

DHIP IHA



JAHRESBERICHT
1. SEPTEMBER 2021 – 31. AUGUST 2022

Die Onlineversion unseres Jahresberichts
ist hier verfügbar:



Impressum

Jahresbericht 2021/22

herausgegeben vom

Deutschen Historischen Institut Paris

Institut historique allemand

Hôtel Duret-de-Chevry

8 rue du Parc-Royal

75003 Paris

Telefon +33 (0)1 44 54 23 80

E-Mail info@dhi-paris.fr

www.dhi-paris.fr



[dhi.paris](https://www.facebook.com/dhi.paris)



[@dhiparis](https://twitter.com/dhiparis)



[youtube.com](https://www.youtube.com)

Koordination und Redaktion

Theresa Finger, Dr. Niels F. May

Lektorat

Veronika Vollmer

Übersetzung

André Hansen

Gestaltung und Realisierung

Kupferschläger Grafikdesign, Aachen

Bildnachweis

Alle Bilder © DHIP; außer Umschlag, S. 6, 11, 12, 16,

38, 49, 50, 72, 76, 84, 94, 100, 103 © DHIP/

Sébastien Borda; S. 35 © DHIP/Martin Steffen; S. 17,

18, 19, 20, 21, 22, 23, 25, 29, 30, 32 vgl. Angaben am

Bild; S. 27, 39, 40, 41, 42, 44, 45, 47 © beim jeweili-

gen Verlag.

DAS DEUTSCHE HISTORISCHE INSTITUT PARIS
IM JAHR 2021 / 22

JAHRESBERICHT

1. SEPTEMBER 2021–31. AUGUST 2022

Inhalt

VORWORT DES DIREKTORS	7
DAS DHIP IN ZAHLEN	13
FORSCHUNG	17
Mittelalter	17
Frühe Neuzeit	20
Neuere und Neueste Geschichte	25
Digitale Geschichtswissenschaften	28
Afrika	30
PUBLIKATIONEN	39
Publikationen des DHIP	39
Zweitveröffentlichungen im Open Access	42
Publikationen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler	42
VERANSTALTUNGEN	51
Veranstaltungsstrategie 2021/22	51
Veranstaltungen des DHIP	51
Besuche und Gastveranstaltungen	61
Veranstaltungen der TRG IHA-CREPOS Dakar	62
Veranstaltungen des MIASA	62
Vorträge und Veranstaltungen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler	63
Lehrveranstaltungen der Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen	71
BIBLIOTHEK	73
FÖRDERUNG	77
Preise des DHIP	77
Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler	77
Karl-Ferdinand-Werner-Fellowship	78
Resident-Fellowship	79
Projektstipendien Forschungsgruppe Dakar	79
Eugen-Ewig-Stipendium	79
Kurzzeitmobilitätsstipendien	79
Mobilitätsstipendien für Geschichtsforschende aus der Ukraine	80

Forschungsstartstipendien in der Promotionsphase.....	80
Forschungsstartstipendium zur Kolonialgeschichte in Südasien.....	81
Digitalisierungsstipendien	81
Masterabschlussstipendien	81
Abschlussstipendien	81
Praktika	82
FINANZEN, GEBÄUDE, IT	85
Haushaltsentwicklung.....	85
Drittmittel, Kooperationen, Finanzierungen.....	85
Gebäude.....	90
IT.....	90
WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT	93
TEAM.....	95
Institutsleitung	95
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	95
Mitarbeitende des Forschungsservice.....	96
Personalvertretungen und Sonderaufgaben	96
Gleichstellung und Frauenförderung	97
Fortbildungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.....	99
MEDIEN.....	101
Medienbeiträge der Mitarbeitenden	101
ABKÜRZUNGEN	102

IM FOKUS

Edition der französischen Korrespondenzen der Akten zum Westfälischen Frieden	23
Evaluierung des DHIP für die Jahre 2015 bis 2021	36



Vorwort des Direktors

War das akademische Jahr 2021/22 am Deutschen Historischen Institut Paris (DHIP) wieder ein normales? Oder haben wir gelernt, mit den Fährnissen der Pandemie pragmatisch umzugehen und die in der jeweiligen Situation beste Option umzusetzen? Der Jahresvortrag fand wieder wie gewohnt Mitte Oktober statt, als die stellvertretende Vorsitzende unseres Beirats, Prof. Dr. Claudine Moulin, die kulturgeschichtliche Frage beantwortete, wie sich das Lachen oder vielmehr der (Sprach-)Witz in der Vormoderne übersetzen ließ. Noch nicht ausgelassen, aber doch unbeschwert war den Gästen auch beim anschließenden Empfang im DHIP zum Lachen zumute. Der Winter erwies sich im Zeichen von Delta und Omikron allerdings erneut als schwierig, obwohl das Institut die Sicherheitsbestimmungen konsequent umsetzte, so Maskenpflicht in Innenräumen und Impfpasskontrollen bei Veranstaltungen. Früher oder später erkrankte ein Großteil der Belegschaft. Dank dem Impfschutz blieben schwere Krankheitsverläufe zum Glück selten.

Fokus auf Workshops

Die Normalität ließ jedenfalls auf sich warten. So hatte der Direktor ab Jahresanfang 2022 mit einer Reihe von Workshops im überschaubaren Rahmen signalisieren wollen, dass der wissenschaftliche Austausch über die Landesgrenzen hinweg wieder funktioniere. Das war insofern zu optimistisch, als wegen Reisebeschränkungen und Krankheitsfällen immer wieder Referenten oder Referentinnen ihre persönliche Präsenz absagen mussten. Dr. Mareike König, die stellvertretende Direktorin, erkrankte beim von ihr organisierten »Datathon« ebenso wie der Direktor in Folge von Veranstaltungen am DHIP. Die systematische Umstellung auf das hybride Format, das vom Eventteam mit großer Kompetenz begleitet wird, ermöglichte dennoch Austausch und erhöhte die internationale Sichtbarkeit.

So waren bereits in der ersten Januarwoche die Reichsstädte Gegenstand eines Ateliers, das sich vor allem an Kandidierende der französischen Lehramtsprüfung (*agrégation*) richtete. In den folgenden Wochen empfing das DHIP deutsch-französisch vergleichende Workshops: zur Rezeption von Norbert Elias, zu den zunehmenden Zugangsbeschränkungen für zeitgeschichtlich relevante Archivbestände sowie zu Laizität und Pluralismus. Ähnlich fanden etliche Jeudi-Vorträge in hybrider Form so statt, dass das Referat oder der Kommentar als Videoübertragung im Vortragssaal des DHIP zu vernehmen waren. Nicht zuletzt erlaubten die verschiedenen Forschungsseminare den Abteilungen, mit Teilnehmenden an vielen Orten im hybriden Austausch zu bleiben. Der Direktor führte die Seminarreihe der Abteilung Frühe Neuzeit dieses Jahr letztmals zusammen mit Prof. Dr. Antoine Lilti durch, der von der EHESS an das Collège de France wechselt.

Vergleich der Souveränitätsvorstellungen

Von der Pandemie nur noch wenig beeinträchtigt war Anfang April die dreitägige Veranstaltung zu »Souveränität: Konzept und Schlagwort im Wandel. Frankreich und Deutschland, 14.–21. Jahrhundert«. Organisiert hatte sie der Direktor mit Prof. Dr. Rainer Maria Kiesow (École des hautes études en sciences sociales [EHESS]) und Dr. Niels F. May und in Kooperation mit der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH), der Konrad-Adenauer-Stiftung und der deutschen Botschaft. Der Botschafter, Dr. Hans-Dieter Lucas, ist dank seiner Dissertation über de Gaulles Europapolitik, die 1992 in den Pariser Historischen Studien (PHS) erschien, selbst ein ausgezeichneter Kenner der Thematik. In seiner Residenz fand eine Podiumsdiskussion über aktuelle Souveränitätsverständnisse statt, die er mit der britischen Botschafterin und Kollegen aus Ungarn, der Schweiz und Frankreich kontrovers erörterte. Am Vorabend hatten zwei Spitzenpolitiker, der frühere



Norbert Lammert, Corine Defrance, Thomas Maissen und Jean-Marc Ayrault bei der Podiumsdiskussion »Politische Praxis zwischen nationaler und europäischer Souveränität«, 6. April 2022.

französische Premier- und Außenminister Jean-Marc Ayrault und Prof. Dr. Norbert Lammert, der langjährige Präsident des Deutschen Bundestags, ihre Erfahrungen mit der Souveränitätsproblematik dargelegt. Vor dem Hintergrund der französischen Präsidentschaftswahlen interessierte nicht zuletzt die Frage, was in den beiden Ländern unter einer »europäischen Souveränität« zu verstehen ist.

Ob der kaum eingeschränkte Betrieb, wie er in den warmen Monaten möglich wurde, anhalten wird, muss sich noch weisen. Jedenfalls gingen größere Kooperationsprojekte wie die Tagung »Archéologie du judaïsme« (im Musée d'art et d'histoire du Judaïsme [mahJ]) ebenso reibungslos über die Bühne wie zwei Veranstaltungen, die seit 2020 wiederholt aufgeschoben worden waren: die von Dr. Albert Schirmeister begleitete Sommeruniversität zur Umweltgeschichte und die von ihm mit Dr. Jan-Ivar Lindén (Heidelberg) und dem Collège de France durchgeführte Tagung zur »Natur als geschichtliche Erfahrung«.

Von Dakar nach Accra

Die Unsicherheiten im Gefolge der Pandemie waren auch in Afrika spürbar, was das DHIP dank seinen zwei Standorten immer wieder bemerkte. Die Transregionale Forschungsgruppe (TRG), die in Dakar die Bürokratisierung der afrikanischen Gesellschaften untersuchte, beendete ihre Tätigkeit formal nach Ablauf der fünfjährigen Förderphase Ende 2021. Einzelne Stipendiatinnen konnten aber von einer Coronaverlängerung bis maximal Mai 2022 profitieren. Mit Koly Fall schloss erfreulicherweise ein Mitglied seine Dissertation über die dörflichen Spar- und Kreditvereine in der Casamance während der Laufzeit der TRG ab. Nach Abschluss des Projekts gingen Bibliothek und Büroausstattung an Institutionen der Univ. Cheikh-Anta-Diop (UCAD) in Dakar. Eine geplante Abschlusskonferenz konnte pandemiebedingt nicht stattfinden, doch erlauben Restmittel der TRG 2022 Workshops und Förderungen, die nicht zuletzt die Mitwirkenden am alten Projekt mit dem neuen in Ghana in Verbindung bringen werden.

Das in Accra angesiedelte Maria Sibylla Merian Institute for Advanced Studies in Africa (MIASA) hat sich unter der Leitung von Dr. Susann Baller (Direktorin

Deutschland seit 2021) sehr gut entwickelt und ein eindrückliches Programm auf die Beine gestellt. Dazu gehören Tagungen und Workshops, die Vorlesungsreihe »Anton Wilhelm Amo Lecture« sowie das außerordentlich stark nachgefragte Format »Female Academic Careers in Africa«. MIASA beherbergt regelmäßig *Interdisciplinary fellow groups* (IFG) mit rund sechs Mitgliedern, die mehrmonatig zu einem Thema arbeiten. Auch Einzelgäste besuchen MIASA für Forschungsaufenthalte, so neben ehemaligen TRG-Mitarbeitenden etwa Prof. Dr. Bénédicte Savoy (Technische Univ. Berlin). Mit ihr und weiteren Fachleuten besteht ein Austausch, um auch in Paris gemeinsame Veranstaltungen zur Restitutionsproblematik durchzuführen. Am DHIP liegen diese nun in der Hand von Dr. Robert Heinze, der die neue Mitarbeiterstelle für die Geschichte Afrikas übernahm und am Institut umgehend die produktive Dynamik entwickelte, die seinem Postdoc-Projekt über den öffentlichen Nahverkehr in Kinshasa, Lusaka und Nairobi entspricht.

Die Pandemie verwandelt den Forschungsservice

Wie das Eventteam, das die (hybriden) Veranstaltungen begleitet, haben die Mitarbeitenden der Bibliothek ein großes Verdienst daran, dass das Institut in pandemischen Zeiten sehr gute Arbeitsbedingungen anbot und in den Phasen danach seine Dienstleistungen schnell wieder vollumfänglich zur Verfügung stellte. Die Arbeitsplätze in der Bibliothek sind inzwischen alle nutzbar, obwohl die gewohnte Auslastung noch nicht wieder erreicht ist. Die Erfahrung von *confinement* und *télétravail* brachten Verhaltensänderungen mit sich, die möglicherweise nachhaltig sind. Die immer größeren Bestände, die online zugänglich sind, lassen den Gang in die Fachbibliothek weniger oft unvermeidlich erscheinen. Diesem Strukturwandel widmet die Bibliotheksleitung des DHIP die gebührende Aufmerksamkeit und brachte ein neues Bibliothekskonzept zum Abschluss.

Das Stichwort *télétravail* verweist auf einen weiteren Wandel in der Arbeitswelt, der durch die Coronakrise überraschend schnell zur Selbstverständlichkeit wurde. Wie geht es künftig mit Homeoffice und mobiler Arbeit weiter? Die Mitarbeitenden des DHIP sind seit dem

Frühjahr 2020 alle mit der entsprechenden Hard- und Software ausgestattet, um von zuhause aus zu arbeiten. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler kennen diese Option seit langem in Form von »Archivtagen«, um ihre Quellenarbeit voranzubringen. Insofern ist der Ruf nach mobiler Arbeit vor allem im Forschungsservice laut geworden. Der Direktor hat darauf mit Zurückhaltung reagiert, weil das DHIP ein Ort der intensiven Begegnungen bleiben soll. Wie sonst kann es in den Zeiten des schnellen und preisgünstigen Reisens die dauerhafte Präsenz in einem schönen und reich ausgestatteten Gebäude in zentraler Lage im Marais rechtfertigen? In einer einjährigen Probephase wird gegenwärtig getestet, ob ein Tag mobile Arbeit pro Woche auf denjenigen Stellen, bei denen es möglich ist, im Vollbetrieb für den Arbeitgeber und den Auftrag des DHIP ebenso gut und effizient funktioniert wie für die Mitarbeitenden, die mehr Freiräume und Selbstverantwortung erfahren.

Dass das – in diesem Fall unfreiwillige – Arbeiten in der eigenen Wohnung der Konzentration dient, erfuhr der Direktor bei der Niederschrift der Selbstdarstellung des DHIP für die Jahre 2015–2021. Diese Rechenschaftsablage stand ausgerechnet dann an, als ihn Omikron im Februar in eine zehntägige Klausur zwang. Sie war eine Voraussetzung für die Evaluierung des Instituts, die zu einem guten Zeitpunkt für ihn wie für seine Nachfolge stattfand: Rund ein Jahr vor der Amtsübergabe beging eine professorale Evaluierungskommission bei einem zweitägigen Ortstermin im Oktober 2022 das Institut und goss ihre Eindrücke in Empfehlungen, welche die künftige Ausrichtung des DHIP erleichtern dürften. Zur Evaluierung des DHIP siehe auch [S. 36 »Im Fokus«](#).

Strukturelle und personelle Veränderungen

Wichtige strukturelle Entscheidungen in den laufenden Jahren betreffen das Ausscheiden von drei unbefristet entsandten Abteilungsleitern. Die wissenschaftlichen Nachfolgen werden künftig nur noch befristet entsandt. Um die wichtigsten Langzeitaufgaben wahrzunehmen, wurden stattdessen zwei unbefristete Funktionsstellen für lokal Beschäftigte geschaffen. Nach öffentlichen Ausschreibungen konnten beide Stellen durch am DHIP bewährte Fachkräfte besetzt werden: Dr. Jürgen

Finger übernimmt zur Abteilungsleitung Neuere und Neueste Geschichte hinzu die Leitung der Redaktionen (»Francia«, »Francia-Recensio« und Pariser Historische Studien). Dr. Niels F. May pflegt als wissenschaftlicher Koordinator weiterhin vor allem die langfristigen und institutionellen Kontakte mit Partnern im In- und Ausland und leitet die Öffentlichkeitsarbeit. Dort unterstützt ihn Theresa Finger, die im Herbst 2021 Jeannette Franke abgelöst hat.

Aus ganz unterschiedlichen Gründen waren im Berichtsjahr überdurchschnittlich viele Personalwechsel zu verzeichnen. Gut qualifizierte Fachleute sind offensichtlich gesucht! Vergangen ist deshalb die zweijährige Phase, in der das DHIP zwei französische Postdocs zu den Seinen zählen durfte, deren Nachname mit dem unfranzösischen – aber sehr bretonischen – Buchstaben K beginnt: Dr. Zoé Kergomard und Dr. Gérald Kembellec. Beide verließen 2021 das DHIP: die Zeithistorikerin von einer Oberassistentin nach Zürich weggelockt, der Spezialist für Digital Humanities nach einer Forschungsphase von seinem eigentlichen Arbeitgeber wieder für die universitäre Lehre zurückgefordert. Kembellecs Nachfolge übernahm mit Dr. Pauline Spychala eine Mediävistin, die dank ihrer prosopografischen *cotutelle*-Dissertation zu zentraleuropäischen Studenten an französischen Universitäten die digitale Geschichtswissenschaft entdeckte und nun zu ihrem zweiten Standbein macht. In der Neueren und Neuesten Geschichte folgte mit Dr. Alexandre Bibert ein weiterer Franzose mit ausgezeichneten, in Berlin perfektionierten Deutschkenntnissen. Sein Postdoc-Projekt untersucht die Jahre 1939/40 mit der Fragestellung: Wie solidarisch reagierten die europäischen Demokratien, als ihresgleichen im ersten Kriegsjahr Opfer totalitärer Diktatoren wurden?

Reaktionen auf den Krieg in der Ukraine

Biberts Thematik war bereits aktuell, als er sich den Bewerbungsgesprächen stellte, doch der russische Überfall auf die Ukraine machte sie erst recht drängend und bedrückend. Das DHIP reagierte auf die Situation mit dem Angebot von Mobilitätsstipendien für Ukrainer oder Ukrainerinnen, die in Frankreich zu historischen Themen forschen und sich sprachlich mit

den Mitarbeitenden des Instituts verständigen können. In deren Kreis entstand zudem die Initiative für einen »Ukraina-Abend«. Dr. Delphine Bechtel (Sorbonne Univ.) und Prof. Dr. Andrii Portnov (Frankfurt a. d. Oder) führten mit Kompetenz in die Geschichte des zu wenig bekannten Landes und die Instrumentalisierung der nationalen Vergangenheiten ein. Ebenfalls als Folge des Krieges wurde ein Forschungsprojekt der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) statt am DHI Moskau am DHIP angesiedelt: Dr. Vladislav Rjéoutski untersucht darin »Sprachen der russischen Diplomatie des 18. Jahrhunderts im europäischen Kontext«.

Erfreulichere Gründe gibt es für weitere Stellenwechsel. Celia Burgdorff schloss ihre Dissertation über die Metapher »Festung Europa« während der Laufzeit ihres Vertrags erfolgreich ab. Das ist bereits unter normalen Umständen keine Selbstverständlichkeit und erst recht nicht bei einem *cotutelle*-Projekt unter Pandemiebedingungen, für das Archivbesuche etwa in Florenz nötig waren. Dennoch reichte die normale dreijährige Laufzeit plus drei Monate Coronaverlängerung aus. Margot Lyautey beendete ebenfalls ihre Dissertation über die französische Agrarpolitik unter deutscher Besatzung. Die Anerkennung folgte umgehend mit dem Angebot einer Assistentenstelle in Hamburg. Noch vor Abschluss ihrer mediävistischen Dissertation über die Gründung der Pariser Universität tat Maria Kammerlander einen ähnlichen Schritt und wechselte als akademische Rätin an die Univ. Freiburg i. Br. Last not least zog es Sabrina Rospert für die Schlussphase ihrer Arbeit über ungarische Rebellen im Habsburgerreich der Frühen Neuzeit an das Leibniz Institut für Europäische Geschichte (IEG) nach Mainz. Die Leistungen dieser Doktorandinnen zeigen, dass man zumindest an einem sehr gut ausgestatteten Forschungsinstitut nicht umgehend nach Vertragsverlängerungen rufen muss, sobald wissenschaftliche Arbeiten auf mehr oder weniger gravierende Hindernisse stoßen. Wie zielstrebig und kreativ Forschende mit unerwarteten Herausforderungen umgehen, ist ebenfalls ein Ausweis von wissenschaftlicher Qualität.



Thomas Maissen und die stellvertretende Direktorin Mareike König.

Alt und Neu in der Verwaltung

Auf ein Jahr mit besonderen Herausforderungen schaut vor allem die Verwaltung zurück. Mit der Geburt ihres zweiten Kinds schied Judith Mirschberger nach drei Jahren engagierter Verwaltungsleitung Ende 2021 am DHIP aus. Nach einem vorübergehenden Nachfolger, Frédéric Stiefenhofer, übernahm im Juni 2022 eine interne Kandidatin, Sarah Maunz-Parkitny, die Verwaltungsleitung. In ihrer eigenen Zuständigkeit für das Personalwesen folgte in einer internen Rochade Maria David nach. Amandine Mayer übernahm die vorübergehende Funktion als Verwaltungsassistentin, damit sich das Verwaltungsteam neu aufstellen kann. Dies ist auch deshalb sinnvoll, weil die Abteilung nach wenigen Monaten den IT-Manager Abdelhafid Ayadi wieder verlor, der nach Deutschland zurückgekehrt ist. Zum Glück konnte auf die *rentrée* mit Thomas Lippmann der äußerst wichtige Posten neu besetzt werden.

Ebenfalls nur vorübergehend lag die Koordination des Veranstaltungsmanagements bei Morgane Levier, doch in diesem Fall war es so geplant: Sie vertrat Odile Winkenjohann während der acht Monate Elternzeit sehr kompetent. Manche Jahre hatten dagegen zwei andere Mitarbeiterinnen am Institut verbracht, bevor

sie es in der Berichtsphase verließen. Kathrin Rayé war am Empfang eines der freundlichen Gesichter, mit der die (nachmittäglichen) Besucher und Besucherinnen das Institut assoziierten. Da sie mit der Familie in den Südwesten des Landes zieht, heißt seit Juni Marianne Prak die Gäste mit ähnlicher Fröhlichkeit willkommen. Eine wichtige Vertretung nach außen ist auch die Redaktionsassistentz der »Francia-Recensio«, die seit Anfang 2022 Elisabeth Lackner innehat. Sie folgt auf Dagmar Aßmann, die seit ihrem Stellenantritt 2004 eine zuverlässige Ansprechpartnerin für Verlage sowie Rezensentinnen und Rezensenten war und mitwirkte, als unsere Buchbesprechungen 2008 als »Francia-Recensio« online gestellt wurden. Mit bemerkenswertem Engagement vertrat Dagmar Aßmann 15 Jahre lang die lokal Beschäftigten im DHIP selbst und in verschiedenen institutsübergreifenden Gremien, nicht selten in herausfordernden Kontexten. Nun setzt sie ihre erfolgreiche berufliche Laufbahn mit einer neuen Funktion bei der Helmholtz-Gemeinschaft fort. Sie wie alle anderen Scheidenden begleiten die besten Wünsche von Institut und Direktor, und ebenso herzlich willkommen seien diejenigen, die neu ans DHIP gelangt sind.



Das DHIP in Zahlen

1. SEPTEMBER 2021–31. AUGUST 2022

Forschung



29 Forschungsprojekte

Bibliothek



3319 Medienzugänge
in der Bibliothek des DHIP

Publikationen

... der Mitarbeitenden



6 Monographien

19 Aufsätze

... des Hauses



4 Bücher in
den Reihen



283 Rezensionen
in Francia-Recensio

89 978 Downloads
der Francia-Recensio



191 neu ausgestellte
Lesekarten

Stipendien



5 Langzeitstipendien
Dakar

13 Stipendien
Paris

Veranstaltungen



87 Veranstaltungen
in Paris

davon

72 Veranstaltungen
online oder hybrid

2 Veranstaltungen
in Dakar

13 Veranstaltungen
in Accra

Soziale Medien



6610 Follower
auf Twitter



3906 Abonnentinnen und
Abonnenten auf Facebook



66 Abonnentinnen und
Abonnenten auf Youtube

Team



46 Mitarbeitende Paris
(29 Frauen/17 Männer)

5 Mitarbeitende Dakar
(3 Frauen/2 Männer)

5 Stipendiatinnen und Stipendiaten
Dakar (3 Frauen/2 Männer)

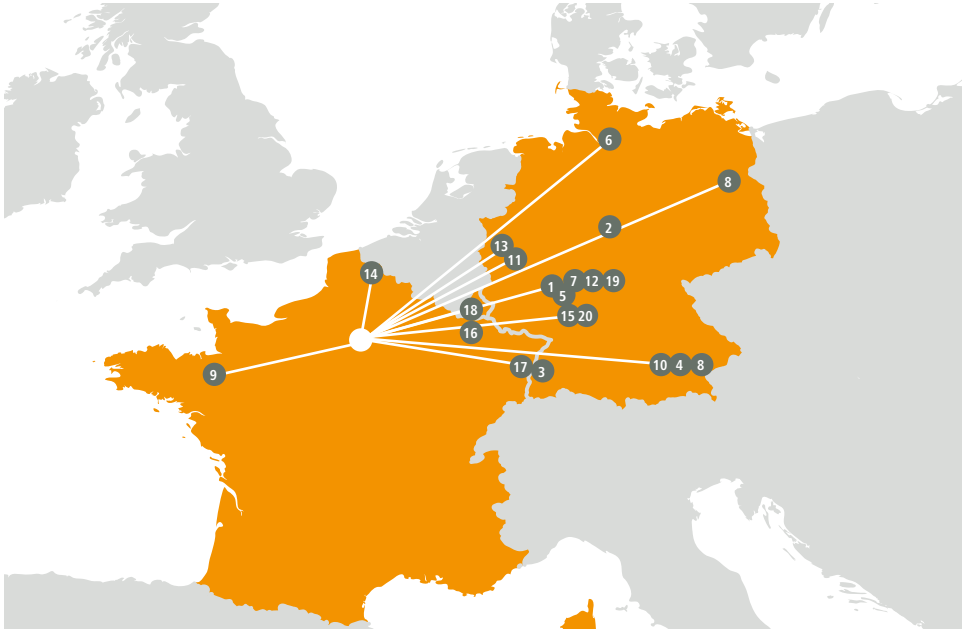
1 Mitarbeitende Accra
(1 Frau)

Verteilung:

63% Frauen

37% Männer

Vernetzung



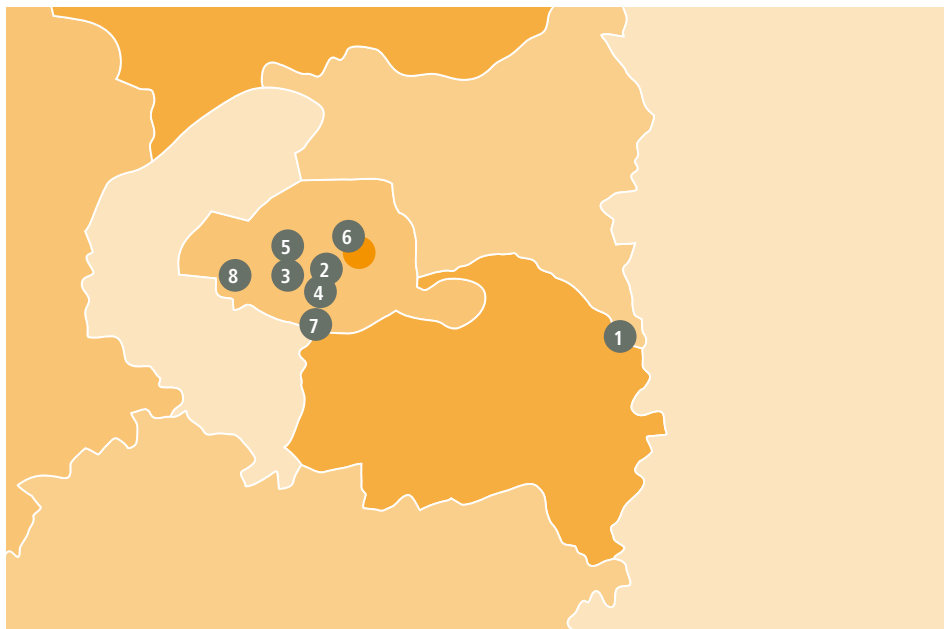
Laufende Kooperationsvereinbarungen mit Partnerinstitutionen

Frankreich, Luxemburg, Deutschland

- | | |
|---|---|
| 1. Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz | 11. Univ. Bonn |
| 2. Akademie der Wissenschaften zu Göttingen | 12. Univ. Frankfurt a. M. |
| 3. Univ. Freiburg/FRIAS | 13. Univ. Köln/Institut für Digital Humanities |
| 4. Bayerische Staatsbibliothek | 14. Univ. Lille/Institut de recherches historiques du Septentrion |
| 5. Deutsche Kommission für die Bearbeitung der Regesta Imperii e. V. bei der Akademie der Wissenschaften zu Mainz | 15. Universitätsbibliothek Heidelberg |
| 6. German Institute of Global and Area Studies Hamburg | 16. Univ. Lorraine |
| 7. Institut franco-allemand de sciences historiques et sociales | 17. Univ. Straßburg |
| 8. Institut für Zeitgeschichte München – Berlin | 18. Univ. Luxemburg |
| 9. Monumenta Germaniae Historica | 19. Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e. V. |
| 10. Presses universitaires de Rennes | 20. Zentrum für historische Ontologie Heidelberg |

Darüber hinaus besteht eine Kooperation mit der Univ. Cheikh-Anta-Diop/Centre de recherches sur les politiques sociales in Dakar.

Vernetzung



Laufende Kooperationsvereinbarungen mit Partnerinstitutionen

Île-de-France

1. Centre technique du livre de l'enseignement supérieur
2. Centre interdisciplinaire d'études et de recherches sur l'Allemagne
3. École des hautes études en sciences sociales
4. École normale supérieure
5. Fondation Maison des sciences de l'homme
6. Musée d'art et d'histoire du Judaïsme
7. Univ. Paris 1 Panthéon-Sorbonne
8. Vigie de la laïcité



Forschung

Mittelalter

Das Interesse der Abteilung richtet sich auf Akteure der mittelalterlichen Gesellschaft und ihre Vernetzung. Schwerpunkte sind das Langzeitprojekt Gallia Pontificia, die universitäre Wissenskultur sowie die rechtliche Stellung der Juden. Als Diskussionsforen dienen drei Seminare. Im Mittelpunkt der Arbeit von Prof. Dr. Rolf Große und Sebastian Gensicke stehen die Papstregesten für die Erzbischöfe von Reims sowie die Einrichtung einer digitalen Plattform, der Gallia Pontificia online. Maria-Elena Kammerlander und Dr. Pauline Spychala widmen sich abteilungsübergreifend den Pariser Schulen und Gelehrten. Gemeinsam organisieren sie das virtuelle Seminar »Quo vadis. Wissensräume ergründen«. Dr. Amélie Sagasser erhielt als besondere Auszeichnung das Vernetzungstipendium der Max Weber Stiftung (MWS), um in London und Rom Quellen für ihr Projekt über den Transfer von Rechtstexten zum Umgang mit Juden zu erschließen. Sie führte die Studienreise »München für Mediävisten« durch und veranstaltet gemeinsam mit Dr. Kordula Wolf (DHI Rom) ein virtuelles Seminar zum Thema »Euro-Mediterranean Entanglements in Medieval History«. Prof. Dr. Rolf Große organisiert mit Prof. Dr. Laurent Morelle das »Séminaire d'histoire médiévale«. Aaron Jochim, der das Institut im vergangenen Jahr verließ, verteidigte am 18. November 2021 erfolgreich seine Dissertation an der Univ. Heidelberg.

Maria-Elena Kammerlander trat zum 1. Oktober 2022 die wissenschaftliche Assistenzstelle am Lehrstuhl von Prof. Dr. Birgit Studt an der Univ. Freiburg i. Br. an. Sie wird ihr Dissertationsprojekt dort abschließen.

Gallia Pontificia (Prof. Dr. Rolf Große)

Sebastian Gensicke schloss die Redaktion der Papstregesten für die Erzbischöfe von Reims aus dem Nachlass von Dr. Ludwig Falkenstein (Rheinisch-Westfälische

Technische Hochschule [RWTH] Aachen) für die digitale Veröffentlichung ab. Die ca. 1200 Texte wurden von Prof. Dr. Rolf Große durchgesehen. Zur Einrichtung der Gallia Pontificia online fanden regelmäßige Besprechungen mit den Kolleginnen und Kollegen von perspectivia.net sowie dem Göttinger Bibliotheksverbund statt. Eine Beta-Version wurde im September 2022 freigeschaltet. Robert Friedrich (Greifswald), Vorgänger von Sebastian Gensicke, befasste sich mit der Kuralikorrespondenz von Saint-Remi in Reims. Dr. François Demotz (Univ. Lumière Lyon 2) legte die Regesten für die Bischöfe und das Domkapitel von Genf vor. Damit sind ca. zwei Drittel der Regesten für dieses Bistum in einer ersten Fassung abgeschlossen. Dr. Jean-Charles Bédague (École nationale des chartes) erfasste bislang knapp 400 Papsturkunden für Institutionen in der Diözese Thérouanne. Den Abschnitt zur Abtei Saint-Winoc in Bergues schloss er ab und veröffentlichte mehrere begleitende Aufsätze. Benoît Chauvin (Devecey) arbeitete weiter über die Zisterzienserklöster der Diözese Langres. In Vorbereitung



Treffen zwischen Papst Paschal II. und König Philipp I. von Frankreich 1107. Miniatur in einer Handschrift der »Grandes chroniques de France« (1461), Paris, Bibliothèque nationale de France (BNF), Ms. fr. 2813, fol. 187.



Ludwig X. verleiht den Juden des Königreichs eine Urkunde, Bibliothèque municipale de Toulouse, Ms. 512, fol. 339, <https://portail.bibliissima.fr/fr/ark:/43093/1fdataf7d3101f53b3b1621d93513a34c67e5fa72d0860>.

sind ferner die Bände III/2 (Lyon, Suffragane): Dr. Franz Neiske (Münster) ergänzte seine Materialsammlung um gedrucktes Material; VIII/1 (Narbonne): Dr. Ursula Vones-Liebenstein (Köln) bearbeitete kleinere Empfängergruppen, wie die Benediktinerabtei Psalmodi und IX/1 (Sens): Prof. Dr. Rolf Große führte seine Arbeiten zum 11. Jahrhundert fort.

Mobilität des Rechts – Transfer von Rechtstexten am Beispiel der Stellung der Juden in Europa (Dr. Amélie Sagasser)

Dr. Amélie Sagasser befasste sich mit der Entwicklung des Judenschutzes in den Königreichen England und Frankreich sowie im Reich zwischen 1000 und 1300 in vergleichender Perspektive. Sie erfasste die einschlägigen deutschen und französischen Herrscherurkunden sowie die Synodalbestimmungen. Ihre Aufenthalte in London (November 2021) und Rom (Mai/Juni 2022) nutzte sie zur Auswertung der englischen und der päpstlichen Quellen.

Im Zentrum standen die weltlichen Schutzbriefe, die ihren Ursprung bei Ludwig dem Frommen haben. Spätestens mit den Privilegien, die Kaiser Heinrich IV. 1090 für die Juden von Worms und Speyer ausstellte, wurden diese Urkunden zum Grundstein für den Judenschutz in Europa. Friedrich I. Barbarossa (1157) und Friedrich II. (1236) übernahmen die Bestimmungen ihres Vorgängers fast wörtlich, ergänzten sie aber entsprechend politischer und sozialer Bedürfnisse ihrer Zeit. Das von dem österreichischen Herzog Friedrich II. der Streitbare 1244 gewährte Fridericianum, das sich zwar im Wortlaut von den salisch-staufischen Schutzbriefen unterscheidet, aber in deren Tradition steht, wurde ab der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts in Mähren, Böhmen, Ungarn und Polen aufgegriffen.

Darüber hinaus befasste sich Dr. Amélie Sagasser mit Kirchenrechtssammlungen, die zwischen dem 11. und dem 13. Jahrhundert entstanden sind. Dieses Korpus enthält eine bedeutende Anzahl von Bestimmungen zum Status der jüdischen Bevölkerung, dessen Einfluss auf die weltliche wie auch die kirchliche Judenpolitik sie im nächsten Jahr untersuchen wird.

Vergemeinschaftung durch Wissen. Das universitäre Imaginär und die Entstehung der Universität von Paris (Maria-Elena Kammerlander)

In ihrem Dissertationsprojekt fragt Maria-Elena Kammerlander nach den politischen Umständen, aus denen Pariser Magister und Scholaren ein Zusammengehörigkeitsgefühl entwickelten, das deren gemeinsames Handeln initiierte. Im Berichtszeitraum stellte Kammerlander ein für die Analyse der Vergemeinschaftung der Magister und Scholaren aussagekräftiges Quellenkorpus zusammen. Mit der Kirchenrechtssammlung des Gratian und den Sentenzenbüchern des Petrus Lombardus hat sie über Jahrzehnte gemeinschaftlich erarbeitete Textkompilationen ausgewählt. Diese wurden, sobald sie im Umlauf waren, von vielen, insbesondere Pariser Gelehrten für ihre Klöster, Stifte und Gemeinschaften abgeschrieben, kommentiert und zur zeitgemäßen Nutzung in Konfliktfällen aufbereitet. Kammerlander identifizierte erste Handschriften, die im untersuchten



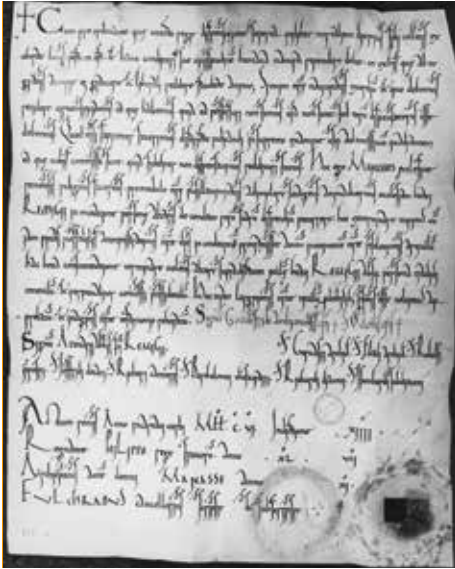
Kommentierte Abschrift der Grundsätze des Pariser Bischofs Petrus Lombardus, Ende 12. Jahrhundert, The British Library, Yates Thompson, Ms. 17, http://access.bl.uk/item/viewer/ark:/81055/vdc_100056069576.0x000001.

Zeitraum in Paris in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts entstanden oder dort umgestaltet wurden. Die Provenienzen dieser Handschriften bestätigen die Projektthese, dass diese Lehrtexte nicht – wie bisher von der Forschung angenommen – alleine in der Domschule von Notre-Dame bearbeitet wurden, sondern auch in Saint-Martin-des-Champs und Saint-Germain-des-Prés. Damit vermisst Kammerlander das Pariser Gelehrtenmilieu neu und untersucht die Entstehung der Pariser Universität aus wissenschaftlicher Perspektive auf einer erweiterten Grundlage.

Bischöfliche Netzwerke in der Kirchenprovinz Reims, 1050–1150 (Sebastian Gensicke)

In seinem Dissertationsprojekt analysiert Sebastian Gensicke die Netzwerke der hochmittelalterlichen Bischöfe der Reimser Kirchenprovinz. Ausgestattet mit geistlichen und weltlichen Herrschaftsrechten waren die Bischöfe zentrale Akteure in einer dynamischen und komplexen politischen Landschaft. Zur Bewertung ihres politischen Handelns müssen sie in ihre diözesanen Kontexte eingeordnet werden: Nicht nur durch die Kirchenhierarchie und die französische Reichsstruktur, sondern auch durch ihre familiäre Herkunft, Ausbildung und Karriere waren die Reimser Erzbischöfe und ihre Suffragane in weitreichende Netzwerke eingebunden. Die bischöflichen Urkunden sind zentrale Quellen für Kontakte, Kooperationen und Konflikte. Sie sind gleichzeitig ein Ergebnis von Aushandlungsprozessen und ein Herrschaftsinstrument. Damit ermöglichen sie die Untersuchung der vielschichtigen Beziehungsgefüge.

Im Berichtszeitraum stellte Gensicke einen Großteil des Quellenkorpus zusammen. Er bereitete das Register der Edition der erzbischöflichen Urkunden digital auf, um die in diesen überlieferten Kontakte als Netzwerkgrafen visualisieren zu können. Der Vergleich der für einzelne Amtszeiten erzeugten Grafen hat strukturelle Unterschiede gezeigt, die nun den Ausgangspunkt für eine eingehende Untersuchung auffälliger Konstellationen bilden. Zudem hat Gensicke mit der Sichtung der original überlieferten Urkunden begonnen, um zu untersuchen, inwiefern die diözesanübergreifenden Kontakte der Bischöfe Einfluss auf die grafische Gestaltung der Dokumente hatten.



Urkunde Manassès' II., Erzbischof von Reims, für die Abtei Saint-Remi, mit den Unterschriften der Bischöfe Gottfried von Amiens und Odo von Cambrai, 18. September 1106, Reims, Archives départementales de la Marne, 56 H 174, Datenbank »Chartes originales antérieures à 1121 conservées en France«, <http://www.cn-telma.fr/originaux/charte89/>.

Frühe Neuzeit

Die Abteilung Frühe Neuzeit widmet sich derzeit drei thematischen Schwerpunkten. Dr. Albert Schirmeister, Dr. Niels F. May und Sabrina Rospert arbeiten zu Fragen der frühneuzeitlichen Diplomatie und Politikgeschichte. In ihrem Workshop »Von bloßer Unzufriedenheit zum bewaffneten Aufstand?« untersuchte Sabrina Rospert beispielsweise Mechanismen und Dynamiken, die im frühneuzeitlichen Europa zu politischen Revolten führten.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Wissens- und Wissenschaftsgeschichte, die sich nicht nur im Projekt von Dr. Dorit Brixius (zurzeit in Elternzeit) zu medizinischen Praktiken im 17. Jahrhundert spiegelt, sondern auch in der gemeinsam mit der EHESS organisierten und von der DFH mitfinanzierten Sommeruniversität zur Umweltgeschichte in Deutschland und Frankreich. Die Tagung »Natur als geschichtliche Erfahrung«, in

Zusammenarbeit mit dem Heidelberger Zentrum für historische Ontologie und dem Collège de France, fällt ebenfalls in diesen Bereich.

Einen wirtschaftshistorischen Schwerpunkt haben die Projekte von Dr. Christine Zabel zur ökonomischen und finanziellen Spekulation im 18. Jahrhundert und von Privatdozent (PD) Dr. Magnus Ressel, der während seines sechsmonatigen Resident-Fellowship die europäischen und globalen Verbindungen des Sklavenhändlers Friedrich von Rombergs untersucht. Auch Dr. Naveen Kanalu widmete sich im Rahmen eines dreimonatigen Stipendiums den ökonomischen Verflechtungen zwischen Frankreich und Südasien im 17. und 18. Jahrhundert. Seit Dezember 2021 veröffentlicht die Abteilung außerdem ein Frühneuezeitblog zum Thema »Hoffnung handeln/L'espérance en action«.

Im Mai hat Sabrina Rospert das Frühneuezeitteam verlassen. Sie wird im kommenden akademischen Jahr am IEG Mainz ihre Dissertation zum Thema »Rebellion identifizieren und verstehen. Eine Ideengeschichte der antihabsburgischen Aufstände im Königreich Ungarn (1664–1678)« abschließen.

The Cosmology of Markets. Speculation in Eighteenth-Century Europe (Dr. Christine Zabel)

Das Projekt untersucht den Umgang mit ökonomischer und finanzieller Spekulation im Frankreich des 18. Jahrhunderts, bettet die Analyse jedoch in einen größeren temporalen und europäischen Kontext ein. Dabei verbindet es einen wirtschaftsgeschichtlichen mit einem wissens- und wissenschaftsgeschichtlichen Ansatz zu einer Kulturgeschichte der Ökonomie. Es fragt konkret danach, welche Wissensformen in Bezug auf Spekulation genutzt wurden: Wie dachten und sprachen Zeitgenossen über Spekulation? Welche Praktiken verbanden sie mit ihr? Welches mathematische und finanzpraktische Wissen wurde benötigt, um zu spekulieren?

Im Berichtszeitraum untersuchte Dr. Christine Zabel, wie Zeitgenossen die ersten internationalen Aktiencrashes von 1720 verarbeiteten. Diese werden bis heute insbesondere mit der Mississippi- und der Südseeblase sowie John Law in Verbindung gebracht. Wenn Europäer in diesem Kontext von »Windhandel«, »système Law« oder



Atlas der Aktienpapiere nach zeitgenössischer Mode, gedruckt in Amsterdam um 1720, Harvard Univ., Baker Library Special Collection, Harvard Business School, https://curiosity.lib.harvard.edu/south-sea-bubble/catalog/68-8001628522_urn-3:HBSBAKER:245591.

»bubble« sprachen, meinten sie damit nicht Spekulation, wie bislang angenommen. Durch diese Analyse der Finanzsprache und -metaphern ergründete Dr. Zabel die zeitgenössischen Differenzierungen guten und schlechten Finanzhandelns. Dabei nahm sie auch die kulturellen Dimensionen der Emergenz eines gemeinsamen europäischen und globalen Finanzmarktes in den Blick.

Edition der französischen Korrespondenzen der Akten zum Westfälischen Frieden, Mai–Oktober 1648 (Dr. Albert Schirmeister)

Das Kooperationsprojekt des DHIP mit Prof. Dr. Michael Rohrschneider und dem Zentrum für Historische Friedensforschung an der Univ. Bonn widmet sich seit 2021 der Reihe der französischen Korrespondenzen innerhalb der Acta Pacis Westphalicae (APW).

Gegenstand des Projekts ist die Edition von insgesamt 220 Schreiben, die französische Diplomaten in Westfalen und der Pariser Hof von Mai bis zur Unterzeichnung der Friedensverträge am 24. Oktober 1648 miteinander austauschten. Die bislang in der Forschung gar nicht oder kaum berücksichtigten Briefe werden verfügbar gemacht. Sie betreffen die dramatischen letzten Monate bis zum Friedensschluss und enden mit der Nachricht an die Königinmutter Anna, dass die französischen Interessen und die Würde des Königs in besonderer Weise geschützt wurden.

Die editorische Arbeit besteht hauptsächlich darin, die Zusammenhänge der in den Briefen erwähnten Ereignisse und Personen für die Forschung zu erschließen. Dafür erstellt Dr. Albert Schirmeister Inhaltsregesten und Personal-, Orts- und Sachanmerkungen, für die er vor allem in den Pariser Archiven



Bericht des Gesandten in Münster über Verhandlungen auf dem westfälischen Friedenskongress, 16. September 1648, Archives du ministère des Affaires étrangères, Correspondance politique Münster 1, fol. 36r.

und Bibliotheken (insbesondere Archives du ministère des Affaires étrangères, Bibliothèque de l'Assemblée nationale, BNF, Bibliothèque Mazarine) recherchiert. Zur Bedeutung dieses Editionsprojekts siehe auch [S. 23 »Im Fokus«](#).

Verhandlungsformen beim Westfälischen Frieden (Dr. Niels F. May)

Der Ausgang von Verhandlungen ist immer an deren Form geknüpft. So sind direkte mündliche Verhandlungen meist zielführender als indirekte schriftliche. Auch in Münster und Osnabrück – bei den Friedensverhandlungen zur Beendigung des Dreißigjährigen Kriegs – waren die Frage nach der Form und der Verhandlungsmodus zentral. Die Bevollmächtigten setzten die verschiedenen Formen teilweise geschickt zur Durchsetzung von materiellen Zielen ein. Beispielsweise verhandelten die spanischen und französischen Gesandten nie direkt miteinander, sondern nur über Vermittler. Die Verhandlungsformen sind nicht notwendigerweise für den gesamten Zeitraum zwischen 1644 und 1648 identisch, sie konnten sich im Lauf der Zeit auch verändern, je nach Entwicklung der Verhandlungen und Erfolgen oder Misserfolgen auf dem Schlachtfeld.

Dr. Niels F. May untersucht aktuell folgende Fragen: Welche Auswirkungen haben die Verhandlungsformen auf den Verhandlungsakt selbst? Welche Funktion hatten die verschiedenen Verhandlungsformen? Welche Konflikte gab es und wie wurden sie überwunden?

Rebellion identifizieren und verstehen. Eine Ideengeschichte der antihabsburgischen Aufstände im Königreich Ungarn, 1664–1678 (Sabrina Rospert)

Wie definierten Menschen im 17. Jahrhundert Rebellion und welche Vorstellungen zirkulierten diesbezüglich nicht nur unter den obrigkeitlichen Akteuren, sondern auch innerhalb der Bevölkerung? Diese Fragen stehen im Zentrum des Dissertationsprojekts, das sich dem Phänomen der vormodernen Rebellion aus einer ideen- und diskursgeschichtlichen Perspektive nähert: Der Blick der Protest- und Konfliktforschung auf Rebellion als Strafbestand, den Obrigkeiten zur Untertanendisziplinierung nutzten, wird durch eine Perspektive »von unten« erweitert und geschärft. Ziel des Projekts ist es, der Beteiligung der breiten Bevölkerung an der normativen Ausformung der Rebellion den historisch verdienten Anteil zuzuweisen. Dazu stützt sich die Arbeit auf das Fallbeispiel des habsburgischen Ungarn, in dem sich zwischen 1664 und 1678 ein »Klima« der Rebellion ausbreitete: Im Anschluss an ein gegen Kaiser Leopold I. gerichtetes Komplott, die sogenannte Wesselényi-Verschwörung, ermittelten die Autoritäten im Königreich Ungarn präventiv gegen vermeintlich aufständische Bevölkerungsgruppen. Hunderte von Untertanen mussten sich aufgrund des Tatverdachts der Rebellion vor den Behörden verantworten. Die Quellengrundlage des Projekts bilden zunächst Akten administrativ-juristischer Natur, in welchen die habsburgische Obrigkeit ihre Ermittlungen gegen die Rebellion im Königreich dokumentierten. Zusätzlich stützt sich die Arbeit auf ein Ensemble von Bittschriften und Zeugenaussagen – hier nahm die Bevölkerung selbst zur Rebellion im Königreich Stellung.

IM FOKUS

Edition der französischen Korrespondenzen zum Westfälischen Frieden

Am 25. Oktober 1648 sendet Abel Servien, französischer Botschafter beim westfälischen Friedenskongress, der Königinmutter Anna jenen Friedensvertrag, der den Dreißigjährigen Krieg beendet und schreibt, man habe die Dinge zur allseitigen Zufriedenheit und mit besonderem Vorteil für die Würde des Königs geregelt. Diese Bemerkung steht am feierlichen Ende der vier Jahre dauernden, komplizierten Verhandlungen in Münster und Osnabrück. Für nachfolgende Friedensschlüsse etablierte sich das laut Johannes Burkhardt »größte Friedenswerk der Neuzeit« als unhintergehbare Referenz. Auch heute wird es als grundlegend für das Verständnis der internationalen Beziehungen angesehen (*Westphalian system*) und in Wissenschaft, Politik und breiterer Öffentlichkeit als Analysefolie und mögliches Vorbild für die gegenwärtigen Konfliktlagen im Nahen und Mittleren Osten in Fragen des Völkerrechts, der Souveränität u.a. herangezogen.

Die Bedeutung des Vertragswerks spiegelt sich im Projekt der *Acta Pacis Westphalicae* (APW). In der Quellenedition werden die Verhandlungsakten des westfälischen Friedenskongresses historisch-kritisch ediert und der Forschung zugänglich gemacht. Die bisher im Druck erschienenen 48 Bände enthalten kaiserliche, französische und schwedische Instruktionen und Korrespondenzen, reichsständische Protokolle, Diarien, Akten der Stadt Münster sowie nicht zuletzt die Texte der Friedensverträge.

Der am DHIP entstehende neunte Band französischer Korrespondenz umfasst 220 Briefe und Memoranden. Über Informationen zum eigentlichen Kongressgeschehen hinaus besitzen diese Korrespondenzen einen hohen Quellenwert zur Erforschung der französischen Gesellschaft im 17. Jahrhundert: Politik- und diplomatiegeschichtliche Zugänge können durch ökonomiegeschichtliche, rechtshistorische oder auch mediengeschichtliche Analysen ergänzt werden. In den Briefen werden Akteure und Akteurinnen hinter der Bühne sichtbar, Sekretäre oder Agenten sowie ihr Handlungsspielraum und Einfluss auf das diplomatisch-politische



Abel Servien (1553–1659), *ministre d'État* und französischer Botschafter beim westfälischen Friedenskongress, Kupferstich, in: *Theatri Europaei*, Sechster und letzter Theil. 1647–1651, Frankfurt 1652, S. 290, https://www.europeana.eu/item/463/item_S3AHN67E76OQRHE6GA7EEJC74BGER754.

Handeln. Rationalität und Emotionen – die eigenen wie diejenigen der Verhandlungspartner – werden als eng verbundene Handlungselemente der unterschiedlichen Briefschreiber (denn um Männer handelt es sich nahezu ausschließlich) analysierbar: So sorgt sich Abel Servien um das Schicksal seiner Familie, sollte er in der deutschen Fremde sterben. Die Verbindung von kurzfristigem mit langfristigem Denken und Handeln wird in ihren politischen und ökonomischen Dimensionen sichtbar, unter anderem im Projekt einer gemeinsamen Fernhandelsgesellschaft von Frankreich und Brandenburg. Die wachsende Rolle der Publizistik manifestiert sich in der gezielten Verwendung von Falschmeldungen – Mazarin beklagte z. B. die habsburgisch geprägte Berichterstattung in den Zeitungen, die den Sieg in der Schlacht von Zusmarshausen am 17. Mai 1648 allein der schwedischen Seite zuschrieb und den französischen Anteil daran verschwieg.

Für historisch-semantic Fragestellungen bietet die französische Korrespondenz ein relativ geschlossenes Korpus über einen Zeitraum von vier Jahren. Die insgesamt 2351 Briefe erlauben es, die Dynamik der politischen Sprachentwicklung gut zu beobachten. Das Wort *révolution* ist hierfür ein anschauliches Beispiel: Es wird im ganz neuen Sinne als fundamentale Umwälzung der Verhältnisse im Jahr 1648 mit Blick auf die Fronde und auf den Volksaufstand in Neapel verstanden.

Die Edition ermöglicht vielseitige Forschungszugänge, dadurch bietet sie mehr als eine Digitalisierung, mehr als die Handschriften selber, sie kontextualisiert die Quellen und zeigt Zusammenhänge auf. Sie ist also Grundlagenforschung im besten Sinne, die nur dann ihre Aufgabe erfüllen kann, wenn diese Grundlagen verlässlich, vollständig und (z. B. in der Definition des Korpus) nachvollziehbar sind. Hierfür haben die APW Maßstäbe setzende editorische Praktiken entwickelt – angefangen bei der Nummerierung der Schriftstücke, die den Bezug auf frühere und spätere Briefe markieren. Die Einleitung bietet jeweils einen ersten Überblick zur Ereignisgeschichte. Die Regesten fassen in deutscher Sprache den Inhalt des jeweiligen Dokuments zusammen und ermöglichen den Lesern und Leserinnen eine – besonders bei den längeren Memoranden – unerlässliche Orientierung. In den Fußnoten werden die im Text genannten Personen, Ereignisse und Kontexte auf der Basis intensiver Archiv- und Bibliotheksrecherche erläutert und Zugänge zu benachbarten Quellen aufgezeigt. Ein Herzstück der APW ist das elaborierte Register, das einen geordneten, strukturierten Zugang zu den Inhalten ermöglicht.

Die Edition der französischen Korrespondenz zeigt beispielhaft, weshalb ein verstärkter Austausch der deutschen und französischen Forschung notwendig ist – und wie dies am DHIP und durch seine Arbeit geschieht: Der westfälische Friedenskongress ist in Frankreich eher als Thema des Heiligen Römischen Reichs präsent. Trotz des Reichtums an möglichen Forschungsperspektiven und trotz des möglichen Erkenntnisgewinns zur französischen Gesellschaft des 17. Jahrhunderts ist das Korpus der APW und der französischen Korrespondenz in Frankreich bisher weniger bekannt als in Deutschland, und die Edition in den Bibliotheken nur selten vorhanden, und kaum einmal vollständig. Deshalb ist eine wichtige Funktion des Editionsprojekts am

DHIP, die Korrespondenz der französischen Forschung näher zu bringen. Einen wesentlichen Anstoß dafür werden die Beiträge einer Tagung geben, die im März 2023 deutsche und französische Forschende mit dezidiert unterschiedlichen Perspektiven zusammenbringen und das Quellenkorpus in die aktuellen Diskussionen der Geschichtswissenschaften beider Länder und Sprachen einführen wird.

Dr. Albert Schirrmeister

Neuere und Neueste Geschichte

Der Berichtszeitraum stand im Zeichen des personellen Wandels. Dr. Zoé Kergomard hat zum Oktober 2021 eine Stelle als Oberassistentin für moderne Geschichte an der Univ. Zürich angetreten. Dort setzt sie ihr Projekt zur Wahlbeteiligung in Frankreich, Deutschland und der Schweiz (1945–2017) fort.

Mit Dr. Alexandre Bibert konnte die Abteilung zum April 2022 einen neuen Postdoc gewinnen. Er arbeitet an einem Projekt zur Reaktion demokratischer Gesellschaften auf den Ausbruch des Zweiten Weltkriegs und die Besetzung europäischer Staaten durch das Deutsche Reich und die Sowjetunion. Die brennende Aktualität des Projekts war zum Zeitpunkt der Personalauswahl in keiner Weise absehbar.

Celia Burgdorff und Margot Lyautey haben ihre in *cotutelle*-Verfahren entstandenen Dissertationsschriften zur »Festung Europa« und zur deutschen Agrarpolitik im besetzten Frankreich abgeschlossen, eingereicht und nach diesem Erfolg das DHIP verlassen.

Die Gastwissenschaftlerin Dr. Noémie Duhaut (IEG Mainz) hat ihre Archivresearchungen über Adolphe Crémieux erfolgreich abgeschlossen. Im Rahmen einer Kooperation mit dem Institut für Zeitgeschichte München – Berlin (IfZ) ist seit Mai 2022 der Doktorand Manuel Mork für sechs Monate zu Gast im Team. Gefördert vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) forscht er über deutsche Propaganda, populäre Erzählungen und Gerüchte im besetzten Frankreich der Jahre 1940–1944. Die Abteilung konnte zudem die ersten Kollegen begrüßen, die ein Mobilitätsstipendium für Geschichtsforschende aus der Ukraine erhalten haben. Beim »Ukraina-Abend am DHIP« diskutierten wir mit Dr. Delphine Bechtel (Sorbonne Univ.) und Prof. Dr. Andrii Portnov (Frankfurt a. d. Oder) über Geschichte, Nation und die Instrumentalisierung der Vergangenheit.

Aus den vielfältigen Veranstaltungen seien zwei herausgegriffen: Kolleginnen und Kollegen aus West- und Mitteleuropa diskutierten unter dem Titel »Strategien der Verhinderung« über Versuche, den Zugang zu Archiven und damit die freie historische Forschung zu behindern. Mit einem virtuellen Workshop ging im November



– Aoh! petit... quel est ce monument...?

– Ça ... milord le marché des Innocents!

Henriot (1857–1933), *La Bourse*, in: *Le Charivari*, 30.1.1882, Public Domain.

2021 das Ausbildungs- und Forschungsprogramm des Centre interdisciplinaire d'études et de recherches sur l'Allemagne (Ciéra) »Welche Demokratie(n)?« zu Ende, das die Abteilung seit 2019 begleitet hatte.

Die Moral der Ökonomie. Moralische Normen im französischen Kapitalismus am Übergang zum 20. Jahrhundert (Dr. Jürgen Finger)

Im Rahmen seines Habilitationsprojekts schlägt Dr. Jürgen Finger einen analytischen Begriff der Moral im Sinne eines Ensembles informeller Normen vor, die Werturteile und Wertpräferenzen enthalten. Moral ist für ihn ein soziales Phänomen, regelhaft, handlungsleitend und dem historischen Wandel unterworfen. Moral ist also keine Frage des Gewissens, individueller Präferenzen, einmaliger Situationen und auch nicht Ausdruck einer universalen Ethik. Diesen Moralbegriff testet Dr. Finger an Fallstudien aus der französischen Wirtschaftsgeschichte des ausgehenden 19. Jahrhunderts, wobei er weniger Skandale, sondern vielmehr alltägliches (Fehl-)Verhalten in den Blick nimmt.

Die analytische Stoßrichtung der Fallstudien konnte im Berichtszeitraum weiter präzisiert werden: Das Kapitel zu Konkursen setzt Prozesse der Verrechtlichung in Bezug zur gleichzeitigen Moralisierung der Bankrotteure. Konkurse im Kolonialreich bieten ein Beispiel für die Ethnisierung rechtlicher und moralischer Normen. Ein Bankenkrach offenbart das Nebeneinander von Spekulationsfieber und -kritik. Der graue Finanzmarkt (*coulisse*) enthüllt schließlich eine überraschend stabile Ordnung und soziale Offenheit, obwohl er illegal und nur geduldet war.

Die Ergebnisse des DFG-Netzwerks »Ökonomie und Moral: Normativität und Wirtschaftshandeln im ›langen‹ 20. Jahrhundert« wurden in einem bei Wallstein erschienenen Sammelband publiziert. Dessen Einleitung bietet einen vielfältig anwendbaren Rahmen zur Analyse moralischer Kommunikation in der Geschichte.

Dritte Republik und deutsche Bevölkerung: Geschichte der französischen Einbürgerung im ehemaligen Elsass-Lothringen nach dem Ersten Weltkrieg, 1918–1939 (Dr. Axel Dröber)

Dr. Axel Dröber untersucht die Lebensbedingungen der Deutschen im transnationalen Beziehungsgeflecht zwischen Reichsland, Dritter Republik und Weimarer Republik mit einem Fokus auf der Region beiderseits des Rheins. Er ordnet die bisher kaum beachtete Geschichte dieser Gruppe in die großen Entwicklungslinien in Frankreich und Europa ein, insbesondere in die Geschichte der Immigrationspolitik der Dritten Republik, die sich unmittelbar auf den Alltag der nach Einbürgerung strebenden Deutschen auswirkte. Schließlich setzt Dr. Dröber den Fall des ehemaligen Reichslands in den Kontext der 1919 in Paris entstandenen internationalen Ordnung. Diese beeinflusste das Staatsangehörigkeitsrecht vieler Länder Europas.

Im Berichtszeitraum untersuchte Dr. Dröber die staatliche Erfassung ausländischer Immigration in der Moselle nach 1918. Dieses Departement hatte während der deutschen Herrschaft eine bedeutende industrielle Expansion und den Zuzug einer erheblichen Zahl deutscher Immigranten erlebt, die im Kohle- und Eisenabbau Anstellung fanden. Sie wurden mit der Rückkehr zum französischen Staat zum Ziel polizeilicher Überwachung

und statistischer Erhebungen und mussten sich nach französischen Regeln um eine Einbürgerung bemühen. Darüber hinaus erschloss Dr. Dröber systematisch Quellenmaterial (Register zu Einbürgerungsanträgen, Fallstudien zu einer begrenzten Anzahl an Einbürgerungsakten in den drei Departements Haut- und Bas-Rhin sowie Moselle) und wertete dieses aus.

Dovid Eynhorn – zwischen Welten. Frankreich und die jiddischen Intellektuellen (Dr. Agnieszka Wierzcholska)

Anhand der transnationalen Biografie und der publizistischen Texte von Dovid Eynhorn (1886–1973) entsteht eine Verflechtungsgeschichte Europas in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, die sowohl den ost- als auch den westeuropäischen Kontext einbezieht und dezidiert die Perspektive eines osteuropäisch-jüdischen Migranten heraushebt. Welchen neuen Blick kann uns ein jiddischer Intellektueller auf die Ereignisse im Europa dieser Zeit geben? Nach der Sichtung des Nachlasses von Dovid Eynhorn im YIVO-Archiv in New York werden verschiedene Achsen des Projekts sichtbar.

Zunächst möchte Dr. Agnieszka Wierzcholska die ersten Schritte auf dem Weg des jiddischen Intellektuellen anhand seiner autobiografischen Schriften und seines Tagebuchs nachzeichnen. Schwerpunkte sind Rückblicke auf seine familiäre Herkunft und Prägungen aus der Zeit im russländischen Zarenreich und in der Schweiz.

Danach folgen thematische Kapitel, die auf Eynhorns publizistischen Schriften basieren. Hier werden Themen wie die Aufbauzeit nach 1918, die instabile Weimarer Republik, die Volksfront, die Rolle der jiddischen *public intellectuals* in den 1930er Jahren und der Umgang mit dem Holocaust besprochen.

Dr. Wierzcholska behandelt auch übergeordnete Themen wie Eynhorns Auseinandersetzung mit der sich wandelnden Bedeutung des Jüdischseins in den 1920er und 1930er Jahren sowie nach dem Holocaust. Die Zeit nach dem Holocaust und die Stellung des Jiddischen werden anhand von Eynhorns Kolumne zur transgenerationalen Vermittlung der jüdischen Kultur in der Zeitung »Forverts« in den 1950er Jahren analysiert.



Buchcover André Adorjan, *La Finlande, rempart de l'Europe*, Paris 1940.

Die Bande der Demokratie: emotionale Verbundenheit zwischen den europäischen Demokratien zu Beginn des Zweiten Weltkriegs, 1939–1940 (Dr. Alexandre Bibert)

Dr. Alexandre Bibert hinterfragt in seinem Forschungsprojekt, inwiefern die Gesellschaften der europäischen Demokratien zum Zeitpunkt des Ausbruchs des Zweiten Weltkriegs emotionale Verbundenheit fühlten.

Nach dem deutsch-sowjetischen Nichtangriffspakt erhöhte der deutsche Überfall auf Polen am 1. September 1939 den Druck auf die verbliebenen Demokratien. Im November 1939 wurde Finnland von der UdSSR angegriffen. Im sogenannten Winterkrieg verteidigte sich Finnland bis März 1940. Ab dem 9. April 1940 besetzte die Wehrmacht Dänemark und Norwegen.

Das Forschungsprojekt untersucht, ob und inwieweit die Menschen in westeuropäischen Demokratien unter den Bedingungen dieses hochgradig konflikträchtigen sozio-politischen Umfelds ein Gefühl der Zusammengehörigkeit empfanden, das aus einer Bedrohung des gemeinsamen politischen Systems resultierte. In den ersten Monaten verfeinerte Dr. Bibert die Methodologie zur Auswertung der digitalisierten Zeitungsartikel und erwarb Arbeitsmethoden der digitalen Geschichtswissenschaft.

Die Modernisierung der französischen Landwirtschaft unter deutscher Besatzung, 1940–1944 (Margot Lyautey)

Die Dissertation untersucht die Visionen, Projekte und Aktivitäten der deutschen Besatzer in der französischen Landwirtschaft während des Zweiten Weltkriegs. Diese sollte unter deutscher Besatzung modernisiert und intensiviert werden, da NS-Agrarexperten sie als unproduktiv und rückständig ansahen: Ziel war es, die französische, vor allem aber die europäische und deutsche Versorgung durch die Einführung von sogenannten modernen, rationellen und deutschen Methoden zu gewährleisten. Margot Lyautey analysiert die deutsche agrartechnische Verwaltung sowohl in Paris als auch auf der regionalen und lokalen Ebene und fokussiert sich auf drei spezifische Problemfelder und Produkte: die Industrialisierung der Milchwirtschaft, den Kartoffelanbau und den Kampf gegen den Kartoffelkäfer sowie die Intensivierung der Fruchtfolge und die Einführung neuer Ackerbaupflanzen.

Die Struktur der Dissertation hat sich im letzten Jahr leicht geändert. Drei Hauptteile vereinen jeweils zwei Kapitel: I. die Strukturen der deutschen Agrarpolitik, II. ihre Anwendung vor Ort und III. die technischen Fallstudien. Im Berichtszeitraum hat Lyautey den dritten Teil verfasst. Dieser beinhaltet das fünfte Kapitel, das die deutschen Maßnahmen rund um die Bodennutzung untersucht, und das sechste, das den Kampf gegen den Kartoffelkäfer in Frankreich und in Deutschland von den 1930er bis zu den 1950er Jahren analysiert.

Margot Lyautey hat das Manuskript ihrer Dissertationsschrift abgeschlossen und abgegeben. Die Verteidigung der im *cotutelle*-Verfahren an der EHESS und der Univ. Tübingen entstandenen Arbeit ist für Ende 2022 vorgesehen.

Europa: Magnet oder Festung? Vorstellungen, Debatten und politische Entscheidungen über das europäische Migrationsregime, 1985–2004 (Celia Burgdorff)

Celia Burgdorff konfrontiert in ihrer Arbeit die Wahrnehmungen der EU mit der inneren Konstruktion der Europapolitik. Sie stützt sich auf ein Pressekorpus sowie auf die Analyse parlaments- und kommissionsinterner Dokumente.

Die Metapher »Festung Europa« kommt zwischen dem Schengener Abkommen (1985) und dem Haager Programm (2004) auf. In den 1980er Jahren wurde sie primär als Synonym für den handelspolitischen Protektionismus verwendet. Dies änderte sich im Kontext der Jugoslawienkriege Ende der 1990er Jahre: Die Metapher wurde zunehmend für die europäische Migrationspolitik verwendet. Diese Bedeutungsverschiebung wurde durch den Vertrag von Maastricht bestärkt. Tatsächlich gebrauchten überwiegend linke Parlamentsabgeordnete den Begriff, um den dritten Pfeiler, der die gemeinschaftliche Asylpolitik vorsieht, zu kritisieren. Anfang der 2000er Jahre veränderte sich die Metapher erneut. Während die europäische Migrationspolitik restriktiver wurde, überquerten Einwanderer aus Afrika immer häufiger das Mittelmeer mit dem Ziel, illegal in die EU einzuwandern. Die starke Mediatisierung und die Instrumentalisierung durch europäische Politiker ließen einerseits die Vorstellung Europas als »Magnet« entstehen, der Menschen aus aller Welt anzieht. Andererseits wurden die Schiffbrüche afrikanischer Einwanderer und die Gewalt an den europäischen Außengrenzen von Menschenrechtsorganisationen mithilfe des Topos einer »Festung Europa« kritisiert.

Im Berichtszeitraum hat Celia Burgdorff das Manuskript ihrer Dissertation abgeschlossen und die Arbeit abgegeben.

Digitale Geschichtswissenschaften

In der Abteilung Digitale Geschichtswissenschaften gab es personelle Wechsel und Verstärkung: Nach dem Weggang von Dr. Gérald Kembellec zum Jahresende 2021 wurde zum 1. April 2022 Dr. Pauline Spychala mit ihrem Postdoc-Projekt über ausländische Gelehrte im mittelalterlichen Paris eingestellt. Mit Evan Vireviale arbeitet zum ersten Mal ein *ingénieur d'études* in der Abteilung. Studienbegleitend ist er für Supportleistungen und die Überarbeitung der Datenbanken des DHIP zuständig, beispielsweise den Relaunch und die *FAIRification* (*findable, accessible, interoperable, reusable*) des »Adressbuchs der Deutschen in Paris von 1854« (in Kooperation mit dem Institut für Digital Humanities Köln). Neben einer neuen Weboberfläche wurden die Adressdaten angereichert und auf einem historischen Stadtplan visualisiert. Unter freier Lizenz und in verschiedenen Formaten stehen sie zum Download zur Verfügung (<http://adressbuch1854.dhi-paris.fr>). Die Weboberfläche der Datenbank »Frankreich unter deutscher Besatzung, 1940–1945« wurde ebenfalls aktualisiert. Während seines viermonatigen Praktikums am DHIP testete Sébastien Biay einen Workflow zur semiautomatischen Handschriftenerkennung und Editionserstellung der Briefe von Constance de Salm.

Eine langfristige Lösung konnte für die Datenbanken der »Prosopographia Burgundica« gefunden werden, die an das Institut de recherches historiques du Septentrion in Lille übergeben wurden. Dort werden die Daten weiter gepflegt und eine neue Weboberfläche erstellt, sodass die alte Website abgeschaltet werden kann.

Das Highlight bei den Veranstaltungen war neben dem zehnten Geburtstag der Blogplattform de.hypotheses.org der erste gemeinsam mit dem Deutschen Forum für Kunstgeschichte Paris (DFK) durchgeführte Datathon im November 2021. Eine Gruppe von rund 20 deutschen und französischen (Kunst-)Historikerinnen und -Historikern traf sich, um Daten aus digitalen Forschungsprojekten beider Häuser mit digitalen Methoden anzureichern, zu visualisieren und neu zu interpretieren.



Visualisierung der Daten aus dem »Adressbuch der Deutschen in Paris von 1854« als Heatmap, Mareike König/Evan Virevialle, CC-BY 4.0.

Die digitale Transformation der Geschichtswissenschaft (Dr. Mareike König)

Neben der methodischen Begleitung der Datenbank- und Infrastrukturprojekte (de.hypotheses) des Instituts legt dieses langfristige Projekt den Fokus auf die epistemologischen Änderungen der Geschichtswissenschaften durch den digitalen Wandel. Im Berichtszeitraum hat Dr. Mareike König dazu zwei Aufsätze verfasst: Der erste zeigt auf, welche neuen Kompetenzen und Methoden historisch Forschende für das Arbeiten im digitalen Raum benötigen, insbesondere bei der Verwendung von Suchmaschinen sowie digitalen oder digitalisierten Quellen. Die Anbieter digitaler Werkzeuge und Plattformen sind ebenso gefordert und müssen bei der Bereitstellung und Aktualisierung die Bedarfe der digitalgestützten Forschung berücksichtigen, damit diese ihr volles Potential entfalten kann. Der zweite Aufsatz bietet einen Überblick über die Geschichte der digitalen Transformation des Fachs seit dem ersten Computereinsatz für Textanalyse und über quantitative Untersuchungen in den späten 1940er Jahren. Ein Schwerpunkt liegt

auf den Zielen, die Forschende mit computergestützten Methoden verfolgten, sowie auf den kritischen Diskussionen um die epistemologischen Veränderungen der Geschichtswissenschaft. Diese Wurzeln und Vorläufer zu kennen ist grundlegend, um die gegenwärtige digitale Geschichte besser zu verstehen und nicht endlos das Thema der digitalen Revolution zu wiederholen. Dieser Aufsatz wird als Einführung in einem Lehrbuch zur digitalen Geschichte publiziert.

Écriture numérique pour une science ouverte, documentée et reproductible (Dr. Gérald Kembellec)

Dr. Gérald Kembellec arbeitete an zwei Forschungsprojekten: der »Bibliographie de critiques d'art francophones« und seiner Habilitation »Écriture numérique pour une science ouverte, documentée et reproductible«. Im Rahmen seines bibliografischen Projekts reichte er mit der Univ. Paris 1 Panthéon-Sorbonne, dem Institut national d'histoire de l'art (INHA), dem Institut national

de recherche en informatique et en automatique und dem Musée d'Orsay im November anlässlich eines *call for papers* der Agence nationale de la recherche eine *natural language processing*-Analyse der historischen Entstehung künstlerischer Bewegungen ein. Im Zuge seiner Habilitation führte er weitere Befragungen durch. Außerdem beschäftigte er sich aus einer dokumentarischen und mediologischen Perspektive mit der Veröffentlichung wissenschaftlicher Fakten im Internet. Darüber hinaus erstellte er eine Machbarkeitsstudie für ein historisches »Jupyter Notebook«, das den FAIR-Data-Prinzipien *findable, accessible, interoperable, reusable* entspricht, und präsentierte sie auf der virtuellen Jahrestagung des Verbandes Digital Humanities im deutschsprachigen Raum (DHD) 2021. So setzt Dr. Kembellec die Idee seines Habilitationsprojekts einer offenen, reproduzierbaren und dokumentierten Wissenschaft praktisch um. Im Dezember 2021 verließ er das DHIP und kehrte ans Conservatoire national des arts et métiers (Cnam) zurück.

Die Integration ausländischer Gelehrter im spätmittelalterlichen Paris: Selbstreflexion, urbane Interaktion, geografische Visualisierung (Dr. Pauline Spychala)

Das Projekt untersucht den Integrationsprozess ausländischer Gelehrter in das städtische Umfeld von Paris im Spätmittelalter. Im Zentrum steht die Frage des Umgangs mit Andersartigkeit der mittelalterlichen Gesellschaft, in der fremde Studenten viele Jahre, wenn nicht sogar ihr ganzes Leben verbrachten. Dieses besondere Verständnis der Gelehrten erlaubt nicht nur die Mobilität von Studenten, sondern auch die anderer Bevölkerungsgruppen, die im Mittelalter reisten, sowie Mehrsprachigkeit und die Koexistenz verschiedener Kulturen besser zu verstehen. Angestrebt wird eine umfassende Quellenanalyse, um den Integrationsprozess der mittelalterlichen Universität in die Stadt zu erforschen. Die Grundlage dafür bilden notarielle und aus Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit ausländischen Studenten in Paris hervorgegangene Quellen. In den letzten Monaten erhob Dr. Pauline Spychala zunächst Quantität, Qualität und Typologie der Quellen von 1330 bis 1500 und von 1407 bis 1436 in verschiedenen Pariser Archiven (Archives nationales, Bibliothèque interuniversitaire de la Sorbonne). Parallel



Sebastian Brands Niv-Schiff von Narragonien, 1494, Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt, Inkunabel II 218, S. 242, <http://tudigit.ulb.tu-darmstadt.de/show/inc-ii-218/0242>. Public Domain.

dazu führte sie bibliografische Recherchen durch und knüpfte Kontakte zu bereits bestehenden Forschungsprojekten, die bei der Durchführung der Arbeit bzw. bei der Wahl und Anpassung digitaler Methoden behilflich sein können. In welcher Form das Quellenkorpus computergestützt visualisiert und analysiert wird, ist noch nicht entschieden und hängt letztlich von einem vollständigen Überblick über die Quellen ab. Die im Projekt erarbeitete und erprobte digitale Herangehensweise soll auch auf andere Städte anwendbar sein.

Afrika

Mit der Ankunft von Dr. Robert Heinze wurde die Abteilung Afrika im Oktober 2021 um eine Postdoc-Stelle in Paris erweitert. Nach dem Abschluss der Transregionalen Forschungsgruppe (TRG) »Die Bürokratisierung afrikanischer Gesellschaften« in Dakar bildet diese Stelle

vor allem ein Scharnier zwischen dem DHIP und dem Maria Sibylla Merian Institute for Advanced Studies in Africa in Accra.

Im Berichtsjahr schloss die Abteilung zunächst die Arbeiten der TRG ab. Um die Kooperation zu stärken und thematisch von der TRG zu der neuen Struktur in Accra überzuleiten, wurden zwei Veranstaltungen für Herbst 2022 vorbereitet: Der Workshop »Epistemologies of Restitution – Transcultural Aphasia?« betrachtet Herausforderungen der Restitution afrikanischer Kulturgüter. So wird der Wechsel auch in Paris und in der deutschen und französischen Forschungslandschaft sichtbar. Mit den Themen der Restitution afrikanischer Kulturgüter und der Nachhaltigkeit schließt die Abteilung an zwei thematische Achsen des MIASA an. Die Zusammenführung der Untersuchung bürokratischer Praktiken und technologischer Entwicklungen vereinigt die Konzepte der abgeschlossenen TRG mit den durch Dr. Heinze an das DHIP gebrachten Forschungsinteressen.

TRG-Projekt »Die Bürokratisierung afrikanischer Gesellschaften« (Dr. Amadou Dramé)

Das transnationale Projekt »Die Bürokratisierung afrikanischer Gesellschaften« vereinte mehrere wissenschaftliche Traditionen. Die beteiligten Disziplinen Geschichte, Soziologie, Anthropologie und Politikwissenschaft entwickelten unterschiedliche Interpretationen bürokratischer Phänomene.

Die im Rahmen des Projekts entstandenen Arbeiten gingen über den Horizont des Politischen und die traditionelle Analyse staatlicher Strukturen hinaus. Sie identifizierten alltägliche bürokratische Praktiken bei nicht staatlichen Akteuren (etwa Verbänden, Nichtregierungsorganisationen [NGO], Kirchen oder Genossenschaften) und hinterfragten die Einführung von bürokratisierenden Instrumenten wie Statistiken, Registern, Berichten oder Korrespondenzen.

Im September 2021 ging das Programm in die Schlussphase. Die Forschungsgruppe bestand aus fünf Forschenden, darunter zwei Postdocs (Dr. Elieth Eyebiyi und Dr. Laure Carbonnel), deren Verträge im Dezember 2021 ausliefen. Die Doktorandinnen Aissatou

Seck und Ulrike Luttenberger blieben bis zum Frühjahr 2022 (Vertragsende im April und Mai 2022). Der Vertrag von Koly Fall, ebenfalls Doktorand, endete bereits am 30. November 2021.

Im Dezember 2021 organisierten die Projektmitglieder den Umzug der Bibliothek und der Büroausstattung an die senegalesische Doktorandenschule Ethos (mit der seit Projektbeginn eine Kooperation bestand) und an die Geschichtsfakultät der UCAD.

Projekt MIASA (Dr. Susann Baller)

Von 2021 bis 2023 stellt das DHIP, das einer der vier deutschen Träger des MIASA ist, die Direktorin der deutschen Seite: Dr. Susann Baller leitet das Projekt gemeinsam mit ihrem Pendant, der von der Univ. Ghana bestellten Direktorin, Dr. Grace Diabah. Von September 2021 bis August 2022 residierten rund dreißig Fellows aus einem Dutzend Ländern und aus vierzehn Disziplinen der Sozial- und Geisteswissenschaften am MIASA in Accra, darunter zwei *Interdisciplinary fellow group* zu den Themen »Restitution« und »Land Governance«. Auch Prof. Dr. Bénédicte Savoy (Technische Univ. Berlin) beschäftigte sich während ihres Besuchs im Juni 2022 mit Restitution. Drei frühere Mitglieder der TRG Dakar wurden für ein MIASA-Stipendium ausgewählt (Dr. Lamine Doumbia, Dr. Kelma Manatouma, Dr. Laure Carbonnel). Darüber hinaus führte das MIASA ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm durch, darunter die Vorlesungsreihe »Anton Wilhelm Amo Lecture«, Publikations- und Schreibwerkstätten und mehrere Tagungen. Im Juni 2022 waren das MIASA-Team sowie zahlreiche Fellows und Alumni prominent bei der Zweijahrestagung der Vereinigung für Afrikawissenschaften in Deutschland (VAD) in Freiburg i. Br. vertreten. Forschungsergebnisse des MIASA werden nunmehr auch auf einem akademischen Blog (<https://miasa.hypotheses.org/>) veröffentlicht, der im Rahmen eines Besuchs von Dr. Mareike König im April 2022 eingerichtet wurde.



MIASA-Direktorinnen Susann Baller und Grace Diabah sowie Veranstalter einer Tagung mit der Pilote African Postgraduate Academy, 10. Dezember 2021, © MIASA.

Politiker auf Reisen: Macht und ihr Repräsentation in Westafrika, 1945–1962 (Dr. Susann Baller)

Neben ihrer Funktion als Direktorin von deutscher Seite des MIASA hat Dr. Susann Baller weiter am Abschluss ihrer Habilitation zu Staatsbesuchen und anderen offiziellen Reisen westafrikanischer und französischer Politiker in der Phase der Dekolonisation (1945–1962) gearbeitet. Bis Dezember 2021 beschäftigte sie sich vor allem mit der Fertigstellung eines Kapitels zu Reisen innerhalb der *Communauté française*. Der Fokus lag auf den Treffen der zwölf Premierminister der Mitgliedstaaten im Rahmen des Exekutivrats im Jahr 1959. Diese trugen zu einer besonderen Vertrautheit zwischen afrikanischen Eliten und französischer Regierung bei und stellten einen der Ausgangspunkte für die Bildung der sogenannten *Françafrique* dar. Im Frühjahr 2022 wandte Dr. Baller sich dann den Reisen westafrikanischer Politiker außerhalb des Hexagons zu. Die Zahl dieser Reisen, unter anderem ins anglophone Westafrika und in die Länder des Ostblocks, nahm mit der Unabhängigkeit 1960 deutlich zu. Frankreich reagierte darauf mit großem Misstrauen. Die Politiker aus Westafrika nutzten die Reisen, um ihre diplomatischen Netzwerke

zu erweitern. Sie begegneten den für sie neuen Welten aber auch mit Befremden. Die Kommunikation mit den potentiell neuen Partnern war häufig von sprachlichen und diplomatischen Missverständnissen und Verwerfungen geprägt, die Dr. Baller analysiert.

Kommunaler Transport und die Regulation des Raums in afrikanischen Städten (Dr. Robert Heinze)

Dr. Robert Heinze untersucht in seinem Habilitationsprojekt die Geschichte des öffentlichen Nahverkehrs in afrikanischen Städten an drei Fallbeispielen (Kinshasa, Lusaka, Nairobi). Er betrachtet die ökonomischen, administrativen und infrastrukturgeschichtlichen Gründe für die Herausbildung des heute dominanten sogenannten informellen Verkehrs ab der späten Kolonialzeit. Die Infrastruktur basiert meist auf unlizenziierten Klein- und Kleinstbetrieben. Sie ist im Kontext der rasanten Urbanisierung afrikanischer Städte seit den 1930er Jahren für die alltägliche Mobilität der Stadtbewohnerinnen und -bewohner unverzichtbar geworden. Der informelle Verkehr ist darüber hinaus ein essentieller Teil der urbanen Ökonomie. Er stellt Tausende (wenn

auch prekäre) Arbeitsplätze, und zahlreiche informelle Wirtschaftszweige sind von ihm abhängig. Dazu gehören Reparaturen und Umrüstungen, aber auch Straßenhändlerinnen und -händler, die auf Transport und Verkaufsgelegenheiten angewiesen sind.

Die Wurzeln dieses informellen Verkehrs liegen in den Widersprüchen kolonialer Verkehrsinfrastruktur. Im Berichtszeitraum integrierte Dr. Heinze das Projekt in weiter ausgreifende Forschungsnetzwerke im Kontext der Transport Research Group (mit Prof. Dr. Baz Lecocq, HU Berlin) und stellte Teilaspekte seiner Recherchen auf der Tagung »Weltbilder. Historische Globalitätstheorien, ca. 1770–1980« in Buhl vor.

La bureaucratisation des pratiques festives et culturelles au Mali: acteurs, organisations, enjeux (Dr. Laure Carbonnel)

Dr. Laure Carbonnel hat ihre Forschungsarbeit über die Entstehung eines kulturbürokratischen Sektors in Mali fortgesetzt. Der Fokus lag auf der internationalen Position der Beteiligten. Nachdem Dr. Carbonnel mit ersten Interviews Bildungsnetzwerke der Kulturakteure sichtbar gemacht hatte, verglich sie Bildungsinstitutionen in Mali, Ägypten und Togo. Sie analysierte den Bürokratisierungsprozess architektonischer Machtdemonstrationen, die sich im Zuge der Schaffung einer »Kulturhauptstadt« ereignet hatten. Anschließend beobachtete sie die Akteure in ihren panafrikanischen Netzwerken, um ihre Rolle als Kulturvermittler zu erforschen. Sie untersuchte den Austausch von Bezugssystemen, die Sprache der Bürokratie und in einer methodischen Perspektive den Beitrag der Kunstfotografie zur Ethnologie.

Les pratiques de solidarité dans les organisations communautaires à l'épreuve de l'intervention des ONG. Exemples des AVEC et des Caisses d'épargne dans la région de Ziguinchor (Koly Fall)

In seiner Doktorarbeit analysiert Koly Fall den Einfluss von NGO auf solidarische Praktiken in gemeinschaftlichen Organisationen am Beispiel der dörflichen Spar- und Kreditvereine (AVEC) in Adéane und der Sparkassen in Coubanao in der Region Ziguinchor im Süden des

Senegal. Fall zeigt, dass sich lokale und internationale NGO seit Anfang der 2000er Jahre auf die Region Ziguinchor konzentrieren und eine humanitäre Mission des Wiederaufbaus, der Wiederherstellung solidarischer Grundeinstellungen und der Wiederbelebung sozialer Bindungen verfolgen. Die NGO nennen ihren Ansatz »partizipativ« und richten sich primär an Organisationen wie Spar- und Kreditvereine oder Sparkassen. Daraus resultiert Abhängigkeit oder auch Interdependenz. Die NGO betreuen und coachen die örtlichen Strukturen und sorgen für deren Formalisierung und Institutionalisierung, was zu einer Bürokratisierung der Solidaritätspraktiken in der Gemeinschaft führt. Koly Fall stellt darüber hinaus eine zunehmende Mobilisierung von Frauen in den solidarischen Gefügen fest. Dies stärkt ihre Wirtschaftskraft und verringert die Armut in den ländlichen Gebieten. Auch dank seiner drei Forschungsaufenthalte in Paris, Bayreuth und Berlin schloss Koly Fall seine Arbeit ab und vervollständigte seine Analysen durch den Zugang zu vielfältiger Literatur und den Austausch mit anderen Forscherinnen und Forschern, die zu dem Thema arbeiten. Am 15. Januar 2022 verteidigte er seine Dissertation erfolgreich an der UCAD.

Bürokratisierung senegalesischer populärer Musik (Ulrike Luttenberger)

Ulrike Luttenberger, Doktorandin in Afrikastudien an der Univ. Leipzig, war von 2019 bis 2022 Stipendiatin in der TRG »Die Bürokratisierung afrikanischer Gesellschaften«. In ihrem Forschungsprojekt beschäftigt sie sich mit Aspekten des Urheberrechts in der populären Musik im Senegal und betrachtet Musikerinnen und Musiker, die senegalesische Verwertungsgesellschaft Société sénégalaise du droit d'auteur et des droits voisins und Verbindungen zu (inter-)nationalen Organisationen.

Im September 2021 recherchierte Luttenberger im Archiv für afrikanische Musik der Univ. Mainz. Bei dieser Gelegenheit kam es zum Austausch mit Prof. Dr. Röschenthaler, die an ähnlichen Themen arbeitet und nützliche Ratschläge gab. Im Berichtszeitraum schloss Luttenberger alle erforderlichen Kurse ihrer Doktorandenschule ab. Die Monate Januar bis Juni 2022 waren neben Schreibentwürfen für die Dissertation vor allem vom Schreiben und Überarbeiten ihres Buchbeitrags für den ersten interdisziplinären und

deutschsprachigen Band zu Verwertungsgesellschaften geprägt. Dieser Beitrag wird eine von drei Noten der Dissertation ausmachen. Außerdem ergänzte sie die Datenlage der Dissertation durch Follow-up-Feldforschungen. Im August 2022 reiste Luttenberger für Schreib- und Forschungsaufenthalte nach Deutschland und in die Schweiz, wo sie einen langgeplanten Besuch bei der World Intellectual Property Organization in Genf nachholte, der sich pandemiebedingt immer wieder verschoben hatte.

Bureaucratie sanitaire coloniale, maladies et sociétés en AOF. Sénégal, 1850–1960 (Aissatou Seck)

In ihrer Doktorarbeit befasst sich Aissatou Seck mit der Bürokratie des Gesundheitswesens, die der französische Staat zwischen 1850 und 1960 im kolonisierten Westafrika, insbesondere im Senegal, zur Bewältigung der dort vorkommenden endemisch-epidemischen Krisen einführte. Aissatou Seck analysiert die Regularien des Kolonialstaats und seiner medizinischen Vertreter in Bezug auf Heilpraktiken. Vorbeugende Maßnahmen, Behandlungen, Kontrollen und Überwachungsmethoden beziehen sich nicht nur auf Krankheiten, sondern auch auf die Kranken selbst. Die Herausforderungen und Logiken dieser Verwaltungspraxis in der senegalesischen Kolonialgesellschaft stehen im Zentrum der Dissertation. Die Hypothese lautet: Die Geschichte der Bürokratie des Gesundheitswesens im französischen Kolonialkontext zeigt, dass sich die Gesellschaften in Französisch-Westafrika nicht gegen die Behandlung von Krankheiten wehrten, sondern gegen die damit einhergehenden bürokratischen Praktiken, die den französischen Behörden Herrschaftswissen über die afrikanische Bevölkerung bereitstellten.

Während eines Forschungsaufenthalts in Frankreich von August bis November 2021 konnte Seck Daten aus den Archives nationales d’outre-mer in Aix-en-Provence, dem Archiv des Institut de médecine tropicale du service de santé des armées in Toulon, dem Archiv des Institut Pasteur in Paris und den Archives diplomatiques in Nantes zusammentragen. Im Dezember vervollständigte sie ihr Korpus in senegalesischen Archiven.



IM FOKUS

Evaluierung des DHIP für die Jahre 2015 bis 2021

Evaluierungen gehören zu den üblichen Prozessen in der Wissenschaftslandschaft. Sie dienen der gezielten Verbesserung der institutionellen Tätigkeit und bilden die Grundlage für künftige strategische Ausrichtungen. In der Satzung der Max Weber Stiftung ist vorgesehen, dass die Institute alle sieben Jahre über ihr Tun Rechenschaft ablegen. Für die Durchführung der Evaluierung ernennt der Stiftungsrat eine ausschließlich externe Kommission mit neun stimmberechtigten Expertinnen und Experten und weiteren Gästen. Turnusgemäß wurde das DHIP 2022 für seine Aktivitäten zwischen 2015 und 2021 evaluiert. Das Institut lieferte im Frühjahr 2022 einen gut 25-seitigen Bericht an die Kommission, mit fast 200 Seiten Anhang.

In den vorangegangenen Wintermonaten hatten die einzelnen Abteilungen am DHIP das notwendige Datenmaterial erhoben, und die Abteilungsleitenden

schrieben Textbausteine für die Selbstdarstellung, die der Direktor anschließend zu seinem Bericht kondensierte. Darin legte das DHIP unter anderem seine Positionierung, sein Forschungsprofil, seine Personalgewinnung, seine Nachwuchsförderung und seine Vernetzung im akademischen Feld dar, außerdem seine Verfahren für die Qualitätssicherung.

Den umfangreichen Anhang des Berichts – er erfasst sämtliche Aktivitäten des Instituts über den Zeitraum von sieben Jahren – wurde von der Verwaltung zusammengestellt und von ihr und dem wissenschaftlichen Koordinator organisiert. Während Großteile der Daten für den Anhang in sehr gut aufgearbeiteter Form vorlagen, wurde für manche Bereiche (wie etwa die Bibliographie der Veröffentlichungen, im Anhang nach Abteilungen, Jahren und Veröffentlichungstyp geordnet) eine aufwendige Nacharbeitung von bereits vorliegenden Datensammlungen notwendig. Bei der redaktionellen Bearbeitung des Berichts zeigten sich die Tücken von nicht standardisierten Datenaufnahmen, beispielsweise bei akademischen Titeln oder Veranstaltungsformaten. In intensiver Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Forschungscoordination und Redaktion



Die Evaluierungskommission mit ihren Gästen und den Partnern des DHIP, 6. Oktober 2022.



Die Mitglieder der Evaluierungskommission Jakob Vogel (Vorsitzender) und Andreas Fickers im Rahmen der Projektvorstellungen der Forschenden am DHIP, 6. Oktober 2022.

wurden die Daten geprüft, fehlende Informationen recherchiert sowie Formate und grafische Darstellung des gesamten Dokuments vereinheitlicht, sodass der Direktor Ende April 2022 termingerecht die fertige Selbstdarstellung der Geschäftsstelle der MWS und damit der Evaluierungskommission überreichen konnte.

Im Oktober 2022 besuchte die bestens vorbereitete Kommission unter Leitung von Prof. Dr. Jakob Vogel (Centre Marc-Bloch Berlin [CMB Berlin]) das DHIP. Das Institut stellte sich und seine Forschungsprojekte bei der Begehung vor, und die Kommission führte zwei Tage lang Gespräche mit der Direktion, den Statusgruppenvertretern, den einzelnen Forschungsabteilungen, dem Forschungsservice und der Verwaltung. Der Austausch zwischen der Kommission und den Mitarbeitenden des Instituts war intensiv und konstruktiv, nicht nur im offiziellen Rahmen, sondern auch beim gemeinsamen Abendessen und in den Pausen in der wärmenden Herbstsonne auf der Bank vor dem Institut. Der Abschlussbericht der Kommission wird auf der Seite der Max Weber Stiftung ab Sommer 2023 einsehbar sein. Auch wenn der schriftliche Bericht noch aussteht,

so kann bereits festgehalten werden, dass sich das DHIP ausgezeichneter wissenschaftlicher Gesundheit erfreut und dynamisch wie nie in der deutsch-französischen Geschichtswissenschaft und darüber hinaus agiert.

Luna Hoppe, Dr. Niels F. May und Veronika Vollmer



Publikationen

Publikationen des DHIP


Die Zeitschriften

FRANCIA. FORSCHUNGEN ZUR WESTEUROPÄISCHEN GESCHICHTE

- Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte 48 (2021), VIII–576 S.
- Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte 48 (2021), VIII–576 S. (E-Book).



FRANCIA-RECENSIO (online)

 Jährlich erscheinen vier Ausgaben, die von der Universitätsbibliothek Heidelberg mit der Software Open Journal Systems (OJS) gehostet werden. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 283 Besprechungen veröffentlicht. Diese verteilen sich wie folgt: Mittelalter 144, Frühe Neuzeit 64, Zeitgeschichte 75 Rezensionen. In den Monaten September 2021 bis August 2022 wurden für »Francia-Recensio« 89 978 Downloads erfasst. Nicht berücksichtigt sind die Zugriffe über recensio.net.



Buchreihen

PARISER HISTORISCHE STUDIEN (Print und online)

MITTELALTER

 PHS 121 Stefan Nicolussi-Köhler, Marseille, Montpellier und das Mittelmeer. Die Entstehung des südfranzösischen Fernhandels im 12. und 13. Jahrhundert <https://doi.org/10.17885/heiup.833> (2021).

Wie hat die Vernetzung lokaler südfranzösischer Kaufleute zum kommerziellen Aufschwung der Städte Marseille und Montpellier im 12. und 13. Jahrhundert beigetragen? Wie hat das Binnenland durch die Bereitstellung von Waren, Kapital und Menschen den expandierenden Mittelmeerhandel der größeren Küstenstädte ermöglicht? Der Ursprung des Fernhandels wird in dieser Studie nicht nur mit der Errichtung der Kreuzfahrerherrschaften im Osten erklärt, sondern direkt an seiner Wurzel erforscht, nämlich an den lokalen Handelskreisläufen im Hinterland der Hafenstädte. In mikrohistorischen Untersuchungen zu bestimmten Kaufmannsfamilien, Handelsschiffen und Handelsprivilegierungen werden bisher unbekannte Verbindungen



zwischen den verschiedenen wirtschaftlichen Akteuren zum Vorschein gebracht und so neue Sichtweisen auf die Entwicklung des südfranzösischen Fernhandels im Mittelalter eröffnet.

 PHS 123 Djro Bilestone Roméo Kouamenan, Le roi, son favori et les barons. Légitimation et délégitimation du pouvoir royal en Angleterre et en France aux *xiv*^e et *xv*^e siècles <https://doi.org/10.17885/heiup.834> (2021).

Die politische Rolle des Favoriten und die Art seiner Beziehung zum König sind in der Forschung oft dadurch verdeckt worden, dass in den Diskursen des frühen und späten Mittelalters die besondere Nähe zum Herrscher regelmäßig in der Sprache der Liebe und in Gesten der körperlichen Nähe und Intimität zum Ausdruck kam. So entstand der Eindruck, dass der König aus homosexueller Neigung seinem Günstling übermäßigen Einfluss gewährte – auf Kosten der Barone, die ebenfalls einen Anteil an der Macht beanspruchten. In dieser Studie wird die Figur des Favoriten neu betrachtet und in ihrer Bedeutung über den Einzelfall hinaus verständlich gemacht. Sie setzt den Vorwurf sexuellen Fehlverhaltens als politisches Argument in Bezug zur Entwicklung der Vorstellung von Königtum und Herrschaft und eröffnet so neue Perspektiven einer Kulturgeschichte des Politischen im Spätmittelalter.





- PHS 124 Thomas Schwitter, Erinnerung im Umbruch. Die Fortsetzung, Drucklegung und Ablösung der »Grandes chroniques de France« im 15. und frühen 16. Jahrhundert
<https://doi.org/10.17885/heiup.854> (2022).

Der Leittext der französischen Geschichtsschreibung waren die »Grandes chroniques de France«, die seit dem 13. Jahrhundert regelmäßig fortgesetzt wurden. Im 15. und frühen 16. Jahrhundert war das zentrale Thema dieser herrschaftsnahen Historiografie der Hundertjährige Krieg und der damit einhergehende innerfranzösische Krieg zwischen Armagnac und Burgund (1407–1435). Die historiografische Entwicklung war eng verbunden mit dem Ringen verschiedener Parteien um die Deutungshoheit über diese Konflikte. Dieser Anspruch wird hier erstmals vor dem Hintergrund untersucht, dass die »Grandes chroniques« zwar als historiografische Leiterzählung fortgesetzt, aber zugleich schrittweise durch neue, humanistisch geprägte Texte abgelöst wurden. Die Studie rekonstruiert zahlreiche Entwicklungstufen der »Grandes chroniques« und thematisiert auch bislang kaum analysierte Werke, die in ihrem Umfeld entstanden. Handschriften wie Drucke werden dabei gleichermaßen berücksichtigt.

FRÜHE NEUZEIT

- PHS 122 Isabelle Deflers, Von Preußen lernen? Die preußische Monarchie im Spiegel französischer Reformdiskurse am Ende des Ancien Régime
<https://doi.org/10.17885/heiup.816> (2021).

Der Siebenjährige Krieg war eine Katastrophe für das Ansehen Frankreichs. Um den Vorrang der französischen Monarchie im internationalen Staatensystem wiederherzustellen und das Land vor dem Bankrott zu retten, setzte eine intensive Diskussion über Reformideen ein. Die Selbstinszenierung Friedrichs II. weckte in der französischen Öffentlichkeit ein besonderes lebhaftes Interesse für Preußen. Aber inwiefern konnte der als erfolgreich wahrgenommene preußische Staat als Modell in dieser Reformdebatte wirken? Die Studie zeigt, über welche Wege und Träger und mit welchen Mitteln in den letzten Jahrzehnten des Ancien Régime der Wissenstransfer von Preußen nach Frankreich stattfand. Die Grenzen dieses Wissenstransfers werden ebenso dargelegt wie die Funktion, die der Verweis auf Preußen innerhalb selbstreferenzieller Diskussionen um die »Regeneration« der französischen Monarchie tatsächlich eingenommen hat.



Zweitveröffentlichungen im Open Access

Alle älteren Bände (drei Jahre und mehr) der Pariser Historischen Studien und der damit fusionierten Reihe Beihefte der Francia (BdF) werden sukzessive im Open Access auf perspectivia.net zweitveröffentlicht. Nachfolgende Titel wurden im Berichtszeitraum freigeschaltet.

🔗 BdF 83 Bernd Klesmann, Die Notabelnversammlung 1787 in Versailles, https://perspectivia.net/receive/pnet_mods_00005016?q=Klesmann.

🔗 BdF 86 Sarah Noethlichs, Wenn Zahlen erzählen, https://perspectivia.net/receive/pnet_mods_00004714?q=noethlichs.

🔗 PHS 111 Fabian Rausch, Konstitution und Revolution, https://perspectivia.net/receive/pnet_mods_00004717?q=fabian%20rausch.

🔗 PHS 112 Flavio Eichmann, Krieg und Revolution in der Karibik, https://perspectivia.net/receive/pnet_mods_00005341?q=eichmann.

Publikationen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

DR. LAURE CARBONNEL

- From Heroes to Places. Bureaucratization and the Role of Architecture in the Making of a Cultural Capital in Mali, in: Francia 48 (2021), S. 481–492.

DR. AXEL DRÖBER

- État, nation, identité: la population allemande et la politique française de naturalisation en Alsace-Lorraine après la Première Guerre mondiale, in: Anne-Lise Depoil, Ségolène Plyer (Hg.), Frontière, migrations et mobilités en Alsace de 1870 aux années 1930, Straßburg 2021, S. 103–127.

- Wann endete der Krieg? Die deutsche Bevölkerung in Elsass-Lothringen und die Entstehung einer neuen Einbürgerungspolitik nach 1918, in: Frank Estelmann u. a. (Hg.), Adieu à la guerre/Abschied vom Krieg, 1917, Frankfurt a. M. 2021, S. 111–130.

KOLY FALL

- Organizing Community Solidarity in Rural Areas. Village Savings and Loan Associations (VSLAs) in Adéane, Senegal, in: Francia 48 (2021), S. 459–468.
- (mit Souleymane Gomis), Épargne et solidarité dans les AVEC à Adéane (Ziguinchor/Sénégal), in: Collection Thèse/Synthèse 2 (2021), S. 134–152.

DR. JÜRGEN FINGER

- (mit Benjamin Möckel), Ökonomie und Moral im langen 20. Jahrhundert. Eine Anthologie, Göttingen 2022.

Schließen sich Ökonomie und Moral aus? Obwohl viele diese Frage intuitiv bejahen würden, ist ökonomisches Handeln im Kern immer auch soziales Handeln, das nur im Kontext von moralischen Deutungen und Kontroversen zu verstehen ist. Wie wurden moralische Argumente



verwendet, um ökonomische Praktiken und Strukturen zu kritisieren oder auch zu legitimieren?

Ausgangspunkt der 20 Essays bildet jeweils eine konkrete historische Quelle, die nicht zu den Klassikern der ökonomischen Theorie zählt – etwa Werbeschürzen und Alltagsgegenstände, Bilder, Filme und Ausstellungsobjekte. Die Anthologie versammelt die Arbeitsergebnisse des DFG-Netzwerks »Ökonomie und Moral. Normativität und Wirtschaftshandeln im langen 20. Jahrhundert: Wissen, Dinge, Praktiken«.

- (mit Benjamin Möckel), Ökonomie und Moral. Eine Einleitung, in: Jürgen Finger, Benjamin Möckel (Hg.), Ökonomie und Moral, S. 10–28.
- Gerechtigkeit, Republik und Demokratie. Die Gilets jaunes in Frankreich, in: Jürgen Finger, Benjamin Möckel (Hg.), Ökonomie und Moral, S. 118–129.

PROF. DR. ROLF GROSSE

- Suger. An Abbot's Fame, in: M. Cecilia Gaposchkin, Jay Rubenstein (Hg.), Political Ritual and Practice in Capetian France. Studies in Honour of Elizabeth A. R. Brown, Turnhout 2021 (Cultural Encounters in Late Antiquity and the Middle Ages, 34), S. 23–54.
- Regelmäßiger Berichtersteller für den Rezensionsteil des »Deutschen Archivs« aus französischen Fachzeitschriften und für die »Revue d'histoire de l'Église de France« aus Zeitschriften zur Geschichte der Stadt Paris.

DR. GÉRALD KEMBELLEC

- (Hg. mit Olivier Le Deuff), Data Paper: émergence d'une nouvelle donne scientifique (= Revue française des sciences de l'information et de la communication 24 [2022]), <https://journals.openedition.org/rfsic/12219>.

- Intelligibilité multimodale de l'hypertexte érudit: le rôle du documentaliste. Une nécessaire collaboration pour la documentarisation sérielle dans la chaîne éditoriale scientifique, in: Actes de la 16^e édition de la conférence internationale Hypertextes et hypermédias. Produits, outils et méthodes, Paris 2021, S. 233–246.

DR. MAREIKE KÖNIG

Blogbeiträge (Auswahl)

- FAIRification und Relaunch der Datenbank »Korrespondenz der Constance de Salm (1767–1845)«, in: Digital Humanities am DHIP, 22.11.2021, <https://dhdhi.hypotheses.org/6646>.
- Wie Bibliotheken Wissenschaftler:innen bei ihren Blogprojekten unterstützen können, in: Redaktionsblog, 23.11.2021, <https://redaktionsblog.hypotheses.org/5244>.
- »Je pars, je vais revoir les rives de la Seine...« – Constance de Salm twittert ihre Briefanfänge, in: Digital Humanities am DHIP, 10.12.2021, <https://dhdhi.hypotheses.org/6705>.
- Ein Blog voller Hoffnung, in: Hoffnung handeln/L'espérance en action. Ein Frühneuzeitblog, 5.12.2021, <https://hoffnungfnz.hypotheses.org/209>.

MARGOT LYAUTEY

- Exploiter l'agriculture dans la »zone interdite«: l'action de la société Ostland, in: Guerres mondiales et conflits contemporains 286/2 (2022), S. 53–69.
- (mit Christophe Bonneuil), Les origines allemandes et vichystes de la modernisation agricole française d'après 1945, in: Revue d'histoire moderne et contemporaine 69/2 (2022), S. 86–113.



PROF. DR. THOMAS MAISSEN

- Geschichte der Schweiz, aktualisierte Auflagen, Baden/Schweiz ²2022 und Ditzingen ³2022.

Aus verschiedenen Bündnissen der Städte, Land- und Talschaften entwickelte sich zunächst die Alte Eidgenossenschaft, dann die Helvetische Republik und schließlich der Bundesstaat Schweiz, wie wir ihn heute kennen. Thomas Maissen zeichnet die bewegte Geschichte des Alpenlandes nach und erläutert, weshalb die religiös gesplattene Eidgenossenschaft in der Reformationszeit nicht zerfiel, warum NS-Deutschland im Juni 1940 die Schweiz nicht eroberte und wie sich die Schweiz im angehenden 21. Jahrhundert international zu verorten sucht.

- Schweizer Heldengeschichten – und was dahintersteckt, Baden/Schweiz ⁶2022.

Fremde Vögte – immerwährende Neutralität – Sonderfall in Europa: Die nationalkonservative Politik bedient sich aus dem Setzkasten eidgenössischer Mythen, um aktuelle Identitätsstiftung und Europapolitik zu betreiben. Solche Schlagworte rücken 2015 noch stärker in den öffentlichen Fokus, wenn an die Schlachten von Morgarten 1315 und Marignano 1515 sowie an den Wiener Kongress von 1815 erinnert wird.

Thomas Maissen blickt in 15 Kapiteln nüchtern auf die Schweizer Heldengeschichten, auf Bundesschwur und Réduit, auf humanitäre Traditionen und die Willensnation. Er erklärt, wie diese Schlagworte historiografisch entstanden sind und was wir heute über das reale geschichtliche Umfeld wissen. Er bietet damit Orientierung in einer Zeit, in der die Schweiz ihre Geschichtsbilder hinterfragen muss, wenn diese auch ein internationales Publikum überzeugen sollen.

Blogbeiträge

- 24. Dezember – Conrad Meyers Neujahrsblatt von 1683, Beitrag zum Adventskalender, in: Hoffnung handeln/L'espérance en action. Ein Frühnezeitblog, 24.12.2022, <https://hoffnungfnz.hypotheses.org/343>.

SABRINA ROSPERT

Blogbeiträge

- (mit Christine Zabel und Albert Schirrmeister), Editorial: Hoffnung handeln. Ein Frühnezeitblog, in: Hoffnung handeln/L'espérance en action. Ein Frühnezeitblog, 15.11.2021, <https://hoffnungfnz.hypotheses.org/category/editorial>.

II PUBLIKATIONEN

- 19. Dezember – Hoffen auf einen angemessenen Empfang: Die Maréchale de Guébriant und ihr Zwischenstopp im Königreich Ungarn (April 1646), Beitrag zum Adventskalender, in: Hoffnung handeln/L'espérance en action. Ein Frühnezeitblog, 19.12.2021, <https://hoffnungfnz.hypotheses.org/439>.
- Hoffnung – ein Mechanismus zur Bildung frühnezeitlicher Revolten und Aufstände?, in: Hoffnung handeln/L'espérance en action. Ein Frühnezeitblog, 15.1.2022, <https://hoffnungfnz.hypotheses.org/527>.
- (mit Christine Zabel und Albert Schirrmeister), Kapitalismus, Gewalt, Frieden – drei neue Serien für 2022, in: Hoffnung handeln/L'espérance en action. Ein Frühnezeitblog, 15.2.2022, <https://hoffnungfnz.hypotheses.org/558#more-558>.
- Der Spiegel Ungarns: Die Hoffnung Bischof Bársonys, mit Gewalt den Status quo des Königreichs wiederherzustellen, in: Hoffnung handeln/L'espérance en action. Ein Frühnezeitblog, 15.4.2022, <https://hoffnungfnz.hypotheses.org/661>.
- »Im Kontext der Justizpraxis ist Hoffnung sehr eng auf bestimmte Entscheidungen der Richter bezogen« – ein Interview mit Joachim Eibach (Bern) zum Verhältnis von Hoffnung und Gewalt, in: Hoffnung handeln/L'espérance en action. Ein Frühnezeitblog, 15.7.2022, <https://hoffnungfnz.hypotheses.org/854>.
- (mit Christine Zabel und Albert Schirrmeister), Interview mit Sven Externbrink zur Hoffnung in der Frühen Neuzeit, in: Hoffnung handeln/L'espérance en action. Ein Frühnezeitblog, 15.8.2022, <https://hoffnungfnz.hypotheses.org/917>.

DR. AMÉLIE SAGASSER

- Juden und Judentum im Spiegel karolingischer Rechtstexte, Berlin 2021 (Judentum und Umwelt, 84).

Die Studie widmet sich den Anfängen des aschkenasischen Judentums. Ausgehend von Rechtstexten, bietet sie eine Zusammenschau der facettenreichen und teils



widersprüchlichen Bilder, die christliche Autoritäten zwischen 750 und 950 von Juden und der jüdischen Religion zeichneten. Es geht nicht darum, eine stringente Judenpolitik aufzuzeigen. Im Mittelpunkt stehen vielmehr die Intentionen der Herrschaftsträger im Umgang mit Juden und deren Traditionen. Zentral ist die Frage, ob es in der sozialen Wirklichkeit verankerte Juden waren, zu denen sich die weltlichen und kirchlichen Akteure äußerten, oder ob es sich um »konstruierte«, also imaginäre Juden handelte, die als Exempel für den Umgang mit Randgruppen und Minderheiten instrumentalisiert wurden.

DR. ALBERT SCHIRRMEISTER

- »Sepe verum somiant, qui presunt populis«. The Dubious Veracity of Dreams, in: Klaus Herbers, Hans-Christian Lehner (Hg.), *Dreams, Nature, and Practices as Signs of the Future in the Middle Ages*, Leiden, Boston 2022 (Prognostication in History, 10), S. 55–74.

Blogbeiträge

- (mit Sabrina Rospert und Christine Zabel) Editorial: Hoffnung handeln. Ein Frühnezeitblog, in: Hoffnung handeln/L'espérance en action. Ein Frühnezeitblog, 15.11.2021, <https://hoffnungfnz.hypotheses.org/96>.
- 1. Dezember – Schönheit, Liebe und Hoffnung besiegen die Zeit. Gemälde von Simon Vouet, ca. 1640–1645, Beitrag zum Adventskalender, in: Hoffnung handeln/L'espérance en action. Ein Frühnezeitblog, 1.12.2021, <https://hoffnungfnz.hypotheses.org/174>.
- (mit Sabrina Rospert und Christine Zabel) Kapitalismus, Gewalt, Frieden – drei neue Serien für 2022, in: Hoffnung handeln/L'espérance en action. Ein Frühnezeitblog, 15.2.2022, <https://hoffnungfnz.hypotheses.org/558#more-558>.
- Friedenshoffnungen verhandeln 1648, in: Hoffnung handeln/L'espérance en action. Ein Frühnezeitblog, 15.5.2022, <https://hoffnungfnz.hypotheses.org/729>.
- (mit Sabrina Rospert und Christine Zabel) Interview mit Sven Externbrink zur Hoffnung in der Frühen Neuzeit, in: Hoffnung handeln/L'espérance en action. Ein Frühnezeitblog, 15.8.2022, <https://hoffnungfnz.hypotheses.org/917>.

AISSATOU SECK

- Contrôle et surveillance d'une endémo-épidémie en AOF. La maladie du sommeil au Sénégal, 1908–1945, in: Epidémies et sociétés: les leçons du passé (= Revue sénégalaise d'histoire 10 [2020]), S. 95–110.
- Screening, Treatment, Surveillance. Bureaucratic Practices in the Control of Sleeping Sickness in French West Africa, 1908–1945, in: Francia 48 (2021), S. 429–436.

Blogbeiträge

- Covid-19 au Sénégal en 2020: Gestion étatique, perceptions et postures des populations dans la capitale dakaroise, in: de.hypotheses, 5.2.2021, <https://ihacrepos.hypotheses.org/3875>.
- Le concept de la bureaucratie appliqué dans le secteur de la santé, in: de.hypotheses, 26.5.2021, <https://trafo.hypotheses.org/23926>.

DR. PAULINE SYPCHALA

- Die Verurteilung neuer Doktrinen an der Universität Paris, 1339–1481, und ihre Auswirkungen auf die Frequenz deutscher Universitätsbesucher, in: Kaspar Gubler, Christian Hesse, Rainer C. Schwinges (Hg.), Bilanz und Perspektiven, Zürich 2022, S. 121–130, <https://vdf.ch/person-und-wissen-e-book.html>.
- »Omnibus qui causa studiorum peregrinantur«. Mobilités sociales et géographiques des universitaires allemands, hongrois et slaves des universités françaises (1330–1500), in: Trajectoires 15 (2022), <https://doi.org/10.4000/trajectoires.7833>.

DR. AGNIESZKA WIERZCHOLSKA

- (Hg. mit Roland Borchers, Alina Bothe, Markus Nesselrodt), Das östliche Europa als Verflechtungsraum. Agency in der Geschichte, Berlin 2021.

Die Geschichte des östlichen Europas ist mehr als die Summe verschiedener Nationalgeschichten. Die Länder und Regionen in diesem Teil des Kontinents sind seit Jahrhunderten aufs Engste miteinander verflochten. Sie sind geprägt von ihrer multiethnischen und multilingualen Diversität, von Konflikten und Widersprüchen. Die deutsche Besatzung und die Shoah haben einen Großteil dieser Vielfalt zerstört. Die Beiträge des Bandes widmen sich verschiedenen Ausprägungen der europäischen Verflechtungsgeschichte. Im Mittelpunkt stehen das Individuum in der großen Geschichte, die *agency* der Menschen und ihre Handlungsräume.



- Nur Erinnerungen und Steine sind geblieben. Leben und Sterben einer polnisch-jüdischen Stadt, Tarnów 1918–1945, Paderborn 2022, <https://brill.com/view/title/57134>.

Dies ist die Geschichte einer Stadt in Polen, Tarnów, in den Jahren 1918–1945, in der die Hälfte der Bevölkerung vor dem Zweiten Weltkrieg jüdisch war. Die große Mehrheit der Juden in Polen lebte in Städten und ihre Geschichte eröffnet eine alternative Sichtweise auf die Geschichte Polens.

Das Buch bespricht den Alltag des multiethnischen Tarnów, überschreitet aber zeitliche Zäsuren und beschreibt, wie das soziale Gewebe zerriss, als die Deutschen 1939 einmarschierten. Diese Studie zeigt auf, wie sich das Verhältnis der nichtjüdischen Polen zu ihren jüdischen Nachbarn während des Holocaust wandelte und wie Letztere um ihr Überleben kämpften. Durch das Prisma einer Stadt werden die wichtigsten Fragen polnisch-jüdischer Beziehungsgeschichte gestellt, unter anderem zur Rolle der nichtjüdischen Polen während des Holocaust und zum Antisemitismus im Polen der Nachkriegszeit.

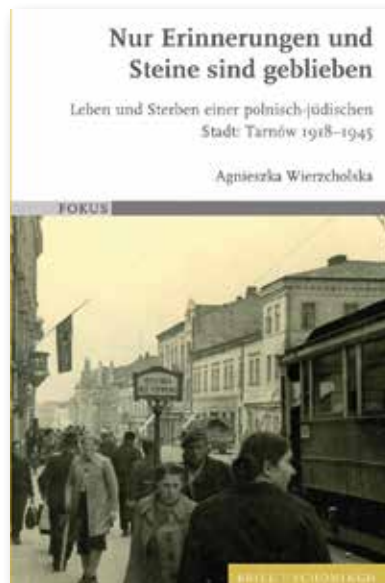
- Occupied Towns in Poland: Housing, Property, and the Urban Space during the Shoah, in: *Journal of Modern European History* 20 (2022) 2, S. 218–235.

DR. CHRISTINE ZABEL

- The Speculative Foundations of the Quarrel: Fontenelle's ›Plurality of the Inhabited Worlds‹ and the ›Epistemology of the Uncertain‹, in: Jacques Bos, Jan Rotmans (Hg.), *The Long Quarrel: Past and Present in the Eighteenth Century*, Boston, Massachusetts 2021, S. 37–58.

Blogbeiträge

- (mit Sabrina Rospert und Albert Schirmeister), Editorial: Hoffnung handeln. Ein Frühnezeitblog, in: *Hoffnung handeln/L'espérance en action*. Ein Frühnezeitblog, 15.11.2021, <https://hoffnungfnz.hypotheses.org/96#more-96>.
- 19. Dezember – Ungewissheit als Hoffnung, Beitrag zum Adventskalender, in: *Hoffnung handeln/L'espérance en action*. Ein Frühnezeitblog, 19.12.2021, <https://hoffnungfnz.hypotheses.org/444>.
- Albert O. Hirschmans Suche nach der verlorenen Hoffnung des Kapitalismus oder warum ein Blick in die Frühe Neuzeit lohnt, in: *Hoffnung handeln/L'espérance en action*. Ein Frühnezeitblog, 15.2.2022: <https://hoffnungfnz.hypotheses.org/599>.



- (mit Sabrina Rospert und Albert Schirmeister), Kapitalismus, Gewalt, Frieden – drei neue Serien für 2022, in: Hoffnung handeln/L'espérance en action. Ein Frühnezeitblog, 15.2.2022, <https://hoffnungfnz.hypothesen.org/558#more-558>.
- (mit Sabrina Rospert und Albert Schirmeister) Interview mit Sven Externbrink zur Hoffnung in der Frühen Neuzeit, in: Hoffnung handeln/L'espérance en action. Ein Frühnezeitblog, 15.8.2022, <https://hoffnungfnz.hypothesen.org/917>.



Homepage von Hypothesen.de, Blogportal für die Geistes- und Sozialwissenschaften

Blogs und soziale Medien

Im März 2022 feierte das deutschsprachige Blogportal für die Geistes- und Sozialwissenschaften de.hypothesen.de seinen zehnten Geburtstag. Über 900 Wissenschaftsblogs sind seit Bestehen des Portals in Kooperation zwischen OpenEdition und der MWS unter Projektleitung des DHIP aufgesetzt worden. So hat sich die Wissenschaftskommunikation in den Geisteswissenschaften in Deutschland grundlegend verändert. Das zeigt nicht nur die Anzahl der Blogs, von denen manche lang-, viele aber kurzlebig sind. Dafür spricht auch die Selbstverständlichkeit, mit der Blogs heute begleitend zu Forschungsprojekten, Sonderforschungsbereichen oder Veranstaltungen geführt werden. Von Blogs als Karrierekiller ist schon lange nicht mehr die Rede, im Gegenteil: Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Forschungsförderer und wissenschaftliche Einrichtungen wünschen und fördern Wissenschaftskommunikation, wie sie in Blogs mit Berichten aus der laufenden Forschung betrieben wird.

Anlässlich des Geburtstags der Plattform hat das DHIP gemeinsam mit dem Community Management der Geschäftsstelle der MWS eine Onlineworkshopreihe zu technischen und stilistischen Fragen rund um das Bloggen organisiert. Der Höhepunkt der Feierlichkeiten war eine Onlinepodiumsdiskussion mit bekannten geistes- und naturwissenschaftlichen Bloggenden wie Lars Fischer und Beatrice Lugger über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des wissenschaftlichen Bloggens.

Auf Twitter folgen 6610 Accounts dem DHIP (Vorjahr: 5838). Auf Facebook lesen mit Stand 31.8.2022 3906 Abonnenten die Posts des Instituts (Vorjahr: 3802).





Veranstaltungen

Veranstaltungsstrategie 2021/22

Neben der Forschung, der Bibliothek und den Publikationen ist das umfangreiche Veranstaltungsprogramm einer der Schwerpunkte der Arbeit des DHIP. Jedes Jahr organisieren die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Hauses eine Vielzahl von Tagungen, Vorträgen, Podiumsdiskussionen, Workshops und Seminaren und leisten so einen zentralen Beitrag zur Netzwerkbildung und zum deutsch-französischen wissenschaftlichen Dialog. Sie werden dabei professionell unterstützt durch die Teams Eventmanagement, Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung.

Nachdem das Veranstaltungsprogramm in den vergangenen zwei Jahren aufgrund der Covid-19-Pandemie reduziert werden musste, war das Jahr 2021/22 geprägt von einer neuen Normalität. Im Berichtszeitraum fanden 87 Veranstaltungen statt, die große Mehrheit davon hybrid sowie viele in enger Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Partnerinstitutionen.

Im Rahmen der traditionellen Vortragsreihe »Les jeudis de l'Institut historique allemand« fanden zehn Vorträge statt. Ziel der Reihe ist es, wissenschaftliche Debatten und Kontroversen in einem kritischen Dialog aufzugreifen und zu diskutieren. Darüber hinaus ermöglichte die Teilnahme einiger Vortragender am internen Seminar einen weiterführenden Austausch über die laufenden Forschungen am DHIP.

Die monatlichen Forschungsseminare der Abteilungen wurden in diesem Jahr durch zwei Onlineseminare ergänzt. Der Zyklus »Quo vadis. Wissensräume ergünden« öffnete einen deutsch-französischen Diskussionsraum für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler zur historischen Mediävistik mit interdisziplinären Zugängen unter anderem aus der Romanistik, der Germanistik und der Soziologie. Die Seminarreihe »Euro-Mediterranean Entanglements in

Medieval History«, organisiert in Zusammenarbeit mit dem DHI Rom, bot Forschenden ein Forum verschiedener mediävistischer Disziplinen.

Dank der bereits im Vorjahr begonnenen Modernisierung der Konferenztechnik im Vortragssaal sowie Weiterbildungen für Forschende und das Eventmanagement konnte die Mehrheit der Veranstaltungen erfolgreich vor Ort und gleichzeitig online durchgeführt werden. Ein eindeutiger Mehrwert dieses Formats ist die größere Reichweite: Interessierte Zuhörende aus anderen Städten und Ländern nehmen problemlos an wissenschaftlichen Veranstaltungen teil, und Referentinnen und Referenten können ihre Forschungsansätze mit internationalen Kolleginnen und Kollegen diskutieren, auch wenn keine Reise nach Paris möglich ist. Das hybride Format stärkt die Rolle des DHIP als zentraler Ort des internationalen Wissenschaftsaustausches und wird daher auch in Zukunft ein fester Bestandteil des Veranstaltungsprogramms am Institut sein.

Veranstaltungen des DHIP

Mit * gekennzeichnete Veranstaltungen fanden hybrid oder online statt.

Jahresvortrag

15.10.2021

Prof. Dr. Claudine Moulin (Trier), »Traduire le rire. Une histoire franco-allemande«. Grußworte: Paul Salmons (mahJ), Dr. Hans-Dieter Lucas (Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Frankreich) und Prof. Dr. Hans van Ess (MWS). Einführung: Prof. Dr. Thomas Maissen (DHIP). Die Veranstaltung fand im mahJ statt.

Les jeudis de l'Institut historique allemand*

21.10.2021

Prof. Dr. Susan Richter (Kiel), »Der Blick der Eule auf die Nächte von Paris. Rétif de la Bretonne als Zeitdiagnostiker«, Kommentar: Prof. Dr. Judith Lyon-Caen (EHESS).

25.11.2021

Prof. Dr. Silke Schwandt (Bielefeld), »Digitale Methoden in der Geschichtswissenschaft. »Communities of Practice« und die Reflexion der Wissenschaftspraxis«, Kommentar: Dr. Émilien Ruiz (Institut d'études politiques [Sciences Po] Paris).

13.1.2022

Prof. Dr. Nikolas Jaspert (Heidelberg), »Solidargemeinschaften in der Fremde. Die Bruderschaften der Deutschen im spätmittelalterlichen Westeuropa«, Kommentar: Prof. Dr. Olivier Richard (Straßburg).

27.1.2022

Prof. Dr. Felicitas Schmieder (Hagen), »Neue Welt – neue Kartografie um 1500?«, Kommentar: Dr. Axelle Chassagnette (Univ. Lumière Lyon 2).

10.2.2022

Prof. Dr. Carola Lentz (Mainz), »Die Inszenierung der Nation. Der Unabhängigkeitstag in Westafrika«, Kommentar: Prof. Dr. Odile Goerg (Univ. Paris Cité).

17.2.2022

Prof. Dr. Hillard von Thiesen (Rostock), »Die Frühe Neuzeit – das Zeitalter der Ambiguität?«, Kommentar: Prof. Dr. Lucien Bély (Sorbonne Univ.).

31.3.2022

Prof. Dr. Martin van Gelderen (Göttingen), »Lesen und Schreiben, um zu leben. Eine Kulturgeschichte der Tagebücher von Anne Frank«, Kommentar: Prof. Dr. Ivan Jablonka (Univ. Sorbonne Paris Nord).

19.5.2022

Prof. Dr. Isabelle Deflers (BW-Univ. München), »Philosophes in Uniform: aufklärerisches Denken über Armee, Krieg und Frieden im 18. Jahrhundert«, Kommentar: Prof. Dr. Antoine Lilti (EHESS).



Andreas Reckwitz bei seinem Vortrag »Verlust. Die andere Seite des Fortschritts«, Reihe »Les jeudis de l'Institut historique allemand«, 9. Juni 2022.

2.6.2022

Prof. Dr. Claudia Weber (Frankfurt a. d. Oder), »Jenseits der Erinnerungsmaschine. Der Zweite Weltkrieg zwischen Neubetrachtung und Geschichtspolitik«, Kommentar: Prof. Dr. Olivier Wieviorka (École normale supérieure [ENS] Paris-Saclay).

9.6.2022

Prof. Dr. Andreas Reckwitz (HU Berlin), »Verlust. Die andere Seite des Fortschritts«, Kommentar: Prof. Dr. Paul-André Rosental (Sciences Po Paris).

Tagungen am DHIP

19.–20.1.2022

»Strategien der Verhinderung. Der Zugang zu Archivalien in Frankreich und Deutschland im internationalen Vergleich«, organisiert von Prof. Dr. Corine Defrance (Univ. Paris 1 Panthéon-Sorbonne), Prof. Dr. Ulrich Pfeil (Metz), Prof. Dr. Annette Weinke (Jena), Dr. Agnieszka Wierzcholska und Dr. Jürgen Finger (beide DHIP).*

2.–3.2.2022

»Laizität und Pluralismus: ein deutsch-französischer Blick«, organisiert von Prof. Dr. Thomas Maissen und Dr. Niels F. May (beide DHIP), in Zusammenarbeit mit dem Verein Vigie de la laïcité.*

17.–18.3.2022

»Europäische Zentralbanken und deutsche Besatzungsherrschaft im Zweiten Weltkrieg«, organisiert von Prof. Dr. Marcel Boldorf (Univ. Lumière Lyon 2) und Dr. Jürgen Finger (DHIP), mit Unterstützung von der London School of Economics und dem IfZ.*

6.–8.4.2022

»Souveränität: Konzept und Schlagwort im Wandel. Frankreich und Deutschland, 14.–21. Jahrhundert«, organisiert von Prof. Dr. Rainer Maria Kiesow (EHESS), Prof. Dr. Thomas Maissen, Dr. Niels F. May (beide DHIP), in Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Stiftung und der deutschen Botschaft Paris sowie mit Unterstützung der DFH.*

11.–12.5.2022

»Von Frankreich über Lothringen nach Deutschland: der Weg eines europäischen Universitätslehrers – Hommage an Professor Michel Parisse (1936–2020)«, organisiert von Prof. Dr. Geneviève Bühner-Thierry (Univ. Paris 1 Panthéon-Sorbonne), Prof. Dr. Rolf Große (DHIP) und Prof. Dr. Laurent Morelle (École pratique des hautes études [EPHE]).*

27.–28.6.2022

»Natur als geschichtliche Erfahrung. Was die Geschichte zum gegenwärtigen Naturverständnis beitragen kann«, organisiert von Dr. Jan-Ivar Lindén (Heidelberg/Helsinki), Dr. Albert Schirrmeyer und Dr. Christine Zabel (beide



Dieter Grimm bei seinem Vortrag »Souveränität im deutschen Verfassungsrecht des Kaiserreichs und der Weimarer Republik«, Tagung »Souveränität: Konzept und Schlagwort im Wandel. Frankreich und Deutschland, 14.–21. Jahrhundert«, 7. April 2022.

DHIP), in Zusammenarbeit mit dem Collège de France, dem Zentrum für historische Ontologie und der Stiftung für wirkungsgeschichtliche Forschung.

Tagungen mit Unterstützung des DHIP

6.–7.9.2021

»Faire face à la défaite (1870–1945). Soixante-quinze ans d'histoire franco-allemande«, organisiert von Prof. Dr. Nicolas Beaupré (École nationale supérieure des sciences de l'information et des bibliothèques [ENSSIB] Lyon), Dr. Géraud Létang und Aurélien Renaudière (Service historique de la Défense Vincennes) und Dr. Mareike König (DHIP), in Zusammenarbeit mit dem Centre Marc-Bloch Berlin (CMB Berlin), dem Geschichtszentrum »Espaces et cultures« der Univ. Auvergne, dem internationalen Forschungszentrum Historial de la Grande Guerre (Péronne), der Univ. Picardie und dem Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (Potsdam).*

22.10.2021

»Hommage à Francis Rapp«, organisiert von der Univ. Straßburg in Zusammenarbeit mit dem DHIP (Prof. Dr. Rolf Große), Straßburg.

3.–4.11.2021

»Quelle(s) démocratie(s)? Bilan et perspectives«, organisiert von Prof. Dr. Marcus Llanque (Augsburg), in Zusammenarbeit mit dem Ciéra, dem Centre d'études germaniques interculturelles de Lorraine, dem DHIP (Dr. Zoé Kergomard), dem Centre interdisciplinaire de recherches sur les langues et la pensée der Univ. Reims Champagne-Ardennes und Mondes germaniques et nord-européens der Univ. Straßburg, Abschlussveranstaltung des Ausbildungs- und Forschungsprogramms (Ciéra) »Quelle(s) démocratie(s)? Réflexions sur la crise, la modernisation et les limites de la démocratie en Allemagne, en France, en Angleterre et en Europe centrale entre 1919 et 1939«.*

28.11.2021

»Martin Buber, un judaïsme en dialogue«, organisiert vom mahJ unter der wissenschaftlichen Leitung von Dr. Dominique Bourel (Centre national de la recherche scientifique [CNRS]), in Zusammenarbeit mit dem DHIP, mahJ.

23.–25.3.2022

»Archéologie du judaïsme en Europe«, organisiert vom Institut national de recherches archéologiques préventives und dem mahJ, in Zusammenarbeit mit dem DHIP (Dr. Amélie Sagasser), mahJ.

Podiumsdiskussionen

4.9.2021

»Was ist die Renaissance? Ein Dialog über nationale Vorstellungen eines internationalen Konzepts«, mit Dr. Axelle Chassagnette (Univ. Lumière Lyon 2), Prof. Dr. Jean-Marie Le Gall (Univ. Paris 1 Panthéon-Sorbonne) und Prof. Dr. Thomas Maissen (DHIP), Festival »Les traversées du Marais 2021« des Netzwerks Marais Culture +. Mit musikalischer Begleitung durch Solisten der Sorbonne Scholars.

12.10.2021

»Der Übergang hin zur Demokratie im wiedervereinigten Deutschland, ein Erfolg?«, mit Dr. Ilko-Sascha Kowalczyk (Stasi-Unterlagen-Archiv Berlin), Prof. Dr. Kerstin Brückweh (Berliner Hochschule für Technik) und Prof. Dr. Hélène Miard-Delacroix (Sorbonne Univ.), Moderation: Prof. Dr. Emmanuel Droit (IEP Straßburg), Abschlussveranstaltung der Reihe »Demokratie wagen!«, organisiert von Dr. Axel Dröber und Dr. Jürgen Finger (beide DHIP), in Zusammenarbeit mit der Maison Heinrich-Heine und unter der Schirmherrschaft des Botschafters der Bundesrepublik Deutschland in Frankreich, Maison Heinrich-Heine.*

6.12.2021

»Voluminous Ventures. Writing World History in the 21st Century«, mit Prof. Dr. Wolfgang Schwentker (Osaka), Prof. Dr. Christoph Cornelißen (Frankfurt a. M.), Prof. Dr. Merry Wiesner-Hanks (Wisconsin), Prof. Dr. Quentin Deluermoz und Catherine Coquery-Vidrovitch (beide Univ. Paris Cité), organisiert von Prof. Dr. Thomas Maissen und Dr. Niels F. May (beide DHIP), in Zusammenarbeit mit dem DHI Washington, dem MIASA und dem Max Weber Forum für Südasiastudien.*

8.2.2022

»Europa! Das europäische Projekt des nationalsozialistischen Deutschland und des faschistischen Italien«, mit Prof. Dr. Georges-Henri Soutou (Sorbonne Univ.), Prof. Dr. Alya Aglan (Univ. Paris 1 Panthéon-Sorbonne), Prof. Dr. Olivier Dard (Sorbonne Univ.), Dr. Frédéric Le Moal (Lycée militaire Saint-Cyr), Moderation: Prof. Dr. Gilbert Merlio (Sorbonne Univ.), organisiert von Dr. Jürgen Finger (DHIP), in Zusammenarbeit mit der Maison Heinrich-Heine, Maison Heinrich-Heine.*

9.3.2022

»Bloggen ist tot – es lebe das Bloggen!«, mit Prof. Dr. Anne Baillet (Le Mans), Dr. Karoline Döring (LMU München), Lars Fischer (Scienceblogs), Dr. Klaus Graf (RWTH Aachen), Prof. Dr. Hubertus Kohle (LMU München) und Beatrice Lugger (Nationales Institut für Wissenschaftskommunikation), Moderation: Jürgen Hermes (Köln) und Dr. Mareike König (DHIP), organisiert von Dr. Mareike König (DHIP) und Dr. Ulrike Stockhausen (MWS).*



Albert Schirrmeister, Axelle Chassagnette, Thomas Maissen und Jean-Marie Le Gall bei der Podiumsdiskussion »Was ist die Renaissance? Ein Dialog über nationale Vorstellungen eines internationalen Konzepts«, Festival »Les traversées du Marais«, 4. September 2021.

11.4.2022

»Staatsbürgerschaft: Norm und Praxis politischer Zugehörigkeit in Europa, 1914–1945«, mit Prof. Dr. Dieter Gosewinkel (Freie Univ. [FU] Berlin), Dr. Michal Frankl (Jüdisches Museum Prag), Prof. Dr. Claire Zalc (CNRS), Moderation: Dr. Axel Dröber (DHIP).*

12.4.2022

»Ukraina-Abend am DHIP – Geschichte, Nation und die Instrumentalisierung der Vergangenheit«, mit Dr. Delphine Bechtel (Sorbonne Univ.) und Prof. Dr. Andrii Portnov (Frankfurt a. d. Oder), Moderation: Dr. Robert Heinze und Dr. Agnieszka Wiercholska (beide DHIP).*

Sommeruniversität, Kurse und Exkursionen

20.–24.9.2021

»Einführung in die Wissenschaftssprache Französisch und in die Forschungspraxis in den Geschichtswissenschaften und der Kunstgeschichte«, Fachsprachkurs und Einführung in das französische Wissenschaftssystem, organisiert von Dr. Julia Drost (DFK) und Prof. Dr. Rolf Große (DHIP).

27.9.–1.10.2021

»Diplomatik der Papsturkunde«, Herbstkurs, organisiert von Prof. Dr. Martina Hartmann (Monumenta Germaniae Historica [MGH]), Prof. Dr. Klaus Herbers (Erlangen) und Prof. Dr. Rolf Große (DHIP), in Zusammenarbeit mit der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen und der MGH.

7.4.2022

»Coffee Lecture: einen guten Blogbeitrag schreiben. Aufbau, Sprache, Titel, Länge...«, im Rahmen der Online-Workshopreihe »Tipps, Tricks und Best Practices rund ums Bloggen #dehypo10«, organisiert von Dr. Mareike König (DHIP) und PD Dr. Anton Tantner (Wien).*

7.–8.6.2022

»Workshop zur deutschen Paläografie«, organisiert von Dr. Peter Exner (Landesarchiv Baden-Württemberg) und Dr. Niels F. May (DHIP).

13.–16.6.2022

»Umweltgeschichte in Frankreich und Deutschland. Aktuelle Probleme und Zukunftsperspektiven«, Sommeruniversität, organisiert von Dr. Jean-Baptiste Fressoz (CNRS), Dr. Frédéric Graber (CNRS/CMB Berlin), Dr. Albert Schirrmeyer und Dr. Christine Zabel (beide DHIP), mit Unterstützung der DFH.*

28.8.–1.9.2022

»München für Mediävisten«, Studienfahrt für französische sowie deutsche frankofone Studierende und Promovierende, organisiert von Dr. Amélie Sagasser (DHIP).

Seminare

SÉMINAIRE D'HISTOIRE MÉDIÉVALE*

Forschungsseminar, organisiert vom DHIP (Prof. Dr. Rolf Große), in Zusammenarbeit mit der EPHE (Prof. Dr. Laurent Morelle).

20.10.2021

Paul Chaffenet (Lille), »Aux marges des diocèses de Laon et de Noyon. Enquêtes sur une église comtale de Vermandois (fin du x^e siècle)«, Diskussionsleitung: Prof. Dr. Laurent Morelle (EPHE).

15.12.2021

Matthias Rozein (Lüttich), »Entre diffamation et glorification. Les papes du x^e siècle dans l'historiographie de leur temps«, Diskussionsleitung: Prof. Dr. Michel Sot (Sorbonne Univ.).

9.2.2022

Felix Schaefer (Tübingen), »Présence en temps de vacance: Metz et son passé carolingien autour des années 900«, Diskussionsleitung: Dr. Michèle Gaillard (Lille).

13.4.2022

Jérôme Limorté (Sorbonne Univ.), »Les Châtillon de Blois: princes ou grands seigneurs? (milieu du xiii^e siècle—début du xiv^e siècle)«, Diskussionsleitung: Prof. Dr. Élisabeth Lalou (Rouen).

8.6.2022

Yannick Pouivet (Trier), »Réseaux hérétiques d'Occitanie vers 1300. Le système d'hébergement cathare«, Diskussionsleitung: Prof. Dr. Nicole Bériou (CNRS).

SÉMINAIRE DE RECHERCHE SUR LES LUMIÈRES*

Forschungsseminar, organisiert vom DHIP (Prof. Dr. Thomas Maissen, Koordination: Dr. Albert Schirrmeyer), in Zusammenarbeit mit der EHESS (Prof. Dr. Antoine Lilti).

12.10.2021

Dr. Annika Raapke (Göttingen), »Guerre et pois. Pouvoir, savoir, dominance et conflit dans le commerce des pacotilles à Saint-Domingue, 1764–1778«.

9.11.2021

Margaux Prugnier (Nanterre), »Patrimonialiser la Lorraine des Lumières. Trajectoires croisées du bénédictin prolifique Augustin Calmet et de l'autrice à succès Françoise de Graffigny«.

14.12.2021

Dr. Adam Storrington (King's College London), »Le siècle de Louis XIV: Frederick II of Prussia and French Military Culture«.

11.1.2022

Roberto Paiva (EHESS), »La circulation des nouvelles entre Paris et l'Espagne (1760–1799). Rythme des échanges, formes de la curiosité, usages de l'actualité«.



Thomas Maissen mit Antoine Lilti (EHESS) bei der letzten gemeinsam Veranstaltung der Seminarreihe der Abteilung Frühe Neuzeit »Séminaire de recherche sur les Lumières«, 21. Juni 2022.

8.2.2022

Prof. Dr. Iwan-Michelangelo D'Aprile (Potsdam), »The Origins of Modern Racism and Antisemitism as Ideologies in the Defence of the Old Order of Estates. Late 18th-Century German Debates«.

15.3.2022

Dr. Ekaterina Makhotina (Bonn/EHESS), »Russian Disorderly Families. Confinement as Social Practice in 18th-Century Russia«.

12.4.2022

Prof. Dr. Elisabeth Décultot (Halle), »Est-il utile au peuple d'être trompé? L'Académie de Berlin et son concours de 1780«.

17.5.2022

Prof. Dr. Christine Vogel (Vechta), »Médias visuels et pensée conspirationniste au siècle des Lumières«.

21.6.2022

Dr. Indravati Félicité (Univ. Paris Cité), »Un altermondialisme allemand au siècle des Lumières? Échanges mondiaux, diplomatie et critique de l'impérialisme dans le Saint-Empire au XVIII^e siècle«.

ATELIER ZUR TRANSNATIONALEN GESCHICHTE*

Forschungsseminar zur Neueren und Neuesten Geschichte, organisiert vom DHIP (Dr. Agnieszka Wierzcholska).

26.10.2021

Corentin Marion (Univ. Paris Cité/Bielefeld), »Écrire une histoire transnationale de la nation et du nationalisme en France et en Allemagne au XIX^e siècle«, und Dr. Hugo Bonin (Queen Mary Univ. of London), »Comprendre la démocratie libérale: comparaisons, transferts, enchevêtrements au Canada, en France et au Royaume-Uni, 1950–1990«, moderiert von Dr. Axel Dröber (DHIP).

16.11.2021

Dr. Daniel Hadwiger (Erkner), »L'instrumentalisation politique de l'action sociale sous Hitler et Pétain«, und Margot Lyautey (DHIP), »Les »Landwirtschaftsführer«: des conseillers agricoles pour moderniser l'agriculture de la France occupée?«, moderiert von Dr. Jürgen Finger (DHIP).

30.11.2021

Louise Atkinson (Nanterre), »L'histoire des réformateurs et réformatrices de la vie saine (1850–1945)«, Kommentar: Julia Hauser (Kassel).

13.12.2021

Shain Morisse (Univ. Paris-Saclay), »L'abolitionnisme pénal: une histoire européenne et transnationale depuis les années 1960«, und Dr. Marcel Berni (Zürich), »Eine transnationale Geschichte der Folter seit dem Kalten Krieg«.

9.2.2022

Dr. Claire Zalc (CNRS), »Lubartworld. Migrations et Shoah. Histoire transnationale des trajectoires des juifs de Lubartów des années 1920 aux années 1950«, Kommentar: Dr. Andrea Löw (IfZ).

22.2.2022

Lucie Lamy (Univ. Paris Cité/CMB Berlin), »Die Deutsch-Balten« nach dem Zweiten Weltkrieg: transnationale Entwicklungen einer »ethnischen« Kategorie«, Kommentar: Prof. Dr. Ricarda Vulpius (Münster).

8.3.2022

Lucie Prohin (INHA), »Écrire une histoire transnationale de l'habitat ouvrier: enjeux de définitions et traductions«, Kommentar: Prof. Dr. Christiane Reinecke (Flensburg).

5.4.2022

Manuel Mork (IfZ/ENS Paris-Saclay), »An Occupied Public. German Informational Politics, Popular Narratives, and the Public Perception of the Occupier in French Wartime Society (1940–44)«, und Damien de Santis (EHES), »Comprendre la déportation. La circulation de l'information concernant les déportations raciales au départ de la France (1942–1945)«.

11.4.2022

Dr. Stéphanie Prévost (Univ. Paris Cité), »Integrated Histories of Refuge: Addressing Unlikely Moral Spaces (1870–1926)«, Kommentar: Dr. Michal Frankl (Jüdisches Museum Prag).

10.5.2022

Tal Hever-Chybowski (Maison de la culture yiddish), »La solidarité dans l'exil: les Arméniens et les juifs ukrainiens à Berlin-Charlottenbourg dans les années 1920«, und Dr. Agnieszka Wierzcholska (DHIP), »Tsvishn Veltn. Dovid Eynhorn, une vie transnationale en yiddish«.

SEMINAR IDEENGESCHICHTE*

Lektüreseminar, organisiert von Dr. Niels F. May (DHIP), in Zusammenarbeit mit der *équipe d'accueil* (EA) 1577 »Les mondes allemands. Histoire des idées et des représentations« der Univ. Paris 8 Vincennes-Saint-Denis (Dr. Stefanie Buchenau), der EA 373 »Institut de recherche philosophique« der Univ. Nanterre (Prof. Dr. Christian Berner), Dr. Andree Hahmann (Univ. Tsinghua Peking), Dr. François Thomas (Univ. Sorbonne-Nouvelle) und Dr. Jean-Baptiste Vuillerod (Nanterre).

15.11.2021

Lektüreseminar zur »Universalgeschichte aus der Sicht von August Ludwig Schlözner und Friedrich Schiller«.

13.12.2021

Lektüreseminar zur »Universalgeschichte aus der Sicht von Johann Gottfried von Herder und Immanuel Kant«.

10.1.2022

Lektüreseminar zu »Hermeneutik und Geschichte«.

7.2.2022

Lektüreseminar zur »Universalgeschichte aus der Sicht von Voltaire und Condorcet«.

EURO-MEDITERRANEAN ENTANGLEMENTS
IN MEDIEVAL HISTORY*

Online-Seminarzyklus als internationale und interdisziplinäres Forum aller mediävistischen Disziplinen, organisiert von Dr. Amélie Sagasser (DHIP) und Dr. Kordula Wolf (DHI Rom).

28.9.2021

Prof. Dr. David Wacks (Oregon), »From Convivencia to Entanglement. Interpreting Christian, Jewish, and Muslim Retellings of the Hebrew Bible in Medieval Iberia«, Kommentar: Prof. Matthias Tischler (Barcelona).

23.11.2021

Dr. Miriam Tessera (Mailand), »Crusader Relics Re-Shaping Monastic Identity. The Latin East, the Abbey of Cluny, and the Lost Finger of Saint Stephen«, Kommentar: Prof. Dr. Christopher Gerrard (Durham).

25.1.2022

Dr. Patrick Becker-Naydenov (Leipzig), »The «eikouménē». Traffic and Transmission of Musical Signs across the Eastern Mediterranean during the Renaissance«, Kommentar: PD Dr. Judith I. Haug (Orient Institut Istanbul).

29.3.2022

Dr. Valerie Ramseyer (Wellesley, Massachusetts), »Mobility, Diversity, and Connectivity. Medieval Southern Italy/Sicily through the Lens of Transnational History«, Kommentar: Prof. Dr. Dominique Valérian (Univ. Paris 1 Panthéon-Sorbonne).

24.5.2022

Francesco D'Angelo (Sapienza Univ. Rom), »Scandinavian-Mediterranean Entanglements (11th–13th Centuries)«, Kommentar: Dr. Kathryn Hain (Milwaukee).

QUO VADIS. WISSENSRÄUME ERGRÜNDEN*

Online-Seminarzyklus zur historischen Mediävistik mit interdisziplinären Zugängen unter anderem aus der Romanistik, der Germanistik und der Soziologie, organisiert von Maria-Elena Kammerlander und Dr. Pauline Spychala (beide DHIP).

30.3.2022

Cécile Barluet (Nanterre), »Prêcher en concile. Autour d'un sermon d'Alfonso de Cartagena (1435)«.

16.4.2022

Teresa Barucci (Cambridge), »(Re)constructing Origin-Based Forms of Identity at the Late Medieval Universities of Paris and Orléans«.

4.5.2022

Dr. Sven Ködel (DHIP), »Französische Bibliotheks- und Archivlandschaft digital ergründen«.

18.5.2022

Florian Schreiber (Heidelberg), »Fürst – Universität – Geld. Eine vergleichende Untersuchung der Finanzen der Universitäten Heidelberg und Freiburg bis zum Ausbruch des Dreißigjährigen Kriegs«.

2.6.2022

Lisa Weigert (Eidgenössische Technische Hochschule Zürich), »The Depiction of Britain on the Gough Map. Its Sources and its Authorship«.

15.6.2022

Thomas Billiard (Univ. Paris 1 Panthéon-Sorbonne/LMU München), »Le premier registre de comptes municipaux («Stadtrechnungen») de la ville de Nuremberg (1377). Genèse d'une méthode comptable en milieu urbain«.

Le divan historique

Vortragsreihe über Neuerscheinungen im Bereich Geschichte, organisiert von Prof. Dr. Corine Defrance (CNRS) und Prof. Dr. Ulrich Pfeil (Metz), in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Paris, der *unité mixte de recherche* (UMR) Sorbonne – identités, relations internationales et civilisations de l'Europe (Sirice), der Univ. Lorraine und dem DHIP (Dr. Jürgen Finger).

11.10.2021

Prof. Dr. Marie-Bénédicte Vincent (Besançon), PD Dr. Matthias Waechter (Nizza), »Deutsch-französische Ländergeschichten«, Goethe-Institut Paris.*

9.5.2022

Prof. Dr. Christiane Reinecke (Flensburg), »Die Ungleichheit der Städte. Urbane Problemzonen im postkolonialen Frankreich und der Bundesrepublik«, mit Dr. Fabien Jobard (Guyancourt), Goethe-Institut Paris.

30.6.2022

Dr. Karina Urbach (Univ. London), »Das Buch Alice. Wie die Nazis das Kochbuch meiner Großmutter raubten«, mit Dr. Agnieszka Wierzcholska (DHIP), DHIP.*



Ulrich Pfeil, Corine Defrance, Agnieszka Wiercholska, Karina Urbach und Jürgen Finger beim Divan historique »Das Buch Alice. Wie die Nazis das Kochbuch meiner Großmutter raubten«, 30. Juni 2022.

Workshops

8.–10.9.2021

»Ventes, échanges, mutations... De la reconfiguration des maisons entre juifs et chrétiens (XII^e–XVII^e siècle)«, organisiert von Prof. Dr. Claude Denjean (Perpignan), Prof. Dr. Johannes Heil, Imen Ben Temelliste (alle Heidelberg) und Dr. Amélie Sagasser (DHIP), Perpignan, Girona.*

16.9.2021

»Digital Humanities Semantic Notebooks – eine neue Form der Publikation digitaler Forschungsergebnisse«, organisiert von Dr. Gérald Kembellec und Dr. Mareike König (beide DHIP) im Rahmen der Reihe »Virtuelle Reise. Digital Humanities in der Max Weber Stiftung«, anlässlich der Jahrestagung des DHD-Verbands.*

24.–26.11.2021

»Datathon des Deutschen Historischen Instituts Paris und des Deutschen Forums für Kunstgeschichte Paris«, organisiert von Dr. Anne Klammt (DFK), Dr. Gérald Kembellec und Dr. Mareike König (beide DHIP).

6.–7.1.2022

»Les villes de l'Empire au Moyen Âge«, zum Prüfungsthema der *agrégation* organisiert von Prof. Dr. Rolf Große (DHIP), in Zusammenarbeit mit der ENS, dem Institut franco-allemand de sciences historiques et sociales (IFRA/SHS) und der Univ. Straßburg.*

14.1.2022

»Norbert Elias, ein Denker zum Wiederentdecken, organisiert von Dr. Nathalie Heinich (EHESS), Prof. Dr. Yves Charles Zarka (Paris Univ.), Prof. Dr. Thomas Maissen und Dr. Niels F. May (beide DHIP).*

15.–16.2.2022

»Von bloßer Unzufriedenheit zum bewaffneten Aufstand?«, organisiert von Sabrina Rospert (DHIP).*

22.–22.6.2022

»Journées sur l'historicisme, les arts et la musique«, organisiert von Dr. Stefanie Buchenau (Univ. Paris 8 Vincennes-Saint-Denis), in Zusammenarbeit mit der Univ. Paris Lumières, dem Campus Condorcet und mit Unterstützung des DHIP (Dr. Niels F. May).

Besuche und Gastveranstaltungen

9.9.2021

Interview für die ARTE-Dokumentation »Ligne Maginot«, Dr. Stefan Martens (DHIP) und Prof. Dr. Alya Aglan (Univ. Paris 1 Panthéon-Sorbonne).

14.9.2021

Besuch einer Studentengruppe des deutsch-französischen Masterprogramms Geschichtswissenschaft der LMU München und Univ. Paris 1 Panthéon-Sorbonne.

27.–28.9.2021 und 30.9.2021

Treffen der Arbeitsgruppe »Edition der fränkischen Herrschererlasse«, geleitet von Dr. Britta Mischke (Köln).

7.10.2021

DAAD-Lektorenseminar, geleitet von Katrin Dussud (DAAD Paris).

25.10.2021

Verteidigung zur Forschungshabilitation (*habilitation à diriger des recherches*) von Dr. Caroline Moine (Univ. Versailles-Saint-Quentin).

4.11.2021–19.5.2022

Wöchentlich stattfindendes deutsch-französisches Seminar »Historiographie et langues étrangères«, geleitet von Franck Schmidt (EHESS).

8.11.2021

Besuch der Internationalen Deutschen Schule Paris, begleitet von Dagmar Schlüter.

2.–3.12.2021

Doktorandenseminar des Ciéra »Initiation au travail de thèse«, geleitet von Dr. Lucia Aschauer (Ciéra).

8.12.2021

Verteidigung der Doktorarbeit von Lise Galand (Sorbonne Univ.), Hauptbetreuung: Prof. Dr. Olivier Forcade (Sorbonne Univ.), Prof. Dr. Hélène Miard-Delacroix (Sorbonne Univ.).

9.2.2022

Treffen der Arbeitsgruppe »Représentation politique«, gefolgt von einem Seminar mit Dr. Pierre Rosanvallon (EHESS), geleitet von Prof. Dr. Manuela Albertone (Turin).



Gérald Kembellec und Teilnehmende des »Datathon des Deutschen Historischen Instituts Paris und des Deutschen Forums für Kunstgeschichte Paris«, 24.–26. November 2021.

10.–11.3.2022

Doktorandenseminar des Ciéra »Le défi de la soutenance de thèse. Enjeux, préparation, performance«, geleitet von Dr. Lucia Aschauer (Ciéra).

15.–16.3.2022

Besuch der Bundeswehr – deutsche Delegation Frankreich, geleitet von Jens Obermeyer.

12.5.2022

Besuch der Abteilung Dienstleistungsposten für Mitarbeiter und Angehörige der deutschen Botschaft in Paris, begleitet von Susanne Schuur.

16.5.2022

Besuch einer Delegation des Bundeswehrkrankenhauses Ulm, geleitet von Daniel Ruhen.

18. und 25.5.2022

Prof. Dr. Andrés Freijomil (EHESS), »Michel de Certeau – Werk und Rezeption«, organisiert von Prof. Dr. Dinah Ribard, Prof. Dr. Christian Jouhaud und Dr. Pierre-Antoine Fabre (alle EHESS), mit Unterstützung des DHIP (Dr. Albert Schirrneister).*

31.5.2022

Besuch einer deutsch-französischen Studentengruppe von Sciences Po Aix-en-Provence und der Univ. Freiburg i. Br., mit einem Vortrag von Dr. Christian Wenkel (Arras), geleitet von Prof. Dr. Rainer Gregarek (Sciences Po Aix-en-Provence).

7.6.2022

»Fariba, Osman, Memorial – et beaucoup d'autres... Leur combat est le nôtre: défendons les libertés scientifiques et culturelles!«, Veranstaltung zum dritten Jahrestag der Verhaftung von Fariba Adelkhah, organisiert durch das Unterstützungskomitee für Fariba Adelkhah (Prof. Dr. Jean-François Bayart und Dr. Béatrice Hibou), die Stadt Paris und Sciences Po Paris, mit Unterstützung des DHIP.

5.7.2022

Treffen der Arbeitsgruppe »représentation politique«, gefolgt von einem Seminar mit Prof. Dr. Céline Spector (Sorbonne Univ.), geleitet von Prof. Dr. Manuela Albertone (Turin).

11.–12.7.2022

Treffen einer Arbeitsgruppe der Firma human digital, geleitet von Dr. Johan Lange (Kassel).

Veranstaltungen der TRG IHA-CREPOS Dakar

23.9.2021

Prof. Dr. Sylvain Faye, Webinar »L'utilisation de l'IA (intelligence artificielle) pour le *tracing* et la surveillance dans le cadre de la Covid-19 au Sénégal«.*

14.10.2021

Dr. Parfait Diatta, »Bureaucratisation de l'administration khalifale dans les confréries soufies du Sénégal: l'exemple mouride«.*

Veranstaltungen des MIASA

8.9.–21.11.2021

Vorlesungs- und Seminarreihe »Critical Reflections on Afro-European Relations in Migration Governance«, organisiert von Dr. Franziska Zanker u. a., in Zusammenarbeit mit den Univ. Freiburg i. Br. und Göttingen, dem Nordic Africa Institute und dem Centre for Migration Studies, Univ. Ghana, Accra.

14.9.2021–12.7.2022

Vorlesungsreihe »MIASA Public Lecture Series«, organisiert von Dr. Susann Baller und Prof. Charlotte Wrigley-Asante, Accra.

13.–15.9.2021

Tagung »Prospects for Regional Integration in Africa: a Comparative Perspective«, organisiert von Prof. Dr. Abena Oduro, Prof. Dr. Andreas Freytag, in Zusammenarbeit mit der Univ. Frankfurt a. M., dem Stellenbosch Institute for Advanced Studies und der Univ. Jena, Stellenbosch.

19.10.2021

Podiumsdiskussion »African-German Research Cooperation and Postdoctoral Funding Opportunities: First-Hand Experiences from Fellows and Alumni«, organisiert von Dr. Susann Baller, in Zusammenarbeit mit dem DAAD und der Alexander-von-Humboldt-Stiftung.*

21.–22.10.2021

Publishing Workshop, organisiert von Dr. Julia Grauvogel, Prof. Dr. Akosua Adomako Ampofo, Dr. Edwina Ashie-Nikoi, in Zusammenarbeit mit dem German Institute of Global and Area Studies (GIGA), den Zeitschriften »Africa Spectrum« und »Contemporary Journal of African Studies« sowie der African Studies Association in Africa.*

7.–8.12.2021

Vorlesung und Workshop »Anton Wilhelm Amo's Life, Work, and Legacy«, organisiert von Dr. Richmond Kwesi, Dr. Chika Mba, Prof. Dr. Charlotte Wrigley-Asante, Dr. Susann Baller, in Zusammenarbeit mit der Univ. Freiburg i. Br., dem Philosophie Departement und dem Institute of African Studies der Univ. Ghana, Accra.

10.–12.12.2021

Tagung »Challenging Conflict Research in Africa: Epistemological, Theoretical, and Methodological Issues«, organisiert von Prof. Dr. Mamadou Diawara u. a., in Zusammenarbeit mit der Univ. Frankfurt a. M. und der Pilote African Postgraduate Academy, Accra.

13.–14.12.2021

Tagung »The 4Rs (Restitution, Return, Repatriation, Reparation) in Africa: Reality or Transcultural Aphasia?«, organisiert von Dr. Stefanie Michels, Dr. Gertrude Aba Mansah Eyifa-Dzidzienyo u. a., in Zusammenarbeit mit der Univ. Freiburg i. Br. und dem Department of Archeology and Heritage Studies der Univ. Ghana, Accra.

25.–29.4.2022

Writing Workshop, organisiert von Prof. Akosua Darkwah, in Zusammenarbeit mit Univ. Frankfurt a. M., Accra.

16.6.2022

Tagung »Restitution and Reparation Issues in Ghana. Experiences from the Past – Perspectives for the Present and Future«, organisiert von Dr. Susann

Baller, Prof. Wazi Apoh, in Zusammenarbeit mit der Univ. Freiburg i. Br. und der School of Arts der Univ. Ghana, Accra.

21.6.2022

Podiumsdiskussion »From the Maghreb to the Sahel: Transnational Terrorism – New Trends and Dynamics«, organisiert von Dr. Susann Baller, Dr. Maame Adwoa Appiaah Gyekye-Jandoh, in Zusammenarbeit mit der Univ. Freiburg i. Br. und dem Department of Political Science der Univ. Ghana, Accra.

22.–23.6.2022

Tagung »Policies for Sustainable Rural Transformation in Africa«, organisiert von Prof. Jann Lay, Dr. Fred Dzanku, in Zusammenarbeit mit dem GIGA und dem Institute of Statistical, Social, and Economic Research der Univ. Ghana, Accra.

17.–19.8.2022

Tagung »Land Governance and Conflicts in West Africa«, organisiert von Dr. Lamine Doumbia, Dr. Peter Narh, in Zusammenarbeit mit der Univ. Freiburg i. Br. und dem Institute of African Studies, Univ. Ghana, Accra.

Vorträge und Veranstaltungen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

DR. SUSANN BALLER

- 9.6.2022, Vortrag »Re-visiting la Françafrique: African Political Leaders Travelling Beyond the Hexagon«, Zweijahrestagung der VAD, Freiburg i. Br.

DR. LAURE CARBONNEL

- 2.12.2021, Vortrag »Le déploiement de l'entrepreneuriat culturel au Mali«, Lomé.

DR. AXEL DRÖBER

- 6.9.2021, Vortrag »Faire face à la défaite: quand la défaite change de nationalité (Alsace-Lorraine, 1918–1930)«, Tagung »Faire face à la défaite (1870–1945). Soixante-quinze ans d'histoire franco-allemande«.*
- 24.9.2021, Vortrag »Frankreich 1870–1914«, Workshop »Handbuch und Quellen zur europäischen Verfassungsgeschichte im 19. Jahrhundert«.*
- 11.4.2022, Organisation und Moderation der Podiumsdiskussion (mit Dr. Michal Frankl, Prof. Dr. Dieter Gosewinkel und Prof. Dr. Claire Zalc) »Staatsbürgerschaft: Norm und Praxis politischer Zugehörigkeit in Europa, 1914–1945«, DHIP.

DR. JÜRGEN FINGER

- 8.–10.9.2021, Diskutant beim Infocom-Workshop II »Underground Information, Unofficial News, Useful Rumours: Informal Communication in World War II Europe«, Budapest.
- 19.–20.1.2022, Organisation (mit Prof. Dr. Corine Defrance, Prof. Dr. Ulrich Pfeil, Prof. Dr. Annette Weinke und Dr. Agnieszka Wiercholska) der Tagung »Strategien der Verhinderung. Der Zugang zu Archivalien in Frankreich und Deutschland im internationalen Vergleich«, DHIP.
- 17.–18.3.2022, Organisation (mit Prof. Dr. Marcel Boldorf) der Tagung »European Central Banking and German Occupation in World War II«, DHIP.

SEBASTIAN GENSICKE

- 10.2.2022, Vortrag (mit Prof. Dr. Rolf Große) »Gallia Pontificia online. Die Papstregesten der Erzbischöfe von Reims«, Workshop »Papsturkunden ohne Ende, Datenbanken ohne Ende? Datenverarbeitung – Interoperabilität – gemeinsame Lösungswege«, Luxemburg.

- 17.2.2022, Vortrag »Gallia Pontificia online. Die Papstregesten der Erzbischöfe von Reims«, Workshop »Papsturkunden ohne Ende, Datenbanken ohne Ende? Datenverarbeitung – Interoperabilität – gemeinsame Lösungswege«, Luxemburg.
- 9.5.2022, Vortrag »Gemeinsame Urkundenausstellungen der Bischöfe Samson von Reims, Joscelin von Soissons und Barthélemy von Laon«, Kolloquium von Prof. Dr. Wolfgang Huschner, Leipzig.
- 21.5.2022, Vortrag »Ein Netzwerk in Aktion? Die gemeinsamen Urkundenausstellungen der Bischöfe Samson von Reims, Joscelin von Soissons und Barthélemy von Laon«, Kolloquium von Prof. Dr. Gerhard Lubich, Bochum.
- 13.6.2022, Workshopleitung und Podiumsgespräch »Und was macht man damit? Promovieren für Historiker/innen«, Leipzig.

- 21.6.2022, Vortrag »Bischöfliche Netzwerke in der Kirchenprovinz Reims (1050–1150)«, Kolloquium von Prof. Dr. Harald Müller, Aachen.
- 7.7.2022, Vortrag »Old Borders as New Borders: Diocesan Boundaries in the Ecclesiastical Province of Reims«, International Medieval Congress, Leeds.

PROF. DR. ROLF GROSSE

- Oktober 2021–Juni 2022, Organisation (mit Prof. Dr. Laurent Morelle) »Séminaire d'histoire médiévale«, DHIP.*
- 18.9.2021, Vortrag »Soissons, ville de conciles«, Tagung »Abélard. 900^e anniversaire du concile de Soissons«, Soissons.
- 20.–24.9.2021, Organisation (mit Dr. Amélie Sagasser, Dr. Julia Drost) des Herbstkurses »Einführung in die Wissenschaftssprache Französisch und die Forschungspraxis in Frankreich«, DHIP/DFK.

III VERANSTALTUNGEN

- 20.9.2021, Vortrag »Einführung in die wissenschaftliche Arbeit des DHIP«, Herbstkurs »Einführung in die Wissenschaftssprache Französisch und die Forschungspraxis in Frankreich«, DHIP.
 - 27.9.–1.10.2021, Organisation (mit Prof. Dr. Martina Hartmann, Prof. Dr. Klaus Herbers) des Herbstkurses »Diplomatik der Papstkunde«, in Zusammenarbeit mit der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen und der MGH, DHIP.
 - 27.9.2021, Einführung in den Herbstkurs »Diplomatik der Papstkunde«, DHIP.
 - 29.9.2021, Lehreinheit »Briefe, Briefsammlungen, Chartulare, kanonistische Überlieferungen« im Rahmen des Herbstkurses »Diplomatik der Papstkunde«, DHIP.
 - 14.10.2021, Ansprache »Éloge du collègue étranger«, bei der Zeremonie der Schwertübergabe an Prof. Dr. Dominique Barthélemy anlässlich seiner Wahl in die Académie des inscriptions et belles-lettres, Paris.
 - 21.10.2021, Vortrag »Léon IX et la réforme de l'Église«, Tagung »Hommage à Francis Rapp«, Straßburg.
 - 6.–7.1.2022, Workshop »Les villes de l'Empire au Moyen Âge« zum Prüfungsthema der *agrégation*, in Zusammenarbeit mit IFRA/SHS, Univ. Straßburg, ENS, DHIP.
 - 10.2.2022, Vortrag (mit Sebastian Gensicke) »Gallia Pontificia online. Die Papstregesten der Erzbischöfe von Reims«, Workshop »Papsturkunden ohne Ende, Datenbanken ohne Ende? Datenverarbeitung – Interoperabilität – gemeinsame Lösungswege«, Luxemburg.
 - 11.5.2022, Organisation (mit Prof. Dr. Geneviève Bühler-Thierry und Prof. Dr. Laurent Morelle) der Tagung »Von Frankreich über Lothringen nach Deutschland: der Weg eines europäischen Universitätslehrers – Hommage an Professor Michel Parisse (1936–2020)«, in Zusammenarbeit mit der Univ. Paris 1 Panthéon-Sorbonne), DHIP.
 - 11.5.2022, Vortrag »Michel Parisse, historien de l'Église impériale«, Tagung »Von Frankreich über Lothringen nach Deutschland: der Weg eines europäischen Universitätslehrers – Hommage an Professor Michel Parisse (1936–2020)«, DHIP.
- MARIA-ELENA KAMMERLANDER**
- März–Juni 2022, Organisation (mit Dr. Pauline Spychala) des Seminars »Quo vadis. Wissensräume ergründen.«*
- DR. GÉRALD KEMBELLE**
- 16.9.2021, Workshop (mit Dr. Mareike König) »Digital Humanities Semantic Notebooks – eine neue Form der Publikation digitaler Forschungsergebnisse«, Veranstaltungsreihe anlässlich der virtuellen Jahrestagung des DHD-Verbands, organisiert vom Arbeitskreis DH der MWS, <https://zenodo.org/record/5523063>.*
 - 21.10.2021, Vortrag »Recommandation de produits et services culturels: modèles et enjeux«, Seminar des Centre Internet et société des CNRS »Design des algorithmes de recommandation de biens culturels«, <https://cis.cnrs.fr/seminaire-design-des-algorithmes-de-recommandation-de-biens-culturels/>.*
 - 16.11.2021, Vortrag (mit Dr. Mareike König und Evan Virevialle) »Datapaper Adressbuch 1854«, Konferenz »DHNord2021. Publier, partager, réutiliser les données de la recherche: les datapapers et leurs enjeux«, https://www.meshs.fr/page/adressbuch_1854.*
 - 22.11.2021, Vortrag »Les impacts du numérique sur le métier d'archiviste«, jährliches Seminar des Masterstudiengangs Archiv-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Univ. Bern, Bern.
 - 19.–26.11.2021, Organisation (mit Dr. Mareike König und Dr. Anne Klammt) des »Datathon des Deutschen Historischen Instituts Paris und des Deutschen Forums für Kunstgeschichte Paris«, DHIP/DFK.

DR. MAREIKE KÖNIG

- 12.7.2021, Workshop (mit Prof. Dr. Anne Baillet, Celia Burgdorff, Britta Hermans, Dr. Solvejg Nitzke und Dr. Ulrike Stockhausen), Veranstaltungsreihe anlässlich der virtuellen Jahrestagung des DHD-Verbands »Wissenschaftsbloggen experimentell«, organisiert vom Arbeitskreis DH der MWS.*
- 13.7.2021, Vortrag »Die twitternde Zunft«, internes Seminar am DHIP.*
- 7.9.2021, Organisation und Teilnahme an der Podiumsdiskussion »Une expérience partagée de la défaite? Perspectives franco-allemandes«, Tagung »Faire face à la défaite (1870–1945). Soixante-quinze ans d'histoire franco-allemande«.*
- 13.9.2021, Podiumsdiskussion »Twitter in der Geschichtswissenschaft«, Histocamp.*
- 16.9.2021, Workshop (mit Dr. Gérald Kembellec) »Semantic Publishing«, Veranstaltungsreihe anlässlich der virtuellen Jahrestagung des DHD-Verbands, organisiert vom Arbeitskreis DH der MWS, <https://zenodo.org/record/5523063>.*
- 17.9.2021, Co-Moderation der Podiumsdiskussion »Discussing the Seven Seas of DH – A Global Fishbowl«, Veranstaltungsreihe anlässlich der virtuellen Jahrestagung des DHD-Verbands, organisiert vom Arbeitskreis DH der MWS.*
- 20.9.2021, Vortrag »Einführung in die Online-Literaturrecherche und Dokumentenbeschaffung in Frankreich: Bibliotheken, Internetangebote, digitalisierte Zeitschriften, Quellensammlungen und Bilddatenbanken«, Herbstkurs »Einführung in die Wissenschaftssprache Französisch und die Forschungspraxis in Frankreich«, DHIP.
- 29.9.2021, Podiumsdiskussion »Data Stories in der Geschichtswissenschaft«, Digital Academy »Data Stories. Wie Datafiction neue Erzählformate herausfordert und Wissenschaftskommunikation befördert«, Bielefeld.*
- 4.10.2021, Organisation und Moderation (mit Prof. Dr. Torsten Hiltmann) des Poster-Pitches »Peter-Haber-Preis für digitale Geschichte«, 53. Deutscher Historikertag, München.*
- 6.10.2021, Organisation und Moderation der Sektion (mit Prof. Dr. Torsten Hiltmann) »Die Erweiterung des Deutungsraums. Herausforderungen historischer Erkenntnisgewinnung mit digitalen Quellen und Methoden«, 53. Deutscher Historikertag, München.*
- 6.10.2021, Sektion »Nationale Forschungsdaten Infrastruktur 4 Memory Café: Preisverleihung Peter-Haber-Preis«, 53. Deutscher Historikertag, München.*
- 6.10.2021, Diskussionsrunde »Digitale Quellen, Quellenanalyse und Quellenkritik«, 53. Deutscher Historikertag, München.*
- 13.10.2021, Vortrag (mit Prof. Dr. Claire Gantet) »L'histoire croisée. Sources, données et témoignages d'après l'exemple franco-allemand«, Vortragsreihe »Comment écrire l'histoire aujourd'hui? Reconstruire le passé entre faits et interprétation«, BNF.
- 4.11.2021, Vortrag »Academic Blogging in the Humanities: the Platform de.hypotheses«, Workshop »Digital Humanities in the Max Weber Foundation«, Deutsches Institut für Japanstudien Tokio.*
- 10.11.2021, Vortrag »Kommunikative Formate: Weblogs in den Geistes- und Sozialwissenschaften«, Workshop »Neue Formate in der Wissenschaftskommunikation – Herausforderung für die Informationsversorgung?«, organisiert vom Fachinformationsdienst Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft der Universitätsbibliothek J.-Ch.-Senckenberg, Frankfurt a. M.*
- 16.11.2021, Vortrag (mit Dr. Gérald Kembellec und Evan Virevialle) »Datapaper Adressbuch 1854«, Konferenz »DHNord2021. Publier, partager, réutiliser les données de la recherche: les datapapers et leurs enjeux«, https://www.meshs.fr/page/adressbuch_1854.*

III VERANSTALTUNGEN

- 23.11.2021, Vortrag »Wissenschaftskommunikation für Historiker/innen: Chancen, Risiken und Nebenwirkungen«, IEG Mainz.*
- 24.–26.11.2021, Organisation (mit Dr. Anne Klammt und Dr. Gérard Kembellec) des »Datathon des Deutschen Historischen Instituts und des Deutschen Forums für Kunstgeschichte«, DHIP/DFK.
- 6.12.2021, Vortrag »Les immigrés allemands à Paris 1870/71: entre expulsion, naturalisation et lutte sur les barricades«, Seminar von Prof. Dr. Corine Defrance und Prof. Dr. Anne Couderc, Paris.
- 13.12.2021, Vortrag »Ist das eine Edition oder kann das weg? Relaunch und Erweiterung des Onlineinventars der Korrespondenz der Constance de Salm«, Seminar von Prof. Dr. Anne Baillet, Le Mans.*
- 9.3.2022, Organisation und Moderation der Podiumsdiskussion (mit Dr. Jürgen Hermes) »Bloggen ist tot – es lebe das Bloggen!«, Veranstaltungen zum zehnten Geburtstag von de.hypotheses.*
- 24.3.2022, Vortrag »Research Data Management for Humanities and Social Sciences«, Jour fixe des MIASA, Accra.
- 12.5.2022, Podiumsdiskussion »Le franco-allemand, laboratoire d'internationalisation?«, Festveranstaltung »20 Jahre Ciéra«, Paris.
- 17.5.2022, Workshop »Twitter als Quelle in der Geschichtswissenschaft«, Seminar von Dr. Christine Grundig und Prof. Dr. Martin Dusing, Zürich.
- 9.6.2022, Seminar »The German Military and Excessive Violence during the Franco-Prussian War, 1870/71«, DFG-Kolloquium »Military Cultures of Violence«, Potsdam.
- 20.6.2022, Diskussion (mit Dr. Christine Grundig) »Wie digitale Arbeitsweisen unseren Berufsalltag als Historikerinnen verändern (oder auch nicht)«, Stammtisch des Historikerinnennetzwerks Schweiz.*
- 12.7.2022, Vortrag »Sichtbarkeit der eigenen Publikationen erhöhen«, DHI London.
- 19.7.2022, Vortrag »Forschungsdatenmanagement für Historiker:innen – wie, was, wozu?«, DHI London.

ULRIKE LUTTENBERGER

- 15.10.2021, Vortrag »Copyright Management in Times of Covid: Insights into the Senegalese Collective Management Organisation Sodav«, 20th Workshop on African History and Culture«, Prof. Dr. Adam Jones, Polenz (bei Leipzig).
- 3.–5.11.21, Vortrag »Copyright Management in Senegal. Past Developments and Recent Challenges in Times of Covid-19«, International Music Business Research Days, Rotterdam.*
- 15.7.22, Vortrag »The Copyright Law Revision and Transformation of the Senegalese Collective Management Organisations«, Workshop »Comparative Perspectives on Popular Music Production and Regulation Online«, von Prof. Dr. Ute Rösenthaler (Mainz) und Prof. Dr. Alexander Peukert (Frankfurt a. M.).*

MARGOT LYAUTEY

- 16.11.2021, Vortrag »Les ›Landwirtschaftsführer‹: des conseillers agricoles pour moderniser l'agriculture de la France occupée?«, Seminar »Atelier zur transnationalen Geschichte«, DHIP.
- 13.6.2022, Vorstellung des Sammelbandes »Histoire des modernisations agricoles au xx^e siècle«, Lesekreis »Atelier de lecture en sociologie et en histoire rurales«, Paris.
- 23.6.2022, Vortrag »The ›Invasion‹ of the Colorado Potato Beetle in Europe during the 20th Century. The Case of France and Germany (1920s–1950s)«, Konferenz der European Rural History Organisation.*

PROF. DR. THOMAS MAISSEN

- 4.9.2021, Podiumsdiskussion »Was ist die Renaissance? Ein Dialog über nationale Vorstellungen eines internationalen Konzepts«, Festival »Les traversées du Marais«, mit Dr. Axelle Chassagnette und Prof. Dr. Jean-Marie Le Gall, DHIP.
- 15.9.2021, Vortrag »Trasferire nuovi modelli dopo lo shock: la personificazione nazionale nel '300«, Tagungsreihe »Settimane internazionali della Mendola«, Brescia.
- 22.10.2021, Grußwort zur Tagung »Europäische Festkultur im 19. Jahrhundert. Deutschland, Frankreich und Italien, 1789–1914«, Saarbrücken.
- 6.–7.1.2022, Vortrag »La seule alliance urbaine qui devient un État – le cas suisse«, Workshop zum Prüfungsthema der *agrégation* »Les villes de l'Empire au Moyen Âge«, DHIP.
- 22.1.2022, Podiumsdiskussion (mit Hannah Monyer) »Vergessen. Ein Dialog zwischen Neurowissenschaft und Geschichtswissenschaft«, Heidelberger Akademie der Wissenschaften.
- 6.4.2022, Begrüßung und Einführung in die internationale Tagung »Souveränität: Konzept und Schlagwort im Wandel. Frankreich und Deutschland, 14.–21. Jahrhundert«, DHIP.
- 9.6.2022, Vortrag »La résilience démocratique en Suisse à travers les siècles«, Tagung »Résilience démocratique«, Paris.

DR. NIELS F. MAY

- November 2021–April 2022, Organisation des Seminars »Ideengeschichte. Die Philosophie der Geschichte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts«.*
- 6.–10.9.2021, Leitung (mit Dr. Zoé Kergomard) der »Deutsch-französischen Schreibwerkstatt«, Weiterbildungsprogramm des Ciéra für Doktorandinnen und Doktoranden, Moulin d'Andé.

- 6.12.2021, Organisation der Podiumsdiskussion (mit Prof. Dr. Thomas Maissen) »Voluminous Ventures. Writing World History in the 21st Century«, DHIP.*
- 14.1.2022, Organisation der Tagung »Norbert Elias, ein Denker zum Wiederentdecken«, DHIP.
- 2.–3.2.2022, Organisation (mit Prof. Dr. Thomas Maissen) der Tagung »Laizität und Pluralismus: ein deutsch-französischer Blick«, DHIP.
- 6.–8.4.2022, Organisation (mit Prof. Dr. Rainer Maria Kiesow, Prof. Dr. Thomas Maissen) der Tagung »Souveränität: Konzept und Schlagwort im Wandel. Frankreich und Deutschland, 14.–21. Jahrhundert«, DHIP.
- 7.–8.6.2022, Organisation (mit Dr. Peter Exner) des »Workshops zur deutschen Paläografie«, DHIP.

SABRINA ROSPERT

- 24.9.2021, Vortrag »Betraying the King? The Hungarian-Croatian Aristocracy and Their Treason against Emperor Leopold I (1670–1671)«, Konferenz »Treason: a Conceptual and Comparative History«.*
- 3.11.2021, Vortrag »Die Verfolgung und Bestrafung politisch devianten Verhaltens im habsburgischen Ungarn (1670–1674)«, Frühneuzeitkolloquium von Prof. Dr. Christoph Kampmann und Prof. Dr. Inken Schmidt-Voges, Marburg.
- 25.11.21, Vortrag »«Une personne vraiment maligne [...]». La réputation de Jean Vitnyédi et les conséquences de sa désobéissance envers les autorités à Presbourg (1672–1674)«, Tagung »Donner et tenir sa parole. Engagements et réputations à l'époque moderne«, Rennes.
- 6.12.21, Vortrag »«Désigné comme »rebelle« – poursuivre et punir la déviance politique au royaume de Hongrie (1670–1674)«, Kolloquium »Nouveaux chantiers en histoire moderne«, Univ. Paris 1 Panthéon-Sorbonne/Institut d'histoire moderne et contemporaine, Paris.

III VERANSTALTUNGEN

- 15.–16.2.2022, Organisation und Animation des Onlineworkshops für Nachwuchswissenschaftler und -wissenschaftlerinnen »Von bloßer Unzufriedenheit zum bewaffneten Aufstand? Neuere Recherchen zur internen Logik frühneuzeitlicher Revolten (16.–17. Jahrhundert)«.*
- 16.2.2022, Vortrag »Se révolter par inadvertance? L'implication des bourgeois dans la conjuration des aristocrates hongrois contre l'empereur Léopold I^{er} de Habsbourg (1660–1670)«, Workshop »Von bloßer Unzufriedenheit zum bewaffneten Aufstand? Neuere Recherchen zur internen Logik frühneuzeitlicher Revolten (16.–17. Jahrhundert)«.*
- 11.7.2022, Vortrag »Rebellion in Ungarn, 1664–1678. Ein Plädoyer für eine Ideengeschichte des Aufstands in der Frühen Neuzeit«, Frühneuezeitkolloquium von Prof. Dr. Horst Carl, Gießen.

DR. AMÉLIE SAGASSER

- September 2021–Mai 2022, Organisation (mit Dr. Kordula Wolf) des Seminars »Euro-Mediterranean Entanglements in Medieval History«.*
- 9.–10.9.2021, Moderation und Einführung »Ventes, échanges, mutations... De la reconfiguration des maisons entre juifs et chrétiens (xii^e–xvii^e siècle)«, Workshop der Neuen Gallia-Germania Judaica der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, Perpignan/Girona.
- 20.11.2021, Vortrag »Zwischen Diskurs und sozialer Verankerung. Neue Ansätze zur Erforschung des jüdischen Frühmittelalters«, 27. Jahrestagung des Brackweder Arbeitskreises, Heidelberg.*
- 30.11.2021, Projektvorstellung »Mobilität des Rechts – Transfer von Rechtstexten am Beispiel der Stellung der Juden in Europa«, DHI London.
- 12.12.2021, Vortrag »Une loi mosaïque divine européenne? La circulation des textes juridiques sur les juifs (ix^e–xiv^e siècle)«, Jahrestagung der Société des études juives, Paris.

- 11.4.2022, Vortrag »Les lettres de protection juives – un exemple d'entrelacement au sein de la législation occidentale«, Seminar »Gouverner et administrer les juifs, v^e–xix^e siècle«, in Kooperation mit dem Centre Roland-Mousnier, dem CNRS, Sorbonne Univ., dem Centre d'histoire et d'anthropologie du droit der Univ. Nanterre, der Univ. Straßburg, der Univ. Paris 1 Panthéon-Sorbonne, Paris.
- 24.5.2022, Organisation und Moderation »Scandinavian-Mediterranean Entanglements (11th–13th Century)« Vortrag von Francesco D'Angelo (Rom) und Kommentar von Kathryn Hain (Marquette, Nebraska), Seminar »Euro-Mediterranean Entanglements in Medieval History«.*
- 30.5.2022, Projektvorstellung »Mobilität des Rechts – Transfer von Rechtstexten am Beispiel der Stellung der Juden in Europa«, DHI Rom.
- 7.6.2022, Podiumsdiskussion »Négocier et contractualiser la présence juive«, Workshop »Appartenir à la cité, faire communauté. L'inclusion politique des juifs au Moyen Âge«, mahJ.
- 6.7.2022, Vortrag »Beyond Borders: Royal Protection of the Jews – a Catalyst for Testing the Limits of Political Power in the 13th Century«, International Medieval Congress, Leeds.
- 15.7.2022, Öffentlicher Probevortrag »Judenschutz als Realpolitik? Die Funktionalisierung der Blutbeschuldigung in der Politik von Kaisern und Päpsten« für eine Tenure-Track-Juniorprofessur, Trier.
- 10.8.2022, Vortrag »The Protection of Jews in Medieval Ashkenaz – a Result of European Entanglements?«, World Congress of Jewish Studies, Jerusalem.

DR. ALBERT SCHIRRMEISTER

- Oktober 2021–Juni 2022, Organisation »Séminaire de recherche sur les Lumières«, DHIP.*

- 19.10.2021, Vortrag »Den Frieden schreiben. Die Edition der französischen Korrespondenz zum Westfälischen Frieden (Mai–Oktober 1648)«, Oberseminar, Prof. Dr. Michael Rohrschneider, Bonn.
- 7.2.2022, Vortrag »1630 et 1648: expériences et attentes dans la correspondance diplomatique au congrès de Westphalie«, Kolloquium »Nouveaux chantiers en histoire moderne«, Prof. Dr. Jean-François Chauvard, Prof. Dr. Jean-Marie Le Gall, Prof. Dr. Christine Lebeau, Paris.
- 15.2.2022, Vortrag »Comment trouver le sens dans la correspondance diplomatique du congrès de Westphalie«, Kolloquium des Groupe des recherches interdisciplinaires sur l’histoire du littéraire, Paris.
- 20.5.2022, Vortrag »Agir avec des informations: la correspondance diplomatique d’Abel Servien en 1648 au congrès de Westphalie«, Tagung »Professionnels et agents de l’information. Pour une histoire sociale de l’activité d’informer (xvi^e–xviii^e siècle)«, Nanterre.

DR. PAULINE SPYCHALA

- März–Juni 2022, Organisation (mit Maria-Elena Kammerlander) des Seminars »Quo vadis. Wissensräume ergründen.«*
- 8.4.2022, Leitung des Workshops »La recherche en master: mode d’emploi«, Ciéra.
- 14.4.2022, Leitung des Workshops »Les enjeux de la fin de thèse et le début de la phase doctorale«, Centre de recherche en histoire européenne comparée, Créteil.
- 17.6.2022, Vortrag »Die Prekarität der internationalen Mobilität: das Beispiel der ausländischen Mitglieder der Universität Paris im Spätmittelalter«, Tagung »Die Schattenseite der Universität. Akademische Prekarität in der ›longue durée‹, ca. 1150–1945«, Düsseldorf.

- 23.6.2022, Leitung des Workshops »Les défis de la phase postdoctorale: postes, candidature, internationalité«, Société des historiens médiévistes de l’enseignement supérieur public.*

DR. AGNIESZKA WIERZCHOLSKA

- Oktober 2021–Mai 2022, Organisation (mit Dr. Zoé Kergomard) des Seminars »Atelier zur transnationalen Geschichte«, DHIP.*
- 7.10.2021, Vortrag »The Microhistory of Polish-Jewish Interaction in Urban Space«, internationale Tagung »What’s New, What’s Next. Innovative Methods, New Sources, and Paradigm Shifts in Jewish Studies«, Warschau.
- 18.–19.1.2022, Einführung und Organisation (mit Dr. Jürgen Finger, Prof. Dr. Corine Defrance, Prof. Dr. Ulrich Pfeil und Prof. Dr. Anette Weinke) der Tagung »Strategien der Verhinderung. Der Zugang zu Archivalien in Frankreich und Deutschland im internationalen Vergleich«, DHIP.
- 24.1.2022, Vortrag »Relire les témoignages juifs sur l’Holocauste pendant la guerre et dans l’immédiat après-guerre. Trois perspectives«, Seminar »Mondes russe, caucasien, centre-asiatique et centre-européen: témoigner sous contrainte (xx^e–xxi^e siècle)«, Centre d’études des mondes russes, caucasien et centre européen, CNRS/EHESS.
- 10.3.2022, Vortrag »La microhistoire d’une ville en Pologne: les relations entre juifs et non-juifs à Tarnów avant et pendant la Shoah«, Seminar »Histoire et historiographie de la Shoah«, Paris.
- 10.5.2022, Vortrag, »Tsvishn Veltn. Dovid Eynhorn, une vie transnationale en yiddish«, Seminar »Atelier zur transnationalen Geschichte«, DHIP.
- 1.6.2022, Vortrag »Dovid Eynhorn – Tsvishn Veltn. Une histoire européenne d’un intellectuel yiddish«, Seminar »Axe judaïsmes contemporains«, Paris.

Lehrveranstaltungen der Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen

KOLY FALL

- November–Dezember 2021, Proseminar »Introduction à la sociologie générale«, Univ. Ziguichor.
- Seit 2019, Seminar »Méthodologie de recherche et d'écritures scientifiques«, UCAD.

PROF. DR. ROLF GROSSE

- Wintersemester 2021/22 und Sommersemester 2022, Seminar »Diplomatik« an der Univ. Heidelberg.

DR. GÉRALD KEMBELLEC

- 9.2021–12.2021, Vorlesung »Document HTML«, Master Communication du savoir, technologies de la connaissance et management de l'information, Univ. Paris 1 Panthéon-Sorbonne.
- 10.2021–12.2021, Vorlesung »Programmation et données structurées«, Master Méga-données et analyse sociale, Cnam.

ULRIKE LUTTENBERGER

- 31.5.2022, Seminar »Qualitative Daten und deren Analyse, Lehr- und Lernforschung Wirtschaft, Technik und Haushalt/Soziales«, Zentrum für Lehrer:innenbildung und Schulforschung, Vertretung für Christoph Luttenberger, Leipzig.*



Bibliothek

Nach zwei Jahren im pandemiebedingten Krisenmodus ist die Bibliothek mit ihrem Angebot vor Ort in alter Stärke zurück. Für Besucherinnen und Besucher konnten mit dem Ausklingen der staatlich verordneten Covidmaßnahmen schrittweise alle Dienstleistungen in Präsenz vollständig hochgefahren werden. Der Lesesaal war bereits pünktlich zur französischen *rentrée* ab September 2021 zu den normalen Zeiten geöffnet. Im Frühjahr entfiel die Einschreibepflicht und die zunächst noch reduzierte Zahl der Arbeitsplätze konnte sukzessive auf die volle Anzahl erweitert werden. Bibliotheksführungen und Schulungen sind ebenfalls wieder vor Ort möglich.

Das wichtigste Projekt der Bibliothek im vergangenen Jahr zielte darauf, den digitalen Bestand in einem neuen OPAC Plus präsenter und leichter recherchierbar zu machen. Als Ergänzung zum traditionellen Onlinekatalog erschließt dieser insbesondere das große Angebot elektronisch abrufbarer Aufsätze. Das auf der

Open-Source-Software VuFind basierende Discovery System lief ab September 2021 in einer Testumgebung und wurde im Januar 2022 mit rund 700 000 Titelnachweisen für die interne und externe Benutzung freigeschaltet. Hilfreich ist dieses neue Rechercheinstrument vor allem wegen des rasch voranschreitenden Bestandsaufbaus im Bereich der elektronischen Medien. Dieser wird nicht zuletzt durch die immer enger werdende Kooperation im Rahmen des Gemeinschaftsprojekts einer »Digital Library« aller Bibliotheken der MWS beschleunigt. Neben der Akquisition und Lizenzierung von E-Books, Datenbanken, E-Journals und Journal-Paketen spielt die Unterstützung der Forschenden durch Beratung und Services eine wichtige Rolle. Um hier vom gemeinsamen Knowhow der Bibliotheken zu profitieren, haben das DHIP und das DHI London eine Initiative für engeren Austausch gestartet. Dank des Vernetzungstendiums der MWS konnte Ulrike

Benutzung	2021/22	2020/21	2019/20	2018/19	2017/18	2016/17	2015/16	2014/15
Nutzer/innen Wissenschaft DHIP ohne Stip. u. Prakt. ¹	25	25	25	32	32	20	20	20
Bibliotheksbesuche auswärtiger Nutzer/innen	2437	2140	4154	6284	6115	6861	6691	6950
Geöffnete Tage	237	177	149	237	234	207	241	244
Durchschn. Besuche/Tag	10	12	28	27	26	33	28	28
Neue Leser/innen	191	92	161	315	326	314	162	128
Magazinausleihen	1915	1831	1984	3024	2452	2524	2707	2739
davon intern	653	835	651	877	1132	1195	1414	
Anzahl Lieferung Dokumente	40	84	128	16	20	41	63	36

Übersicht zur Nutzung der Bibliothek.

¹ Zahlen ab 2017/18 inklusive der Forschenden in Dakar.

Bestand	2021/22	2020/21	2019/20	2018/19	2017/18	2016/17	2015/16	2014/15
Zugang Medieneinheiten, davon	3319	3269	2864	2653	2723	2662	2153	2850
Geschenke	120	128	80	106	188	151	193	164
Monografien und Fortsetzungen	828	1099	660	967	1435	1747	1430	1774
Zeitschriften	185	203	196	238	254	278	266	309
Mikroformen (Titel)	0	0	0	0	3	3	9	0
CD-Rom/DVD (Titel)	0	2	3	3	9	2	7	16
E-Books	2050	1697	1597	813	626	374	176	328
Karten u. a.	0	3	0	0	0	2	4	12

Übersicht der Bestandsentwicklung der Bibliothek.

Blumenthal im Mai 2022 mit den Kolleginnen in London an stiftungsweit nachnutzbaren Konzepten für das gemeinsame Dienstleistungsportfolio arbeiten.

Die Nutzungszahlen des Lesesaals spiegeln die Nachwirkungen der pandemiebedingten Einschränkungen im Berichtszeitraum. Die angeordneten Hygiene- und Abstandsregeln erforderten wie schon im Vorjahr eine Reduktion des Platzangebots und Beibehaltung der Maskenpflicht. Erst zum 14. März 2022 wurden per Regierungsbeschluss alle Beschränkungen aufgehoben. Seitdem steigen die Nutzungszahlen wieder an und liegen über denen im Vergleichszeitraum des letzten Jahres, aber noch deutlich unter der Auslastung vor der Krise. Insgesamt verzeichnete die Bibliothek 2437 Besuche gegenüber 2140 im Vorjahr. An den Öffnungstagen kamen durchschnittlich 10 Personen in die Bibliothek gegenüber 12 im Vorjahr. 191 Lesekarten wurden neu ausgestellt (Vorjahr 92). Die Ausleihe aus den Magazinen betrug 1915 Medien (Vorjahr 1831). Die Magazinausleihe der internen Forschenden lag mit 653 Medien unter dem Vorjahreswert (835).

Zweifelsohne korreliert die tendenziell abnehmende Nutzung der physischen Bestände vor Ort mit einem zunehmend selbstverständlichen Zugriff auf elektronische Medien. Dies machen die erneut angestiegenen Anschaffungszahlen im Bereich der E-Books deutlich.

Insgesamt kamen 7748 neue Katalogeinträge hinzu, worin 3751 Aufsätze enthalten sind. Der Zugang analoger und digitaler Medien beläuft sich auf 3319 Einheiten (Vorjahr 3269). Darin enthalten sind 199 E-Books, die das DHIP innerhalb des Konsortiums mit den anderen Bibliotheken der MWS erworben hat (von weiteren 1470 in der MWS konsortial beschafften E-Books, die sämtlich in den elektronischen Bestand der Bibliothek aufgenommen wurden). Ausgesondert wurden 222 Titel bzw. ca. 290 physische Bände (Vorjahr 50), überwiegend veraltete Werke oder ältere Auflagen. Die Bibliothek wuchs abzüglich der ausgesonderten Bände um 606 Medieneinheiten (Vorjahr 1099), was etwa 20 laufenden Metern in systematischer Aufstellung entspricht (bei 30 Bänden pro Regalmeter [Vorjahr 35 laufende Meter]). Neben Belegexemplaren von ehemaligen Stipendiaten und Stipendiatinnen hat das Institut Einzelschenkungen erhalten (insgesamt 120 Medien, Vorjahr 128).

Die Vermittlung von Informationskompetenz war auch im vergangenen Jahr ein wichtiges Aufgabenfeld der Bibliothek. Neben den Blogs Germano-Fil¹ und Franco-Fil² bot das Bibliotheksteam eine Coffee Lecture an zum Thema »Notizen, To-do-Listen und Termine

1 Blog Germano-Fil, <https://germano-fil.hypotheses.org>

2 Blog Franco-Fil, <https://francofil.hypotheses.org>

digital organisieren«, eine Einführung in die Recherche für Schüler und Schülerinnen der Deutschen Schule Paris, zwei Schulungen für interne Forschende und für Promovierende zum Thema »Sichtbarkeit der eigenen Publikationen erhöhen« in Kooperation mit dem Ciera sowie eine Online-Einführung »Französische Bibliotheks- und Archivlandschaft digital ergründen« im Rahmen des Mediävistik-Seminars »Quo vadis. Wissensräume ergründen« des DHIP.



Förderung

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses gehört ebenso zu den Kernaufgaben des DHIP wie die Unterstützung fortgeschrittener Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Ausgerichtet an den jeweiligen Bedürfnissen bietet das Institut Studierenden, Promovierenden, Habilitierenden sowie (Junior-)Professoren und (Junior-)Professorinnen zahlreiche Förderungsmöglichkeiten. Sie reichen von Praktika, Exkursionen und Fach(sprach)kursen über Stipendien für kürzere oder längere Forschungsaufenthalte in Paris und Frankreich bis hin zu Gastaufenthalten und Fellowships am Institut.

Neben der finanziellen und infrastrukturellen Unterstützung zählt für das DHIP zur Förderung auch ganz wesentlich die fachliche Beratung (z. B. bei der Vorbereitung eines Antrags bei nationalen wie internationalen Förderinstitutionen) und die Vermittlung von Kontakten zwischen Historikerinnen und Historikern in Deutschland und Frankreich.

Preise des DHIP

AUFSATZPREIS »TRADUIRE ET DIFFUSER«

Das DHIP schrieb im Frühjahr 2022 einen neuen Preis im Wert von ca. 2000 € aus, um Ergebnisse einer herausragenden deutschen bzw. französischen Dissertation oder Habilitation im Bereich der Forschungsschwerpunkte des Instituts als Aufsatz in der jeweils anderen Sprache zu publizieren. Das Institut trägt die Kosten für die Übersetzung der Beiträge.

Preisträger für die Übersetzung ins Deutsche: Jean-Luc Leleu (Caen), »Combattre en dictature. Les forces armées allemandes et le ›second front‹ à l'ouest, 1940–1944«.

Preisträgerin für die Übersetzung ins Französische: Prof. Dr. Andrea Hofmann (Mainz), »Zwischen Heimatfront und Schlachtfeld. ›Kriegsbilder‹ in protestantischen Predigten und Andachtsschriften des Ersten Weltkriegs«.

MASTERPREIS

Das DHIP verlieh 2021 zum siebten Mal den deutsch-französischen Geschichtspreis für Masterarbeiten. Er ist mit 500 € dotiert.

Preisträger: Jasper Riemann (HU Berlin), »The World Camp of Jewish Scouts in Colleville-sur-Orne, France, in August 1931. An Example of International Contacts and Networks of Jewish Youth in the Interwar Years«.

Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler

Im Berichtszeitraum waren folgende Gastwissenschaftler am DHIP tätig.

Prof. Dr. Manuel Borutta (Konstanz), »French Connections: Globalgeschichte Korsikas«, 1.3.–31.8.2022.

Dr. Jan Becker (Fiesole/Florenz), »Corpus Naturae: Missionary Medicine and Human Bodies in Their Environments, 17th–19th Centuries«, 23.3.–11.5.2022.

Manuel Mork (IfZ), »Besatzungsnarrative: deutsche Propaganda und populäre Erzählungen im besetzten Frankreich, 1940–1944«, 1.5.–30.6.2022.

Karl-Ferdinand-Werner-Fellowship

Im Rahmen der Karl-Ferdinand-Werner-Fellowships werden kurze Forschungsaufenthalte am Wissenschaftsstandort Paris gefördert. Die Fellowships richten sich an Historikerinnen und Historiker mit zumindest abgeschlossener Promotion.

Im Berichtszeitraum waren folgende KFW-Fellows am Institut:

Prof. Dr. Rainer Berndt (Frankfurt a. M.), »Congregatio Victorina – Liber primus«.

PD Dr. Joachim Brüser (Tübingen), »Die Brautfahrt Marie-Antoinettes im Jahr 1770«.

Dr. Patrizia Carmassi (Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel), »Zeit und Diagrammatik im Frühmittelalter – von Fleury zum Liber Floridus«.

Dr. Maria Stella Chiaruttini (Wien), »Die Rolle der Finanzdiplomatie und der ausländischen Investitionen in der Geschichte des italienischen Risorgimento (1814–1874)«.

Dr. Julia Eichenberg (Bamberg/Bayreuth), »The London Moment. Invisible Brokers. Women in the London Moment«.

Dr. Karin Ganss (Frankfurt a. M.), »Der Ordo librorum et lectionum Victorinorum. Gottesdienstliche Bücher und Lesungen in der Abtei Saint-Victor zu Paris im Jahre 1400«.

Dr. Jan Hüsgen (Deutsches Zentrum für Kulturgutverluste Berlin), »Der Feind in der Ausstellung – Rüstungen außereuropäischer Gegner in Militärmuseen«.

Dr. Kristoffer Klammer (Göttingen), »Regelhüter für die Welt? Eine Kulturgeschichte des Schiedsrichters, ca. 1860–1995«.

PD Dr. Roman Köster (BW-Univ. München), »Rekonstruktion Deutschlands weltwirtschaftlicher Beziehungen in der Zwischenkriegszeit«.

Dr. Agnes Laba (Wuppertal), »Familie unter Besatzung – Alltag, Überleben und Geschlechterordnung in Paris und Warschau unter deutscher Besatzung und in der langen Nachkriegszeit des Zweiten Weltkriegs«.

Dr. Alexander Kruska (Erlangen-Nürnberg), »Divergierende Souveränitätsideale in Frankreich und Deutschland«.

Dr. Ralf Lützelshwab (FU Berlin), »Die Karmeliterpredigt im späten Mittelalter«.

Dr. Lars Müller (Hannover), »Transnationale Debatten um postkoloniale Restitution. Die Unesco als Forum von Aushandlungsprozessen«.

Dr. Ekaterina Novokhatko (Dresden), »Religious Sensibilities in the Iberian Peninsula around 1000«.

Prof. Dr. Jörg Oberste (Regensburg), »Das Wahrzeichen der Metropole: die Pariser Kathedrale Notre-Dame«.

Dr. Torsten Roeder (Halle), »Wandernde Diskurse: Pariser Musikkritik zwischen Italien und Deutschland«.

Prof. Dr. Jürgen Schlumbohm (Göttingen), »Deutsch-französische Wissenschaftsbeziehungen auf dem Feld der historischen Demografie«.

Prof. Dr. Mathias Schmoeckel (Bonn), »L'âge d'or de la jurisprudence française: le droit face à la réforme protestante«.

Dr. Jean-Michel Turcotte (Potsdam), »Quand les militaires s'intéressent au droit international humanitaire. La contribution méconnue des militaires français, allemands, britanniques et américains à la construction des conventions de Genève, 1864–1949«.

Dr. Hildegard Wiegel (Freiberg), »Das Freiburger Briefprojekt – die 700 Briefe des Abraham Gottlieb Werner (1749–1817)«.

Resident-Fellowship

Das DHIP kann im Rahmen seiner Forschungsschwerpunkte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen zu mehrmonatigen Aufenthalten einladen. Erklärtes Ziel dieser Fellowships ist der wissenschaftliche Austausch mit den Forschenden des DHIP.

Im Berichtszeitraum wurden folgende Stipendien vergeben:

FRÜHE NEUZEIT

PD Dr. Magnus Ressel (Greifswald), »Zwischen Altem Reich und atlantischer Plantagenwirtschaft: das Handelsimperium des Friedrich Romberg (1729–1819)« (1.7.–30.9.2022).

DIGITALE GESCHICHTSWISSENSCHAFTEN

Dr. Agustín Cosovschi (EHESS), »Lire Cioran à distance: les transformations de l'espace intellectuel européen à travers la correspondance d'Emil Cioran (1941–1989)« (1.7.–31.8.2022).

Projektstipendien Forschungsgruppe Dakar

Im Berichtszeitraum wurden folgende Stipendien vergeben:

Dr. Laure Carbonnel (1.1.2019–31.12.2021), »La bureaucratisation des pratiques festives et culturelles au Mali. Acteurs, organisations, enjeux«.

Dr. Elieth Eyebiyi (1.1.2019–31.12.2021), »The Bureaucratization of Informality: the Temporalities of Benin-Nigeria Cross Border Fuel Smuggling«.

Koly Fall (1.9.2018–30.11.2021), »Les organisations communautaires dans la région de Ziguinchor (tontine, dahira et associations villageoises). Entre pratiques informelles et systèmes de solidarité«.

Ulrike Luttenberger (1.3.2019–31.5.2022), »Die Bürokratisierung senegalesischer populärer Musik«.

Aissatou Seck (1.2.2019–30.4.2022), »La bureaucratie sanitaire à l'épreuve des politiques de prévention et de contrôle des grandes endémo-épidémies en AOF. Sénégal, 1895–1960«.

Eugen-Ewig-Stipendium

Im Rahmen der Eugen-Ewig-Stipendien wird ein Drittmittelantrag für die Projektfinanzierung einer eigenen Stelle (Einzelförderung) oder – bevorzugt – für eine Forschungs- bzw. Nachwuchsgruppe in der Vorbereitung unterstützt. Wird ein erfolgsversprechender Antrag bei einem möglichen Drittmittelgeber eingereicht, ist eine einmalige Verlängerung des auf vier Monate befristeten Stipendiums bis zur Entscheidung des Drittmittelgebers möglich. Für die Vorbereitung des Antrags und – bei Erfolg – für die Durchführung eines Projekts stellt das DHIP einen Arbeitsplatz und seine Infrastruktur zur Verfügung.

Im Berichtszeitraum wurde kein Stipendium vergeben.

Kurzzeitmobilitätsstipendien

Mit seinen Mobilitätsstipendien fördert das DHIP Forschungsprojekte, für die bereits eine angemessene Vorarbeit geleistet wurde und die aufgrund der Quellen- oder Literaturlage einen Aufenthalt in Frankreich erfordern.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum fünf Kurzzeitmobilitätsstipendien zu nachfolgenden Arbeitsvorhaben vergeben:

FRÜHE NEUZEIT

(4 Stipendien, insgesamt 8 Monate)

Thorsten Busch, »Der infizierte Staatskörper: Pest, Pathologie und Politik im Frankreich des Ancien Régime (1625–1725)«, Diss., betreut von Prof. Dr. Sabine Holtz (Stuttgart), Dauer: 2 Monate (1.11.–31.12.2021).

Verena Conrad, »Entre François de Sale et Robert Bellarmine? La dimension religieuse dans l'œuvre du cardinal de Richelieu: politique ecclésiastique, manifestations culturelles, écrits spirituels et théologiques«, Diss., betreut von Prof. Dr. Johannes Schmid (Mainz), Dauer: 3 Monate (1.1.–31.3.2022).

Nastasia Heckendorff, »Inszenierte Politik und politische Inszenierung. Die Bühnenwerke Marco Marazzolis im Kontext des »seicento««, Diss., betreut von Prof. Dr. Michael Klaper (Jena), Dauer: 2 Monate (1.10.–30.11.2021).

Isabel Schübel, »Grenzen schreiben. Territoriale Herrschaftsübergänge und Grenzdiskurse in der diplomatischen Korrespondenz Frankreichs und Spaniens, 1635–1700«, Diss., betreut von Prof. Dr. Marc Hengerer (München), Dauer: 1 Monat (1.–30.9.2022).

NEUERE UND NEUESTE GESCHICHTE

(1 Stipendium, insgesamt 1 Monat)

Jonas Breßler, »Die rechte Internationale? Der Spanische Bürgerkrieg und die westeuropäischen Radikalkonservativen«, Diss., betreut von PD Dr. Bernhard Dietz (Mainz), Dauer: 1 Monat (1.–30.4.2022).

**Mobilitätsstipendien für
Geschichtsforschende aus der Ukraine**

Angehts des russischen Kriegs gegen die Ukraine vergibt das DHIP Stipendien an fortgeschrittene Masterstudierende, Promovierende, Postdocs sowie Habilitierte für Forschungsvorhaben zur europäischen, afrikanischen und digitalen Geschichte, für die ein Forschungsaufenthalt in Frankreich sinnvoll ist. Ukraine-Stipendien

werden für eine Dauer von bis zu drei Monaten vergeben. Eine einmalige Verlängerung um drei Monate ist möglich.

Im Berichtszeitraum wurden zwei Stipendien zu nachfolgenden Arbeitsvorhaben vergeben:

Dr. Serhiy Blavatsky (Kiew), »The Catholic Crusade of the Ukrainian Count M. S. Tyshkevych in France (1910–1925)«, Dauer: 3 Monate (15.6.–15.9.2022).

Denis Denisov (Moskau), »L'intervention française et les ouvriers de Sébastopol, novembre 1918–mai 1919«, Dauer: 3 Monate (1.7.–30.9.2022).

**Forschungsstartstipendien
in der Promotionsphase**

Zur Anbahnung von Forschungsvorhaben vergibt das DHIP Stipendien für die Dauer von einem Monat an angehende Promovierende, welche die Quellenlage in französischen Archiven und Bibliotheken zu der von ihnen entworfenen Fragestellung eines Dissertationsvorhabens sichten möchten.

Im Berichtszeitraum wurden zwei Stipendien zu nachfolgenden Arbeitsvorhaben vergeben:

NEUERE UND NEUESTE GESCHICHTE

(2 Stipendien, insgesamt 2 Monate)

Benjamin Pfannes, »Deutsch-Französische Brigade. Motor der deutsch-französischen Zusammenarbeit oder politische Inszenierung? Chancen und Herausforderungen für die europäische Integration«, Diss., betreut von Prof. Dr. Sönke Neitzel (Potsdam), Dauer: 1 Monat (1.–30.4.2022).

Adrian Wetter, »Gesellschaftliche Entwicklungshorizonte im Film – Darstellung und Rezeption in Deutschland und Frankreich seit den 1970er Jahren«, Diss., betreut von PD Dr. Mieke Roscher (Kassel), Dauer: 1 Monat (1.–30.4.2022).

Forschungsstartstipendium zur Kolonialgeschichte in Südasien

In Zusammenarbeit mit dem Max Weber Forum für Süd-Asienstudien in Delhi bereitet das DHIP ein Forschungsprojekt zur französischen Kolonialgeschichte in Südasien vor. Zur Sondierung des Projekts schrieb die Abteilung Frühe Neuzeit 2022 ein Forschungsstartstipendium für Forschende ab der Stufe Master aus.

Im Berichtszeitraum wurde ein Stipendium zu nachfolgendem Arbeitsvorhaben vergeben:

FRÜHE NEUZEIT

(1 Stipendium, insgesamt 3 Monate)

Dr. Naveen Kanalu Ramamurthy (Los Angeles), »Legal Entanglements and Regulatory Mechanisms, in Economic Transactions: The French East India Company in Early Modern Mughal South Asia« (1.4.–30.6.2022).

Digitalisierungsstipendien

Das Programm sieht die Beratung beim Zugriff auf Ressourcen und die Finanzierung der Digitalisierung französischer Archiv- und Bibliotheksbestände vor, die für laufende Forschungsarbeiten benötigt werden. Das DHIP trägt Kosten in Höhe von bis zu 4000 €.

Im Berichtszeitraum wurde ein Stipendium zu nachfolgendem Arbeitsvorhaben vergeben:

FRÜHE NEUZEIT

Nastasia Heckendorff, »Inszenierte Politik und politische Inszenierung. Die Bühnenwerke Marco Marazzolis im Kontext des ›seicento‹«, Diss., betreut von Prof. Dr. Michael Klaper (Jena), Dauer: 1 Monat (1.–31.1.2022).

Masterabschlussstipendien

Fortgeschrittene Studierende im Master, die eine forschungsorientierte Abschlussarbeit verfassen, können mit einem Mobilitätsstipendium von einem bis maximal drei Monaten für einen Aufenthalt in französischen Archiven und Bibliotheken gefördert werden.

Im Berichtszeitraum wurde kein Stipendium vergeben.

Abschlussstipendien

Mit diesem befristeten Programm reagierte das DHIP auf die Reisebeschränkungen während der Coronapandemie. Das Stipendienprogramm ohne Residenzpflicht in Frankreich bietet finanzielle Unterstützung für Qualifikationsarbeiten (Promotion oder Habilitation), die kurz vor dem Abschluss stehen. Die Förderdauer beträgt bis zu drei Monaten. Das Stipendium kann auch für einen Aufenthalt in Frankreich genutzt werden.

Im Berichtszeitraum wurden zwei Stipendien vergeben:

MITTELALTER

(1 Stipendium, insgesamt 3 Monate)

Corentin Hamet, »Wirtschaftsgeschichte des Leders im Süden des Reiches im 14. und 15. Jahrhundert«, Diss., betreut von Prof. Dr. Pierre Monnet (IFRA/SHS), Dauer: 3 Monate (1.10.–31.12.2022).

NEUERE UND NEUESTE GESCHICHTE

(1 Stipendium, insgesamt 3 Monate)

Cosima Götz, »Generalpläne. Internationale städtebauliche Wettbewerbe und Neuerschaffung der Stadt, 1890–1940«, Diss., betreut von Prof. Dr. Johannes Goßmann (Tübingen), Dauer: 3 Monate (1.10.–31.12.2022).

Praktika

Von September 2021 bis August 2022 waren insgesamt 26 Studierende am Institut tätig: 15 leisteten das Praktikum im wissenschaftlichen Bereich, zwei in der Abteilung Digitale Geschichtswissenschaften, zwei in den Redaktionen, eine in der Öffentlichkeitsarbeit und eine in der Verwaltung ab; die Bibliothek konnte fünf Praktikantinnen und Praktikanten aufnehmen.

WISSENSCHAFT

Leonhard Fleischer, Göttingen (1.9.–31.10.2021), MA – Christian Stenz, Heidelberg (1.9.–31.10.2021), FNZ, NNG – Michael Kister, LMU München (15.9.–15.12.2021), MA, NNG – Eike Löhden, Marburg (23.10.–24.12.2021), DH – Michaela Kästl, Tübingen (1.11.–24.12.2021), MA – Rosa Öfinger, FU Berlin (1.11.–24.12.2021), FNZ, NNG – Thomas Billard, LMU München (1.1.–31.3.2022), MA – Henriette Fickers, Münster (1.1.–28.2.2022), MA – Anna Loeschner, Heidelberg (1.1.–31.3.2022), FNZ, NNG – Jacob Quilisch, Hamburg (1.1.–28.2.2022), FNZ, NNG – Iason Thiele, Heidelberg (15.2.–15.5.2022), FNZ, NNG – Isabel Dillenberger, Düsseldorf (1.3.–30.4.2022), MA – Perrine Le Morzadec, Freiburg i. Br. (1.3.–30.4.2022), FNZ, NNG – Sébastien Biay, École nationale des chartes (1.4.–31.7.2022), DH – Janina Willrich, Saarbrücken (1.5.–30.6.2022), MA, FNZ, NNG – Nicolas Cavagnet, Bonn (1.7.–31.8.2022), MA – Hannah Tulay, LMU München (1.7.–31.8.2022), FNZ, NNG.

FORSCHUNGSSERVICE

Falko Renner, Robert-Koch-Institut (1.9.–31.10.2021), Bib. – Maria Efthymiou, Wien (1.11.–24.12.2021), Bib. – Mina Tatem, Nanterre (17. 1.–17.3.2022), Bib. – Hélène Vassin, ENSSIB (15.6.–15.7.2022), Bib. – Elias Ricken, Regensburg (1.8.–30.9.2022), Bib. – Hilda Hetz, LMU München (1.1.–31.3.2022), Redak. – Serena Pavie, Univ. Sorbonne-Nouvelle (10.–21.1.2022), Redak. – Carolin Ruppert, LMU München (1.9.–31.10.2021), PR – Hanna Bühlmann, Ludwigsburg (1.2.–30.4.2022), Verwaltung



Die Praktikanten und Praktikantinnen Iason Thiele, Hanna Bühlmann, Hilda Hetz, Perrine Le Morzadec, Mina Tatem und Evan Virevialle, März 2022.



Finanzen, Gebäude, IT

Haushaltsentwicklung

Insgesamt belief sich die jährliche Zuwendung des BMBF für das DHIP im Haushaltsjahr 2021 auf 4 605 000 €. Darin inbegriffen sind die seit 2018 jährlich bewilligten 500 000 € für die TRG in Dakar. Weitere Gelder standen dem Institut auch im Jahr 2021 durch Einnahmen aus der Bereitstellung seiner fünf Gästezimmer sowie durch eingeworbene Drittmittel zur Verfügung.

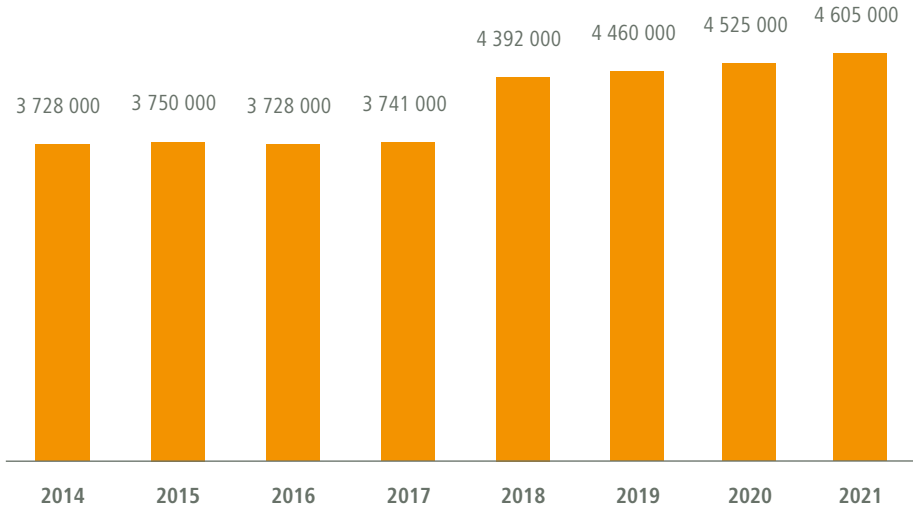
Drittmittel, Kooperationen, Finanzierungen

INGEWORBENE DRITTMITTEL

- Forschungsprojekt »Die Bürokratisierung afrikanischer Gesellschaften« (1.1.2017–31.12.2021; Verlängerung bis 31.5.2022)
Verantw. Wissenschaftler: Prof. Dr. Thomas Maissen
Gesamtbewilligung: 2 500 000 € (im Berichtszeitraum abgerufen: 96 959,99 €)
Zuwendungsgeber: BMBF
Partnerinstitutionen: CREPOS, UCAD
- Veranstaltung »Deutsch-französische Schreibwerkstatt« (6.9.2021–10.9.2021)
Verantw. Wissenschaftler: Dr. Zoé Kergomard und Dr. Niels F. May
Zuwendung durch die DFH: 5000 €
- Forschungsprojekt »Edition der französischen Korrespondenzen des westfälischen Friedenskongresses (Mai bis Oktober 1648)« (1.3.2022–28.2.2023)
Verantw. Wissenschaftler: Prof. Dr. Thomas Maissen
Zuwendung durch die DFG: 102 030 € (davon im Berichtszeitraum abgerufen: 50 874 €)
- Veranstaltung »Souveränität: Konzept und Schlagwort im Wandel. Frankreich und Deutschland, 14.–21. Jahrhundert« (6.4.–8.4.2022)
Verantw. Wissenschaftler: Prof. Dr. Thomas Maissen und Dr. Niels F. May
Beteiligung der EHESS/Centre Georg-Simmel: 2000 €
Zuwendung durch die DFH: 20 304 €
- Sommeruniversität »Umweltgeschichte in Deutschland und Frankreich: aktuelle Probleme und Zukunftsperspektiven« (13.6.–16.6.2022)
Verantw. Wissenschaftler: Dr. Christine Zabel und Dr. Albert Schirrmeister
Zuwendung durch die DFH: 13 441 €
- Verbundprojekt »Maria Sibylla Merian International Centre for Advanced Studies in the Humanities and Social Sciences: Sustainable Governance« (1.9.2020–31.8.2026)
Verantw. Wissenschaftler: Prof. Dr. Thomas Maissen
Gesamtbewilligung: 886 179 € (davon im Berichtszeitraum abgerufen: 194 851,04 €)
Zuwendungsgeber: BMBF
Verbundpartner: Univ. Frankfurt a. M., Univ. Konstanz, GIGA, Arnold-Bergstraesser-Institut für kulturwissenschaftliche Forschung

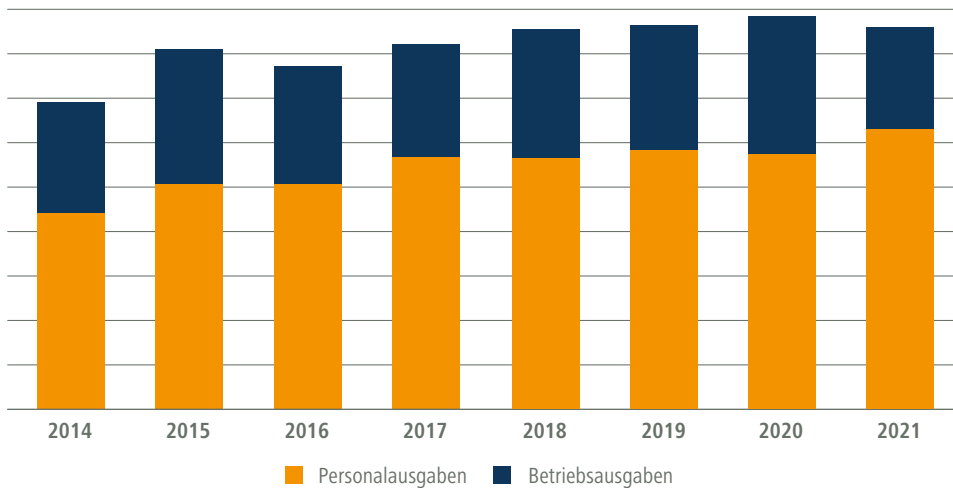
Die nachfolgenden Grafiken zeigen die Ein- und Ausgabensituation des DHIP im Vergleich zu den Vorjahren:

Zuwendungsentwicklung 2014–2021 (in €)

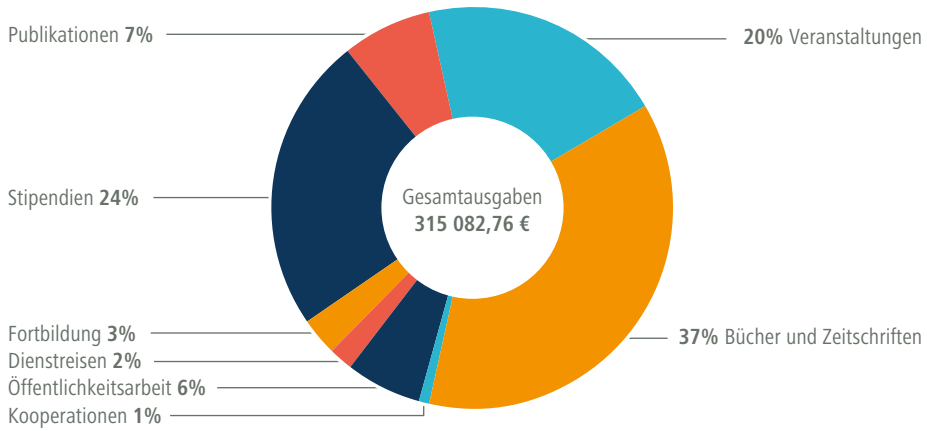


(seit 2018 inkl. 500 000 € jährlich für die TRG Dakar, von 2015 bis 2018 wurde diese aus Übertragungsmitteln finanziert)

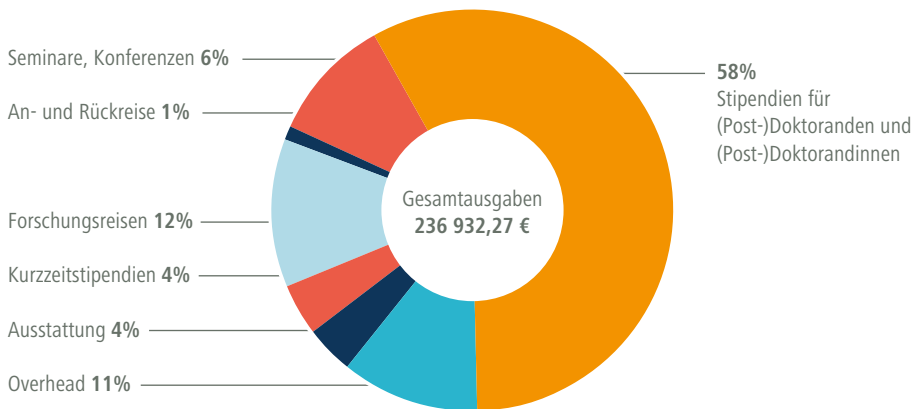
Entwicklung der Gesamtausgaben 2014–2021 (in €)



Ausgaben für die Forschungsförderung in Paris 2021



Ausgaben für die TRG Dakar 2021 (ohne Personalkosten für Koordination und Verwaltung)



KOOPERATIONEN FÜR VERANSTALTUNGEN

- Herbstkurs »Diplomatik der Papsturkunde« (27.9.–1.10.2021)
 Verantw. Wissenschaftler: Prof. Dr. Rolf Große
 Beteiligung der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen: 3500 €
 Beteiligung der MGH: 3500 €
- Herbstkurs »Einführung in die Wissenschaftssprache Französisch und die Forschungspraxis in Frankreich« (20.–24.9.2021)
 Verantw. Wissenschaftler: Prof. Dr. Rolf Große
 Gemeinsame Kostenübernahme durch DFK und DHIP
 Partnerinstitution: DFK
- Preisverleihung »Peter-Haber-Preis für digitale Geschichte« im Rahmen des 53. Deutschen Historikertages (5.10.–8.10.2021)
 Verantw. Wissenschaftler: Prof. Dr. Thomas Maissen und Dr. Mareike König
 Beteiligung des DHIP: 600 € (Übernahme der Preisgelder)
 Partnerinstitution: Verband der Historikerinnen und Historiker Deutschland e. V.
- Veranstaltung »Europäische Festkultur im 19. Jahrhundert. Deutschland, Frankreich und Italien, 1789–1914« (22.10.2021)
 Verantw. Wissenschaftler: Prof. Dr. Thomas Maissen
 Beteiligung des DHIP: Übernahme der Reisekosten der französischen Referenten
 Partnerinstitution: Univ. des Saarlandes
- Veranstaltung »Hommage à Francis Rapp« (21.–22.10.2021)
 Verantw. Wissenschaftler: Prof. Dr. Rolf Große
 Beteiligung des DHIP: Übernahme der Reisekosten der deutschen Teilnehmenden
 Partnerinstitution: Univ. Straßburg
- Podiumsdiskussion »Demokratie wagen! Der Übergang hin zur Demokratie im wiedervereinigten Deutschland, ein Erfolg?« (12.10.2021)
 Verantw. Wissenschaftler: Dr. Jürgen Finger
 Partnerinstitution: Fondation d'Allemagne – Maison Heinrich-Heine
- Veranstaltung »Datathon des Deutschen Historischen Instituts Paris und des Deutschen Forums für Kunstgeschichte Paris« (24.–26.11.2021)
 Verantw. Wissenschaftler: Dr. Mareike König
 Gemeinsame Kostenübernahme durch DFK und DHIP
 Partnerinstitution: DFK
- Veranstaltung »Martin Buber, un judaïsme en dialogue« (28.11.2021)
 Verantw. Wissenschaftler: Dr. Amélie Sagasser
 Beteiligung des DHIP: Übernahme von Reise- und Übernachtungskosten
 Partnerinstitution: mahJ
- Interviewreihe »Grundlagen des Staates« (Juni–Dezember 2021)
 Verantw. Wissenschaftler: Prof. Dr. Thomas Maissen
 Beteiligung des DHIP: Zurverfügungstellung von Räumlichkeiten
 Partnerinstitution: Hanns-Seidel-Stiftung e. V.
- Veranstaltung »Les villes de l'Empire au Moyen Âge, Workshop zum Prüfungsthema der *agrégation*« (6.1.–7.1.2022)
 Verantw. Wissenschaftler: Prof. Dr. Rolf Große
 Beteiligung des IFRA/SHS: 1000 €
- Veranstaltung »Norbert Elias, ein Denker zum Wiederentdecken« (14.1.2022)
 Verantw. Wissenschaftler: Prof. Dr. Thomas Maissen und Dr. Niels F. May
 Beteiligung der EHES: Kostenübernahme für das Mittagessen
- Veranstaltung »Strategien der Verhinderung. Der Zugang zu Archivalien in Deutschland und Frankreich im internationalen Vergleich« (19.1.–20.1.2022)
 Verantw. Wissenschaftler: Dr. Jürgen Finger
 Beteiligung der UMR Sirice/CNRS: 1000 €
 Beteiligung der Univ. Lorraine: 1000 €
- Veranstaltung »Laizität und Pluralismus: ein deutsch-französischer Blick« (2.2.–3.2.2022)
 Verantw. Wissenschaftler: Prof. Dr. Thomas Maissen und Dr. Niels F. May
 Beteiligung des Vereins Vigie de la laïcité: 1000 €

- Veranstaltung »Europäische Zentralbanken und deutsche Besatzungsherrschaft im Zweiten Weltkrieg« (17.3.–18.3.2022)
Verantw. Wissenschaftler: Dr. Jürgen Finger
Beteiligung des IfZ: Übernahme von Reisekosten
- Veranstaltung »Archéologie du judaïsme en Europe« (23.3.–25.3.2022)
Beteiligung des DHIP: 8500 €
Partnerinstitution: mahJ
- Veranstaltung »Von Frankreich über Lothringen nach Deutschland: der Weg eines europäischen Universitätslehrers – Hommage an Professor Michel Parisse (1936–2020)« (11.5.2022)
Verantw. Wissenschaftler: Prof. Dr. Rolf Große
Beteiligung der Univ. Paris 1 Panthéon-Sorbonne: 1400 € und Kostenübernahme für einen Empfang
- Veranstaltung »Natur als geschichtliche Erfahrung« (27.6.–28.6.2022)
Verantw. Wissenschaftler: Dr. Albert Schirrmeister und Dr. Christine Zabel
Beteiligung des Zentrums für historische Ontologie Heidelberg: Kostenübernahme für einen Empfang im Collège de France, Plakatdruck, Übernahme der über 3200 € hinausgehenden Kosten
- Vortragsreihe »Le divan historique« 2022
Beteiligung des DHIP: Kostenübernahme für eine Veranstaltung
Partnerinstitutionen: Goethe-Institut, UMR Sirice, Univ. Lorraine
- Übersetzung von Bodo Mrozek, Jugend – Pop – Kultur
Verantw. Wissenschaftler: Prof. Dr. Thomas Maissen
Beteiligung des DHIP: 1000 € (Druckkostenzuschuss)
Partnerinstitution: Fondation Maison des sciences de l’homme (FMSH)
- Sébastien Ledoux, Niels F. May, Transmettre l’Europe à la jeunesse
Verantw. Wissenschaftler: Prof. Dr. Thomas Maissen
Beteiligung des DHIP: 2000 € (Druckkostenzuschuss)
Partnerinstitution: Presses universitaires de Rennes
- Corine Defrance, Ulrich Pfeil, Anne Couderc, La réconciliation entre oubli et mémoire
Verantw. Wissenschaftler: Prof. Dr. Thomas Maissen
Beteiligung des DHIP: 1500 €
Partnerinstitution: Peter-Lang-Verlagsgruppe, *laboratoire d’excellence* Écrire une histoire nouvelle de l’Europe

FINANZIERUNG VON PUBLIKATIONEN

- Digitalisierung der »Gallia Pontificia (Bd. III)« in den »Regesta Pontificum Romanorum Online«
Verantw. Wissenschaftler: Prof. Dr. Rolf Große
Beteiligung des DHIP: 1520 € (Übernahme von Personalkosten)
Partnerinstitution: Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

Gebäude

GÄSTEZIMMER

Das DHIP verfügt in einem Seitenflügel des Gebäudes über fünf Gästezimmer. Bei ihrer Belegung wird ein strenger Maßstab angelegt. Sie werden nicht kommerziell vermietet, sondern gegen Entrichtung einer Nutzungsgebühr ausschließlich Personen zur Verfügung gestellt, die aufgrund ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit bzw. im Rahmen der Karl-Ferdinand-Werner-Fellowships, einer Einladung an das Institut oder eines Praktikums zeitlich befristet nach Paris kommen und dort arbeiten.

Die Coronapandemie hatte ein deutliches Nachlassen der Belegung mit sich gebracht, da beispielsweise Auslandspraktika deutscher Studierender nicht mehr absolviert werden konnten. Nachdem die Nutzung im Kalenderjahr 2020 nur bei 31 Prozent lag, stieg sie im Kalenderjahr 2021 auf rund 62 Prozent an.

ARBEITSPLÄTZE

Das Institut verfügt über rund 50 Büroarbeitsplätze sowie jeweils einen Arbeitsplatz am Empfang und im Bereich der Lesesaalbetreuung in der Bibliothek. Dank der IT-Infrastruktur können alle Büroarbeitsplätze flexibel genutzt werden. Der Großteil wird von den Mitarbeitenden des Instituts besetzt, bei Vakanz einer Stelle werden vorübergehend freie Plätze Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern zur Verfügung gestellt.

Im Zeitraum von September 2021 bis April 2022 bestand weiterhin ein Pandemierisiko. Den Richtlinien der französischen Regierung entsprechend wurde flexibel in einer Mischung aus Homeoffice (1 bis 2 Tage pro Woche) und Anwesenheit gearbeitet. Unter Einhaltung der geltenden Schutzmaßnahmen lief der Betrieb ab Mai 2022 mit der vollständigen Rückkehr aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an das Institut wieder normal.

GEBÄUDEUNTERHALT

Das DHIP befindet sich seit den 1990er Jahren in einer Bundesliegenschaft im Herzen des Marais. Die Generalsanierung des Hôtel Duret-de-Chevry, das im 17. Jahrhundert erbaut wurde, liegt inzwischen fast 30 Jahre zurück, sodass regelmäßig umfassende Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt werden müssen.

Die 2019 angefangenen Malerarbeiten wurden im Treppenhaus sowie im Durchgang zum Innenhof fortgeführt. Die Schließung des Instituts zwischen Weihnachten und Neujahr wurde genutzt, um die Deckengemälde im Salon zu restaurieren. Im Frühjahr wurde die Besucherecke am Empfang mit neuen Polstermöbeln für Gäste ausgestattet.

Mit dem Austausch der Sicherungskästen im Erdgeschoss und in der Bibliothek wurden darüber hinaus erforderliche Sicherheitsmaßnahmen ergriffen, die in den kommenden Monaten ergänzt werden sollen.

IT

Zwei Personalwechsel sowie längere Phasen ohne IT-Administration im Haus verliefen nicht problemlos und verdeutlichten die große Abhängigkeit des Instituts von einer funktionierenden IT-Infrastruktur. Neben der Organisation der notwendigen Übergangslösungen galt es im vergangenen Jahr diverse Hürden zu nehmen, wie etwa ein mehrtägiger Ausfall der E-Mails wegen eines defekten Spamfilters, ein kaputtes Notstromaggregat im Serverraum sowie eine ausgefallene Backup-Sicherung. Die kompetente Unterstützung der Geschäftsstelle der MWS und des DHI Rom war für eine schnelle und schließlich dauerhafte Lösung für den E-Mail-Spamfilter entscheidend. Der First-Level-Support wurde zwischenzeitlich durch den externen Dienstleister Neatem sichergestellt. Aufgrund des erheblichen Arbeitsaufkommens wird Neatem die IT auch in Zukunft unterstützen. Drei größere Projekte warten auf den neuen IT-Administrator: die Fertigstellung der Cloud-Sicherung, der Austausch der Telefonanlage sowie ein neues Customer Relationship Management System, das für

VI FINANZEN, GEBÄUDE, IT

Verwaltungsabläufe, in der Bibliothek, vom Eventmanagement und für die Rezensionsverwaltung der »Francia-Recensio« genutzt werden wird.



Wissenschaftlicher Beirat

Der wissenschaftliche Beirat des DHIP tagte im Berichtszeitraum turnusmäßig am 15. Oktober 2021 unter der Leitung seines Vorsitzenden Prof. Dr. Harald Müller. Am Vortag hatten die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Gelegenheit, mit den Mitgliedern des Beirats über ihre Projekte und aktuelle Forschungsfragen zu sprechen.

Den feierlichen Abschluss der Beiratssitzung bildet traditionell der Jahresvortrag, der dank einer entspannteren pandemischen Lage wieder stattfinden konnte. Prof. Dr. Claudine Moulin, Professorin für ältere deutsche Philologie und wissenschaftliche Leiterin des Trier Center for Digital Humanities der Univ. Trier, sprach über »Traduire le rire. Une histoire franco-allemande«. Die Grußworte hielten Paul Salmona, Direktor des mahJ, Dr. Martin Schäfer, Gesandter der deutschen Botschaft in Paris, Prof. Dr. Hans van Ess, Präsident der MWS und Prof. Dr. Thomas Maissen.

Am 15.10.2021 endete die Amtszeit von Prof. Dr. Harald Müller. An seiner Stelle wurde Prof. Dr. Barbara Schlieben in den Beirat gewählt. Den Vorsitz übernahm am 16.10.2021 Prof. Dr. Andreas Eckert. Zur neuen stellvertretenden Vorsitzenden wurde Prof. Dr. Claudine Moulin gewählt. Prof. Dr. Susanne Rau trat am 30.9.2021 zurück.

Mitglieder des Beirats (Stand 31. August 2022)

Prof. Dr. Andreas Eckert

Professor für die Geschichte Afrikas, HU Berlin
Vorsitzender

Prof. Dr. Claudine Moulin

Professorin für ältere deutsche Philologie und wissenschaftliche Leiterin des Trier Center for Digital Humanities, Univ. Trier
Stellvertretende Vorsitzende

Prof. Dr. Christoph Conrad

Professor für Neueste Geschichte, Univ. Genf

Prof. Dr. Corine Defrance

Forschungsleiterin am CNRS, UMR Sirice,
Univ. Paris 1 Panthéon-Sorbonne

Prof. Dr. Christine Lebeau

Professorin für die Geschichte der Neuzeit,
Univ. Paris 1 Panthéon-Sorbonne

Prof. Dr. Gabriele Metzler

Professorin für die Geschichte Westeuropas und der transatlantischen Beziehungen, HU Berlin

Prof. Dr. Olivier Richard

Professor für Geschichte des Mittelalters,
Univ. Straßburg

Prof. Dr. Barbara Schlieben

Professorin für Geschichte des Mittelalters, HU Berlin



Team

Institutsleitung

Direktor: Prof. Dr. Thomas Maissen

Stellvertretende Direktion: Dr. Mareike König

Verwaltungsleitung:

Sarah Maunz-Parkitny (seit Juli 2022),

Judith Mirschberger (bis November 2021),

Frédéric Stiefenhofer (Dezember 2021–Mai 2022)

Dr. Mareike König

Margot Lyautey

Dr. Agnieszka Wierzcholska

DIGITALE GESCHICHTSWISSENSCHAFTEN

Leitung: Dr. Mareike König

Dr. Gérald Kembellec (bis 31.12.2021)

Dr. Pauline Spychala (seit 1.4.2022)

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

MITTELALTER

Leitung: Prof. Dr. Rolf Große

Sebastian Gensicke

Maria-Elena Kammerlander

Dr. Amélie Sagasser

AFRIKA

Leitung: Prof. Dr. Thomas Maissen

Direktorin Deutschland MIASA: Dr. Susann Baller

Dr. Robert Heinze (seit 1.10.2022)

Wissenschaftliche Programmleitung TRG Dakar:

Dr. Amadou Dramé (bis 31.3.2022)

Stipendiatinnen und Stipendiaten der TRG Dakar:

Dr. Laure Carbonnel (bis 31.12.2021)

Dr. Elieth Eyebiyi (bis 31.12.2021)

Koly Fall (bis 30.11.2021)

Ulrike Luttenberger (bis 31.5.2022)

Aissatou Seck (bis 30.4.2022)

FRÜHE NEUZEIT

Leitung: Dr. Christine Zabel (in Mutterschutz und

Elternzeit ab Juni 2022), Prof. Dr. Thomas Maissen

Dr. Dorit Brixius (in Mutterschutz und Elternzeit)

Dr. Niels F. May

Dr. Vladislav Rjéoutski (seit 1.7.2022)

Sabrina Rospert (bis 31.5.2022)

Dr. Albert Schirrmeister

WISSENSCHAFTLICHE KOORDINATION

Dr. Niels F. May

NEUERE UND NEUESTE GESCHICHTE

Leitung: Dr. Jürgen Finger

Dr. Alexandre Bibert (seit 1.4.2022)

Celia Burgdorff

Dr. Axel Dröber

Dr. Zoé Kergomard (bis 30.9.2021)

WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRÄFTE

Janis Hofmann

Evan Virevialle

Mitarbeitende des Forschungsservice

Abdelhafid Ayadi, IT-Management
(1.11.2021–9.4.2022)

BIBLIOTHEK

Leitung: Dr. Mareike König
Stellvertretende Leitung: Dr. Sven Ködel
Katarzyna Antonowicz, Benutzerservice
Ulrike Blumenthal, Benutzerservice
Andreas Hartsch, Monografien, Fortsetzungen, Katalog

DIREKTIONSSEKRETARIAT

Luna Hoppe

REDAKTIONEN

Gesamtleitung: Prof. Dr. Rolf Große

Pariser Historische Studien, Histoire franco-allemande

Leitung: Veronika Vollmer

Francia, Francia-Recensio, Gallia Pontificia

Leitung: Prof. Dr. Rolf Große
Dr. Jürgen Finger, Redaktion »Francia«
Dr. Christine Zabel, Redaktion »Francia«
Dagmar Aßmann, Redaktionsassistentin »Francia-Recensio« (bis 31.11.2021)
Elisabeth Lackner, Redaktionsassistentin »Francia-Recensio« (seit Januar 2022)
Sebastian Gensicke, Redaktionsassistent »Gallia Pontificia«
Maria-Elena Kammerlander, Redaktionsassistentin »Francia«

INNERE VERWALTUNG

Leitung: Sarah Maunz-Parkitny (seit Juli 2022),
Judith Mirschberger (bis November 2021),
Frédéric Stiefenhofer (Dezember 2021–Mai 2022)
Maria David, Buchhaltung und Drittmittelverwaltung
(bis 30.6.2022), Personalverwaltung (seit 1.7.2022)
Francisco de Jesus, Haustechnik/Gebäude
Sarah Maunz-Parkitny, Personalverwaltung
(bis 30.6.2022)
Amandine Mayer, Verwaltungsassistentin (seit 1.8.2022)
Sabrina Rospert, Verwaltungsassistentin (bis 31.5.2022)

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Leitung: Dr. Niels F. May
Theresa Finger, Koordination (seit 1.10.2021)
Jeannette Franke, Koordination (bis 31.10.2021)
Margot Lyautey, Assistenz

VERANSTALTUNGSMANAGEMENT

Leitung: Sarah Maunz-Parkitny (seit Juli 2022),
Judith Mirschberger (bis November 2021),
Frédéric Stiefenhofer (Dezember 2021–Mai 2022)
Odile Winkenjohann, Koordination (in Mutterschutz und Elternzeit, September 2021–April 2022)
Morgane Levier, Vertretung Odile Winkenjohann
(1.9.2021–30.4.2022)
Isabelle Dubuis, Assistenz
Marie Briand, Empfang
Kathrin Rayé, Empfang (bis 31.5.2022)
Marianne Prak, Empfang (seit 1.6.2022)
Francisco de Jesus, Haustechnik/Gebäude

KOORDINATION FORSCHUNGSGRUPPE DAKAR

Leitung: Dr. Amadou Dramé (bis 31.3.2022)
Jacques S. Diédhiou, Verwaltungsmitarbeiter
(bis 31.12.2021)
Khady Ndour, Assistenz (bis 30.9.2021)
Clémence Coly, Reinigung (bis 30.11.2021)

Personalvertretungen und Sonderaufgaben

Antikorruptionsbeauftragte

Veronika Vollmer

Datenschutz Helfer

Abdelhafid Ayadi (bis 9.4.2022)

Sicherheitsbeauftragter

Andreas Hartsch

Referentin Covid-19

Morgane Levier (1.9.2021–30.4.2022)

Odile Winkenjohann (seit 1.5.2022)

Sprecher der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Dr. Axel Dröber

Verantwortliche für das Mentoringprogramm für Wissenschaftlerinnen

Dr. Mareike König

Örtliche Personalrätin

Dr. Amélie Sagasser

Vertrauenspersonen für die lokal Beschäftigten

Dagmar Aßmann (bis 30.11.2021)

Dr. Sven Ködel, Vertreter bis 8.2.2022 und dann

Hauptvertreter

Ulrike Blumenthal, Vertretung (seit 8.2.2022)

Maria David, Vertretung (seit 8.2.2022)

Maria-Elena Kammerlander, Vertretung (seit 8.2.2022)

Vertrauensfrau für Gleichstellungsfragen

Katarzyna Antonowicz

Personalvertretung nach französischem Recht für alle Beschäftigten/Délégation du personnel au Comité social et économique

Dagmar Aßmann (bis 30.11.2021)

Dr. Sven Ködel

Ulrike Blumenthal, Vertretung

Dr. Zoé Kergomard, Vertretung (bis 30.9.2021)

Gleichstellung und Frauenförderung

Im Berichtszeitraum hat das DHIP zwei laufende Projekte mit Gleichstellungsbezug erfolgreich abgeschlossen. Das im Mai verabschiedete Gleichstellungskonzept greift unter anderem Fragen auf, die der

Gleichstellungsplan der Stiftung offenließ, insbesondere die Situation der zahlreichen lokal beschäftigten Mitarbeitenden. Das Konzept stellt Forschenden mit französischem Arbeitsvertrag dieselben Vertragsverlängerungen für Mutterschutz und Elternzeit in Aussicht, die Entsandten aufgrund des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes (WissZeitVG) zustehen, sowie vergleichbare Verlängerungen bei Urlaub für Pflegeaufgaben. Der Text setzt auch die Empfehlungen des MWS-Maßnahmenpapiers »Karrierewege« zur familienpolitischen Komponente des WissZeitVG um und definiert die Regeln der Vertragsverlängerungen für entsandte und lokal beschäftigte Forschende bei Wahrnehmung von Erziehungsaufgaben während der Arbeitszeit. Er betont darüber hinaus die Bereitschaft des DHIP, nach Unterstützungsmöglichkeiten für lokal Beschäftigte zu suchen, die aufgrund ihrer besonderen Situation nicht von den Hilfsmaßnahmen des französischen Staats für Personen mit Pflegeaufgaben profitieren können.

Im Juli 2022 wurde eine Hausmitteilung zur mobilen Arbeit verabschiedet. Sie tritt im September für eine Testphase von einem Jahr in Kraft und erlaubt den Mitarbeitenden, deren Arbeitsplatz es zulässt, einen Tag pro Woche mobil zu arbeiten. Die Regelung für die Archivtage der Forschenden bleibt davon unberührt.

Diese positiven Entwicklungen tragen dazu bei, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie am DHIP zu festigen. Außerdem achtet das DHIP darauf, dass der Frauenanteil unter den Forschenden möglichst demjenigen der Männer entspricht, sofern die wissenschaftliche Qualität dies ermöglicht. Das von Dr. Mareike König geleitete Mentoringprogramm besteht fort: Zwei Forscherinnen haben im letzten Jahr eine Mentorin gefunden.

Ehrungen und Gremienarbeit der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler**Dr. Susann Baller**

- Mitglied im Hauptausschuss der VAD
- Mitglied im Vorstand von University-Based Institutes for Advanced Studies

Dr. Laure Carbonnel

- Mitglied der Jury des Tillion-Rivière-Preises für francofone Dissertationen der Association française d'ethnologie et d'anthropologie, Vergabe im Oktober 2021

Dr. Jürgen Finger

- 19.10.2021, 1.2.2022, 1.6.2022, Sitzungen des wissenschaftlichen Beirats der *école doctorale d'histoire* (ED 113), Univ. Paris 1 Panthéon-Sorbonne

Prof. Dr. Rolf Große

- 1.10.2021, Wahl in den Beirat des Aachener Geschichtsvereins
- 7.4.2022 und 6.5.2022, Mitglied und Gutachter der Berufungskommission zur Besetzung der Professur »Histoire du Moyen Âge: espace français (x^e–xiv^e siècle)« an Sorbonne Univ.
- 22.6.2022, Mitglied der Jury bei der Verleihung des Prix du livre d'histoire de l'Europe 2022, Paris
- Auswärtiger Gutachter zur Besetzung eines *assistant professorship* an der Univ. Luxemburg
- Gutachter für den Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Dr. Gérald Kembellec

- November 2021, Mitarbeit im wissenschaftlichen Beirat der Konferenz DHNord2021 für die Maison européenne des sciences humaines et sociales <https://www.meshs.fr/page/dhnord2021>
- 13.12.2021, Begleitausschuss für die Dissertation von Clémence Gnimassoun, Betreuung der Dissertation mit Prof. Dr. Manuel Zacklad

Dr. Mareike König

- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Bibliothèque nationale et universitaire Straßburg
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Digitalen Deutschen Frauenarchivs, Berlin
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Projekts »coronarchiv«, Univ. Hamburg
- Mitglied des Editorial Board der Zeitschrift »Digital History« des Luxembourg Centre for Contemporary and Digital History
- Kooptiertes Mitglied im DHD-Verband (bis März 2022)
- Mitglied der Evaluierungskommission des Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung, Regensburg
- Mitglied im Dissertationsausschuss von Sandra Chapelle, *Des civils au cœur de la guerre franco-allemande: écritures de soi et expériences sensibles (1870–1914)*, Dijon
- Betreuung des Frauen-Mentoringprogramms am DHIP

Prof. Dr. Thomas Maissen

- Mitglied des Universitätsrats Basel. Gremiensitzungen: 14.2., 28.2., 23.5., 22.8.2022
- Mitglied des Academic Advisory Council, Univ. Heidelberg. Gremiensitzungen: 8.11.2021, 2.5.2022
- Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Gremiensitzung: 30.4.2022
- Mitglied des Preisverleihungskomitees der Balzan-Stiftung, Rom. Auswahlsitzungen und Preisverleihung: 11.–13.9., 18.11.2021, 14.–16.5., 30.6.2022
- Mitglied der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Stuttgart

- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des IFRA/SHS, Frankfurt a. M.
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Ciera
- Wissenschaftlicher Beirat der Fondation Maison des sciences de l'homme
- Direktionsversammlung MWS, Rom, 12.5.2022

Dr. Amélie Sagasser

- Vernetzungstipendium der MWS (November 2021 London; Juni 2022 Rom)
- Druckkostenzuschüsse der Geschwister-Boehringer-Ingelheim-Stiftung für Geisteswissenschaften und der Philosophischen Fakultät Heidelberg

Dr. Agnieszka Wierzcholska

- Aufnahme in die Forschungsgruppe »Judäismes contemporains«, Groupe de sociologie des religions et de la laïcité (UMR 8582)
- Aufnahme in die Postdoc-Forschergruppe »Biografische Studien« der Wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft des Leo-Baeck-Instituts in der Bundesrepublik Deutschland

Fortbildungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das DHIP legt Wert auf die kontinuierliche Weiterbildung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Berichtszeitraum wurden die folgenden Fortbildungen vom Institut angeboten bzw. (anteilig) finanziert.

- Korruptionsprävention, 20.9.2021 (Veronika Vollmer)
- Statistik für Historiker:innen, 18.–19.10.2021 (Dr. Axel Dröber, Margot Lyautey, Sabrina Rospert, Sebastian Gensicke, Dr. Sven Ködel)

- Jiddisch-Sprachkurs, 1.10.2021–30.6.2022 (Dr. Agnieszka Wierzcholska)
- Technik für hybride Veranstaltungen, 7.10.2021 (Luna Hoppe, Morgane Levier, Dr. Christine Zabel, Dr. Agnieszka Wierzcholska, Dr. Gérald Kembellec, Dr. Jürgen Finger, Dr. Axel Dröber, Isabelle Dubuis, Dr. Albert Schirrmeister, Margot Lyautey, Celia Burgdorff, Sebastian Gensicke)
- Bibliotheks- und Informationswissenschaften, Sommersemester 2022 (Ulrike Blumenthal)
- Topic modeling, 11.–12.4.2022 (Evan Virvialle, Dr. Pauline Spychala, Dr. Mareike König, Sebastien Biay)
- Intensiver Deutsch-Sprachkurs in Berlin, Mai 2022 (Francisco de Jesus)
- Coaching für Führungskräfte, Juni 2022 (Dr. Jürgen Finger, Dr. Mareike König, Sarah Maunz-Parkitny, Dr. Niels F. May, Odile Winkenjohann, Dr. Christine Zabel)
- Gestion des entretiens difficiles, 13.–14. Juni 2022 (Sarah Maunz-Parkitny)
- Utilisation du défibrillateur, 9.6.2022 (Dr. Alexandre Bibert, Ulrike Blumenthal, Marie Briand, Maria David, Francisco de Jesus, Theresa Finger, Dr. Pauline Spychala, Odile Winkenjohann, Kaja Antonowicz)
- Sauveteur secouriste du travail, 13.–14.6.2022 (Ulrike Blumenthal, Marie Briand, Maria David, Francisco de Jesus, Isabelle Dubuis, Theresa Finger, Dr. Sven Ködel, Dr. Niels F. May, Odile Winkenjohann)



Medien

Medienbeiträge der Mitarbeitenden

DR. ROBERT HEINZE

- Die Unterscheidungen sind das Problem, in: neues deutschland, 8.3.2022, S. 3, <https://www.nd-aktuell.de/artikel/1161958.ukraine-krieg-die-unterscheidungen-sind-das-problem.html?sstr=RobertHeinze>.
- »True Crime« als Gesellschaftsanalyse – Stuart Hall und der »Trojan-Horse«-Skandal, in: 54books.com, 28.3.2022, <https://www.54books.de/true-crime-als-gesellschaftsanalyse-stuart-hall-und-der-trojan-horse-skandal/>.
- Die Dritte Welt als globale Alternative, in: analyse & kritik, Nr. 681, S. 16–17, 12.4.2022, <https://www.akweb.de/ausgaben/681/dritte-welt-als-globale-alternative-internationalismus-antikolonialismus/>.

DR. MAREIKE KÖNIG

- Small Data: Wie Historiker:innen den Computer nutzen. Interview mit Mareike König im Deutschlandfunk Kultur, 14.7.2021, <https://www.deutschlandfunkkultur.de/small-data-wie-historikerinnen-die-digitalisierung-nutzen-dlf-kultur-2c5979da-100.html>.

PROF. DR. THOMAS MAISSEN

- Gibt es einen Macronismus ohne Macron?, in: Neue Zürcher Zeitung, 28.2.2022, <https://www.nzz.ch/nzz-live-veranstaltungen/gibt-es-einen-macronismus-ohne-macron-ld.1671373?reduced=true>.

- Interview zum Krieg in der Ukraine, in: Talkradio, Leitung: Roger Schawinski, Schweizer Radio 1, 9.3.2022, <https://www.radio1.ch/de/podcast/corona--9>.
- Interview zum zweiten Wahlgang der Präsidentschaftswahl in Frankreich, in: Tagesgespräch, Schweizer Radio SRF 1, 25.4.2022, <https://www.srf.ch/audio/tagesgesprach/thomas-maissen-zweite-chance-fuer-macron?id=12181338>.
- Interview zu Wahlen in Frankreich »Ich erwarte, dass Marine Le Pen nochmals kandidiert«, in: Tages-Anzeiger, 27.4.2022.
- Wie prägt die familiengeschichtliche Erinnerung nationale Politik?, Diskussion mit Aleida Assmann, in: Debatte zu Dritt, Leitung: Tim Guldemann, 9.5.2022, <http://www.timguldemann.ch>.

Abkürzungen

AOF	Afrique-Occidentale française	IFG	<i>Interdisciplinary fellow group</i>
APW	Acta Pacis Westphalicae	IFRA/SHS	Institut franco-allemand de sciences historiques et sociales
BdF	Beihefte der Francia	IfZ	Institut für Zeitgeschichte München – Berlin
Bib.	Bibliothek	IHA	Institut historique allemand
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung	INHA	Institut national d'histoire de l'art
BNF	Bibliothèque nationale de France	KFW-Fellowship	Karl-Ferdinand-Werner-Fellowship
BW	Bundeswehr	LMU München	Ludwig-Maximilians-Universität München
Ciéra	Centre interdisciplinaire d'études et de recherches sur l'Allemagne	MA	Mittelalter
CMB Berlin	Centre Marc-Bloch Berlin	mahJ	Musée d'art et d'histoire du Judaïsme
Cnam	Conservatoire national des arts et métiers	MGH	Monumenta Germaniae Historica
CNRS	Centre national de la recherche scientifique	MIASA	Maria Sibylla Merian Institute for Advanced Studies in Africa
CREPOS	Centre de recherches sur les politiques sociales	MWS	Max Weber Stiftung
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst	NGO	Nichtregierungsorganisation
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft	NNG	Neuere und Neueste Geschichte
DFH	Deutsch-Französische Hochschule	PD	Privatdozent
DFK	Deutsches Forum für Kunstgeschichte Paris	PHS	Pariser Historische Studien
DH	Digital Humanities/digitale Geschichtswissenschaft	PR	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
DHd	Digital Humanities im deutschsprachigen Raum	Redak.	Redaktion
DHI	Deutsches Historisches Institut	Sciences Po	Institut d'études politiques
DHIP	Deutsches Historisches Institut Paris	Sirice	Sorbonne – identités, relations internationales et civilisations de l'Europe
EHESS	École des hautes études en sciences sociales	TRG	Transregionale Forschungsgruppe
ENS	École normale supérieure	UCAD	Univ. Cheikh-Anta-Diop, Dakar
ENSSIB	École nationale supérieure des sciences de l'information et des bibliothèques	UMR	<i>Unité mixte de recherche</i>
EPHE	École pratique des hautes études	Univ.	Universität/ <i>université/university</i>
FAIR	<i>findable, accessible, interoperable, reusable</i>	VAD	Vereinigung für Afrikawissenschaften in Deutschland
FMSH	Fondation Maison des sciences de l'homme	WissZeitVG	Wissenschaftszeitvertragsgesetz
FNZ	Frühe Neuzeit		
FU Berlin	Freie Universität Berlin		
GIGA	German Institute of Global and Area Studies		
HU Berlin	Humboldt-Universität zu Berlin		
IEG Mainz	Leibniz-Institut für Europäische Geschichte Mainz		





DEUTSCHES HISTORISCHES INSTITUT PARIS

HÔTEL DURET-DE-CHEVRY
TEL. +33 (0)1 44 54 23 80

8 RUE DU PARC-ROYAL
75003 PARIS

WWW.DHI-PARIS.FR

Mitglied der

**Max Weber
Stiftung**

Deutsche
Geisteswissenschaftliche
Institute im Ausland